

Landesbibliothek Oldenburg

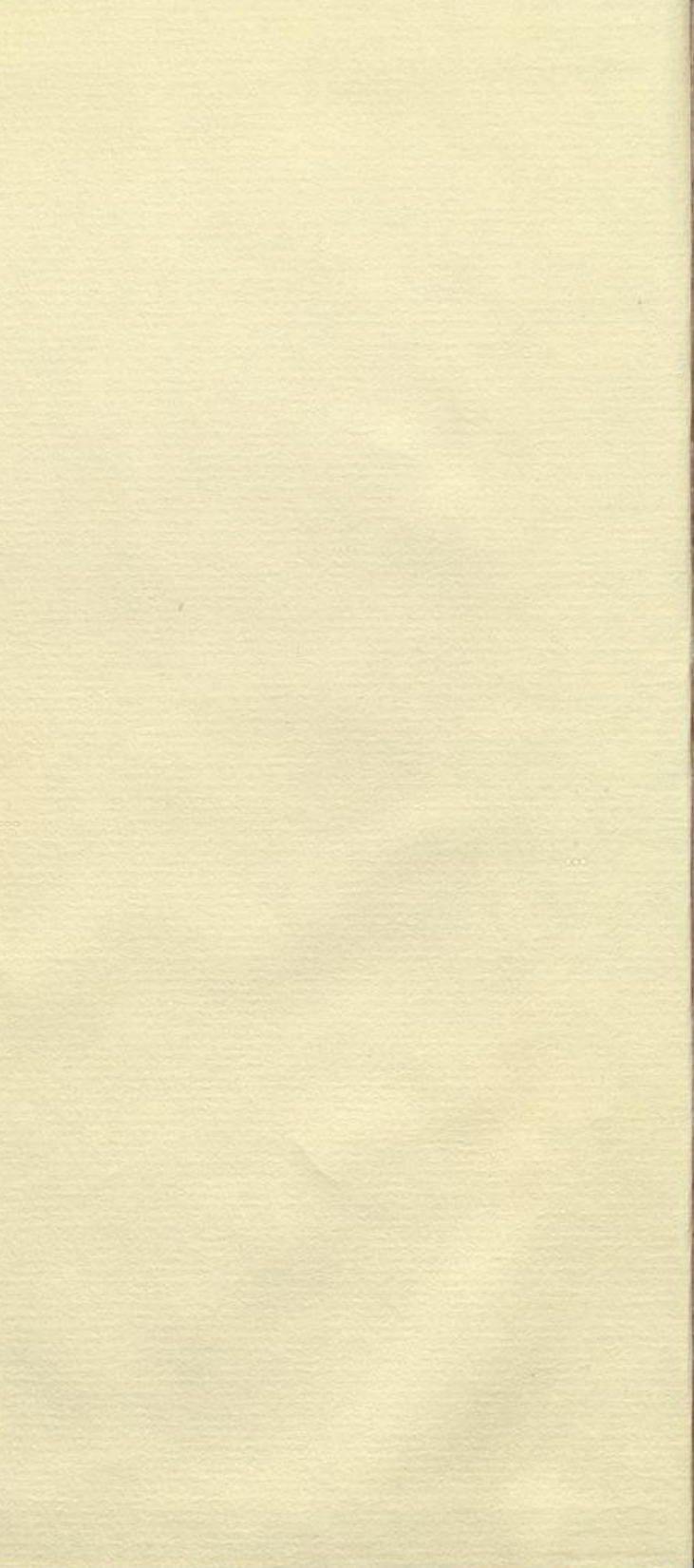
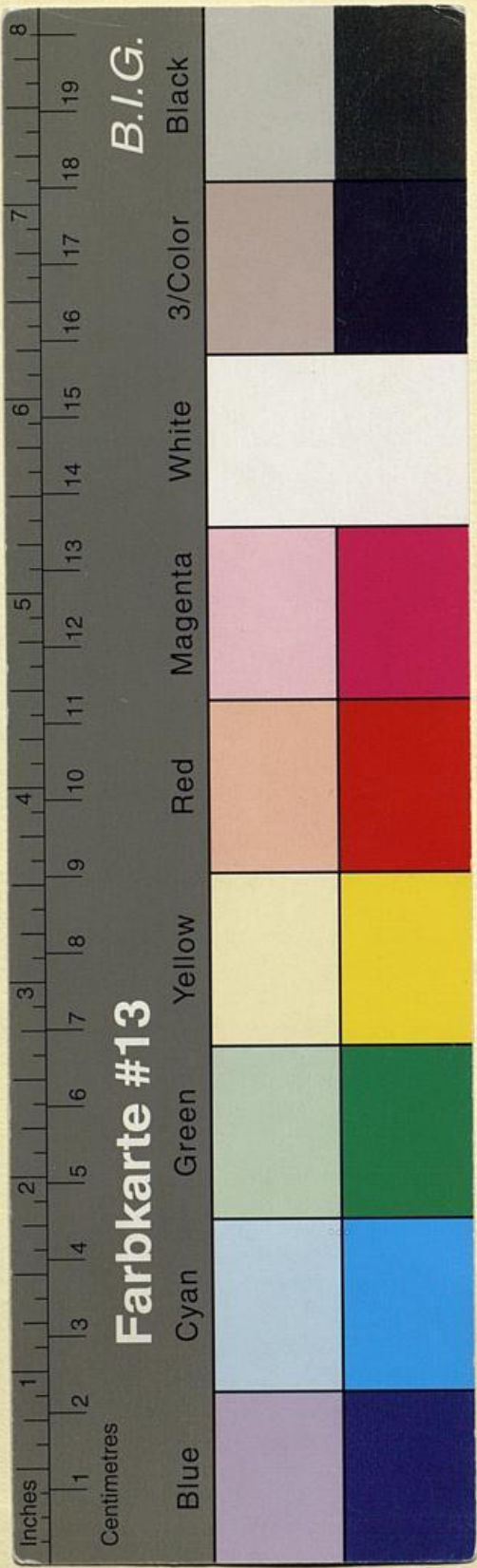
Digitalisierung von Drucken

Der Oldenburgische Hauskalender oder Hausfreund

Oldenburg, 4.1830 - 173.1999

1871

urn:nbn:de:gbv:45:1-7587



Der Oldenburgische
Hauskalendar

oder

Hausfreund

auf das Jahr

1871.

Fünfundvierzigster Jahrgang.



Oldenburg.

Verlag und Schnellpressendruck von Gerhard Stalling.



Durch Gottes Gnade zählt man in diesem 1871. Jahre:

Nach Erschaffung der Welt.	5820
Nach der Sündfluth Noah.	4164
Nach Auszug der Kinder Israel aus Egypten.	3367
Nach der Babylonischen Gefangenschaft.	2939
Nach Stiftung des Julianischen Kalenders.	1916
Nach dem Leiden, Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.	1838
Nach Erbauung der Stadt Oldenburg.	1021
Nach Erfindung der See-Compass.	571
Nach Erfindung des Schießpulvers und Geschüzes.	491
Nach Erfindung der Buchdruckerkunst.	431
Nach der Reformation Dr. Martin Luthers.	354
Nach der Stiftung des Gregorianischen Kalenders des verbesserten Kalenders.	289
Nach Einführung des allgemeinen Reichskalenders.	172
Nach der Völkerschlacht bei Leipzig, 18. October.	94
Nach der Schlacht bei Belle-Alliance, 18. Juni.	58
Nach dem Antritt der Regierung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter.	36
	48

Wochenmarkstage.

In Oldenburg: Täglich mit Ausnahme der Festtage

„ Verne: Donnerstag.

„ Brake: Sonnabend.

„ Delmenhorst: Montag Mittwoch und Sonnabend.

„ Glafeth: Mittwoch.

„ Hooftel: Freitag.

„ Jever: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

„ Varel: Mittwoch und Sonnabend.

„ Vechta: Donnerstag.

„ Wildeshausen: Mittwoch.

„ Westerstede: Sonnabend.

„ Bremen: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.













Sessions- und Gerichtstage.

1. Oberappellationsgericht: Plenum: Montag. Cassationsenat: Montag, Mittwoch und Sonnabend. Appellationsenat: Dienstag, Donnerstag, Freitag.
2. Prüfungs-Commission der Candidaten für die juristischen und administrativen Fächer des Staatsdienstes: Montag.
3. Obergericht zu Oldenburg: Strafsachen: Freitag event. Dienstag. Bürgerliche Prozeßsachen: 1r Senat: Donnerstag; 2r Senat: Montag; Sitzungstage: Rathskammer Mittwoch. Plenarsitzungen: Sonnabend. — Depositentage: Montag und Sonnabend.
4. Obergericht zu Varel: Strafsachen, auch Polizeisachen 2r Instanz: Donnerstag und Sonnabend. Rathskammer: Mittwoch. Bürgerliche Rechtsachen: 1r Senat: Dienstag und Freitag; 2r Senat: Montag und Mittwoch. — Depositentage: Dienstag und Mittwoch.
5. Obergericht zu Vechta: Strafsachen: Donnerstag. Bürgerliche Prozeßsachen: 1r Senat (zugleich Rathskammer) Freitag; 2. Senat: Mittwoch. — Depositentag: Dienstag.
6. Evangelisches Oberschulcollegium: Mittwoch.
7. Katholisches Oberschulcollegium: Freitag.
8. Oberkirchenrath: Dienstag und Freitag.
9. Bischöfliches Officialat zu Vechta: Dienstag.

Gerichts-Ferien.

1. Vom 15. Juli bis 31. August, beide Tage einschließlich.
2. Vom Palmsonntag bis Ostermontag, beide Tage einschließlich.
3. Vom 24. December bis 1. Januar, beide Tage einschließlich.
4. An dem Tage vor und an dem Tage während des Juni-Pferdemarktes zu Oldenburg.

Die Zeichen des Thierkreises.

 ♈	♈ Widder.	 ♎	♎ Waage.
 ♉	♉ Stier.	 ♏	♏ Scorpion.
 ♊	♊ Zwillinge.	 ♐	♐ Schütze.
 ♋	♋ Krebs.	 ♑	♑ Steinbock.
 ♌	♌ Löwe.	 ♒	♒ Wassermann.
 ♍	♍ Jungfrau.	 ♓	♓ Fische.

Wechsel der Wohnungen.

In den Städten Oldenburg, Delmenhorst und Wildeshausen. Am 1. Mai und 1. Novbr. jedes Jahres. Fällt jedoch der 1. Mai oder 1. November auf einen Sonn- oder Festtag, so ist der nachfolgende Tag der Umziehtag. Ist Kündigung vorbehalten oder findet solche aus sonstigen Gründen statt, so muß dieselbe, insofern nicht ein anderes verabredet ist, auf die am 1. Mai eintretende Umziehzeit spätestens am 1. Februar und auf die am 1. November eintretende spätestens am 1. August bewirkt werden.

Im Gebiete der Stadt Oldenburg.

Am 1. Mai und 1. November.

In den übrigen Orten des Herzogthums und der Herrschaft Jever, auch auf dem Lande.

Am 1. Mai und 10. November.

Wechsel der Dienstboten.

Im Herzogthum Oldenburg und der Erbherrschaft Jever: am 1. Mai und 1. November.

In der Stadt Bremen: im Frühjahr am ersten Mittwoch des April, also 1871 am 3. April; im Herbst am ersten Mittwoch des October, also 1871 am 4. October.

Verzeichniß der katholischen Festtage und Kirchenpatrone.

- Januar 1. Neujahr. 6. Heil. drei Könige. 15. Fest vom Namen Jesu. 22. Pauli Befreiung.
- Februar 2. Mariä Reinigung. 26. Petri Stuhlfeier, zu Lastrup Patron. 26. Victor, zu Damme Patron.
- März 9. Gertrud, zu Lohne Patron. 23. Mariä Verkündigung. April 9. und 10. Oßern. 23. Georgius, zu Vechta und Strücklingen Patron. 23. Ludgerus, erster Bischof von Münster.
- Mai 18. Christi Himmelfahrt. 28. und 29. Pfingsten.
- Juni 8. Frohnleichnam. 11. Bonifacius, zu Neuenkirchen Patr. 18. Antonius, zu Bethen u. Nechterfeld Patron. 18. Vitus, zu Altenoythe, Lönigen, Westrup und Bisbeck Patron. 25. Johannes der Täufer, zu Garrel, Markhausen und Molbergen Patron. 29. Petrus und Paulus, zu Oldenburg, Wildeshausen, Scharrel und Goldorf Patron.
- Juli 2. Mariä Heimsuchung. 16. Margaretha, zu Gmsted Patron. 30. Jacobus, zu Lutten u. Ramsloh Patron.
- August 20. Mariä Himmelfahrt, zu Jever, Friesoythe und Oythe Patron. 27. Bartholomäus, zu Essen Patron.
- September 3. Schutzengelfest. 3. Johannes Enthauptung, zu Bakum u. Steinfeld Patr. 10. Mariä Geburt. 10. Gergonius, zu Goldenstedt Patron.
- October 1. Cosmas und Damian, zu Barfel Patron. 1. Michaelis, zu Kneheim Patron. 15. Kirchweihfest.
- November 1. Aller Heiligen. 12. Martin, zu Bösel Patron. 26. Katharina, zu Vinlage und Lindern Patron.
- December 3. Andreas, zu Grapendorf Patron. 8. Mariä unbes. Empfängniß. 25. Geburt Christi. 26. Stephanus, erster Märtyrer.

Fasttage sind: die 40 Tage der Fasten, mit Ausnahme der Sonntage, die Quatembertage, der Tag vor Pfingsten, der

vor Mariä Himmelfahrt, vor Weihnachten, vor Petrus und Paulus und der vor dem Feste Aller Heiligen. — Ist der Tag vor diesen Festen Sonntag, so ist der Samstag davor Fasttag. — Fasttage sind ebenfalls alle Mittwochen u. Freitage des Advents.

Abstinenztage: der Aschermittwoch, alle Freitage des Jahres. Gründonnerstag und Charfreitag.

Verzeichniß der israelitischen Fest- und Fasttage.

Das Jahr 5631 nach hebräischer Zeitrechnung ist ein einfaches Jahr; es beginnt am 26. September 1870 und endigt am 15. September 1871; es enthält 12 Monate oder 353 Tage, darunter 50 Sabbathe.

1870.		1871.	
Sept. 26.	Neujahr 5631.*	Jan. 3.	Fastt. Bel. Jerusal.
" 27.	Zweites Fest.*	März 6.	Fasten Esther.
" 28.	Fasten Gedaljah.	" 7.	Purim (Lohnungsfest)
Oct. 8.	Veröhnungstag.*	" 8.	Schuschan Purim.
" 10.	Laubhüttenfest.*	April 6.	Passah Anf. (Othern).*
" 11.	Zweiter Tag.*	" 7.	Zweiter Festtag.*
" 12-15.	incl. Mittelstage.	" 8-11.	incl. Mittelstage.
" 16.	Palmenfest.	" 12. u. 13.	letzte Festtage*
" 17.	Laubhütten-Ende.*	Mai 9.	Lag-Bomer (Schülerfest).
" 18.	Gefetzesfreudenfest.*	" 26 u. 27.	Wochenfest (Pfingst).*
Dec. 19.	bis 26. Tempelweihe.	Juli 6.	Fastt. Tempel-Gröberung.
		Sept. 15.	Vorab. d. Jahr. 5632.

Die mit * bezeichneten werden strenge gefeiert.

Monats-Anfang.

R. Ch. Tischi d. 26. Sept. 1870.	R. Ch. Nissan d. 23. März 1871.
Geschwan d. 26. Oct.	Ijar den 22. April.
Kislew d. 25. Nov.	Sivan den 21. Mai.
Echet den 25. Decbr.	Thamuz den 20. Juni.
Schebat d. 23. Jan. 1871.	Ab den 19. Juli.
Adar den 22. Febr.	Elul den 18. August.

Neuer Stempel-Tarif.

Erste Klasse.

N ^o	Für eine Summe		T ^h lr.	S ^g r.
	von	— T ^h lr. bis 25 T ^h lr. einschl.		
1.			—	3
2.	25	50	—	5
3.	50	100	—	10
4.	100	200	—	20
5.	200	300	1	—
6.	300	400	1	10
7.	400	600	2	—
8.	600	800	2	20
9.	800	1000	3	—
10.	1000	1200	4	—
11.	1200	1500	5	—
12.	1500	1800	6	—
13.	1800	2100	7	—
14.	2100	2400	8	—
15.	2400	3000	10	—
16.	3000	3600	12	—
17.	3600	4800	16	—
18.	4800	6000	20	—
19.	6000	7200	24	—
20.	7200	9000	30	—
21.	9000	12000	40	—
22.	12000	15000	50	—
23.	15000	18000	60	—
24.	18000	24000	80	—
25.	24000	30000	100	—

Für jede fernere Summe von und bis 6000 T^hlr. mehr steigt der Stempel um 20 T^hlr.

Zweite Klasse.

N ^o	Für eine Summe		T ^h lr.	S ^g r.
	von	— T ^h lr. bis 150 T ^h lr. einschl.		
1.			—	3
2.	150	300	—	5
3.	300	500	—	10
4.	500	1000	—	20
5.	1000	1500	1	—
6.	1500	2000	1	10
7.	2000	3000	2	—
8.	3000	4000	2	20
9.	4000	5000	3	—
10.	5000	6000	4	—
11.	6000	7500	5	—
12.	7500	9000	6	—
13.	9000	10500	7	—
14.	10500	12000	8	—
15.	12000	15000	10	—
16.	15000	18000	12	—
17.	18000	24000	16	—
18.	24000	30000	20	—
19.	30000	36000	24	—
20.	36000	45000	30	—
21.	45000	60000	40	—
22.	60000	75000	50	—
23.	75000	90000	60	—
24.	90000	120000	80	—
25.	120000	150000	100	—

Für jede fernere Summe von und bis 30000 T^hlr. mehr steigt der Stempel um 20 T^hlr.

1. Stempelpapier der ersten Klasse kommt zur Verwendung bei Urkunden, welche selbständige Rechte oder selbständige Verbindlichkeiten zu ihrem Gegenstande haben, als: Tausch-, Kauf-, Mieth- und Lieferungsverträge, Schuldverschreibungen (zu welchen auch eigene, traßirteigene und Wechsel an eigene Ordre gehören, sofern sie ein ausdrückliches Zinsversprechen enthalten oder nach länger als sechs Monaten zahlbar sind), Brautichagsverschreibungen, Schenkungen, Gesellschaftsverträge, Theilungsrecessen, Vergleiche, Actien, Anweisungen u. dgl.

2. Stempelpapier der zweiten Klasse kommt zur Verwendung bei Urkunden, welche Nebenrechte und Nebenverbindlichkeiten zu ihrem Gegenstande haben, als: Pfandbriefe, Bürgschaften, Cautionen u. dgl. oder welche Cessionen, Kündigungen oder Quittungen betreffen, ferner bei Atlantenverzeichnissen und Wechselprotesten.

3. Auf einem Stempelbogen zu 1 T^hlr. sind zu schreiben Testamente und andere einseitige letztwillige Verfügungen, sodann, falls sich der Gegenstand nicht zu einer bestimmten Summe veranschlagen läßt, Ehepacten, Erbverträge u. dgl. Auf einem Stempelbogen zu 15 S^gr. sind zu schreiben General-Vollmachten zu Vermögensverwaltungen, auf einem Stempelbogen zu 5 S^gr. sonstige Vollmachten, einschließlich Proceßvollmachten.

4. Die Stempelabgabe für Wechsel, soweit diese nicht bereits unter 1. erwähnt sind, beträgt für Wechsel bis 400 T^hlr. einschl. 5 S^gr., für Wechsel von 400-800 T^hlr. einschl. 10 S^gr. und so fort für jede 400 T^hlr. 5 S^gr. mehr.

5. Es können auf ungestempeltes Papier geschrieben werden, sind aber im Falle der Production bei Gericht mit Stempelpapier zu belegen Anweisungen, Connossemente, Frachtbriefe und sonstige Handelpapiere, Quittungen, Kündigungen.

6. Von der Stempelabgabe befreit sind alle Urkunden, deren Gegenstand den Werth von 50 T^hlr. nicht erreicht, mit Ausnahme von Versicherungsscheinen und Prolongationscheinen über Versicherungen aller Art, für welche der nach der Prämie zu bemessende Stempel erster Klasse zu verwenden ist.



Januar.

Sonnen-
Aufg. Untg.
u. M. u. M. u. M.

Hoch-
wasser
zu
Elsf.
u. M.

[1. W.] Beschneidung Jesu, Ev. Luc. 2, 21. Ep. Gal. 4, 1.

S.	1 Neujahr	☾	d. 1. Zeitgl. 12 u. 3' 44".	8	163	51	10	55	
M.	2 Abel, Seth	☾	d. 2. ☾ in d. Erdferne.	8	163	52	11	55	
D.	3 Enoch	☾	d. 2. ☾ in d. Erdnähe.	8	163	53	0	15	
M.	4 Methusalem	☾	d. 4. 2 Conj. ☾	8	153	54	1	5	
D.	5 Simeon	☾	Mars culm. 8 1/2 u. Mg.	8	153	56	1	50	
F.	6 Hl. 3 Kön. Catech.	☾	den 6. Vollmond	8	153	57	2	20	
S.	7 Julianus	☾	9 u. 37 M. Ab.	8	143	58	3	—	
				☾	Jupiter culm. 10 u. Ab.	8	143	58	3
Tageslänge 7 Stund. 44 Min.				Nachtlänge 16 Stund. 16 Min.					

[2. W.] Jesus 12 Jahr alt, Ev. Luc. 2, 41. Ep.: Röm. 12, 1.

S.	8 1. Epiphania	☾	d. 8. Zeitgl. 12 u. 6' 33".	8	144	0	3	40
M.	9 Beatus	☾	Scharfe Kälte beim	8	134	2	4	15
D.	10 Paul Einsiedler	☾	Eintritte östlicher	8	124	4	4	55
M.	11 Hyginus	☾	und nordöstlicher	8	124	5	5	35
D.	12 Reinhold	☾	d. 12. ☾ Conj. ☾	8	114	7	6	15
F.	13 Hilarius	☾	Winde bei meist	8	104	8	7	5
S.	14 Felix	☾	14. Letztes Viertel	8	94	10	8	5
Tageslänge 8 Stund. 1 Min.				Nachtlänge 15 Stund. 59 Min.				

[3. W.] Hochzeit zu Cana, Ev. Joh. 2, 1. Ep.: Röm. 12, 9.

S.	15 2. Epiphania	☾	15. Zeitgl. 12 u. 9' 36".	8	84	11	9	25
M.	16 Marcellus	☾	bedecktem Himmel.	8	74	13	10	50
D.	17 Antonius	☾	d. 18. ☾ in d. Erdnähe.	8	64	14	12	5
M.	18 Prisca	☾	d. 19. ☾ Conj. ☾	8	54	16	0	35
D.	19 Sara	☾	d. 21. Neumond	8	44	18	1	35
F.	20 Fabian Sebast.	☾	1 u. 3 M. Mg.	8	34	20	2	20
S.	21 Agnes	☾	Trübe, nebligt	8	24	21	3	5
Tageslänge 8 Stund. 19 Min.				Nachtlänge 13 Stund. 41 Min.				

[4. W.] V. Ausf. u. Sichtbr., Ev. Matth. 8, 1. Ep.: Röm. 12, 17.

S.	22 3. Epiphania	☾	22. Zeitgl. 12 u. 11' 48".	8	14	23	3	45
M.	23 Emorantia	☾	d. 23. Geburts. S. H. des	8	04	25	4	20
D.	24 Timotheus	☾	Herzogs u. G. F. Elmar.	7	59	27	4	55
M.	25 Pauli Befehr.	☾	Venus Untg. 3 1/2 u. Ab.	7	57	28	5	30
D.	26 Polycarpus	☾	südlichen u. süd-	7	56	30	6	10
F.	27 Christostomus	☾	westlichen Winden.	7	54	32	6	50
S.	28 Carolus	☾	d. 28. Erstes Viertel	7	53	34	7	45
Tageslänge 8 Stund. 41 Min.				Nachtlänge 13 Stund. 19 Min.				

[5. W.] V. Christi Schiffahrt, Ev. Matth. 8, 23. Ep.: Röm. 13, 1.

S.	29 4. Epiphania	☾	29. Zeitgl. 12 u. 13' 22".	7	52	36	8	50
M.	30 Adelgunde	☾	d. 30. ☾ in d. Erdferne	7	50	38	10	—
D.	31 Virgilius	☾	d. 31. 2 Conj. ☾	7	49	40	11	10

Bemerkungen.

- 1) Sämmtliche Zeiten sind nach Oldenburger mittlerer Zeit angegeben.
- 2) Das Hochwasser zu Elsfleth ist für die Nachmittagsfluthen von 12 Uhr Mittags bis 12 Uhr Mitternacht berechnet; in der Hochwasserzeitspalte bedeutet 0 Uhr die Zeit um Mittag, 12 Uhr die Zeit um Mitternacht.
- 3) Die Springsfluthen treten am Tage oder zweiten Tage nach dem Eintritte des Neus oder Vollmondes ein und laufen am höchsten auf, wenn der Mond um diese Zeit in der Erdnähe steht.
- 4) Die Zeitgleichung zeigt an, wie viel Uhr eine Uhr nach Oldenburger mittlerer Zeit zeigen muß, wenn die Sonne im Meridian steht.

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1871 werden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse eintreten, von denen jedoch nur die erste Mondfinsternis in unserer Gegend sichtbar sein wird.

Die erste Mondfinsternis fällt auf den 6. Januar; sie wird während ihres ganzen Verlaufs in Europa, Afrika und dem westlichen Asien sichtbar sein. In Oldenburg beginnt die Finsternis um 8 Uhr 19 Minuten Abends und endet um 11 Uhr 19 Minuten Abends. Größe der Verfinsternung in Zollen = 8,2.

Die erste Sonnenfinsternis fällt auf den 17. Juni; sie wird im indischen Ocean, in Australien, im großen und südlichen Ocean sichtbar sein.

Die zweite Mondfinsternis fällt auf den 2. Juli; sie wird während ihres ganzen Verlaufs nur in Australien und dem südlichen Asien sichtbar sein.

Die zweite Sonnenfinsternis fällt auf den 12. December; sie wird im östlichen Afrika, im südlichen Asien und im indischen Ocean sichtbar sein.

Bur Unterhaltung.

Wichtige Geschäfte muß man selbst besorgen.

Ein Sprichwort sagt: „Wenn ihr verlangt, daß euer Geschäft gethan werde, so thut es selbst; wolt ihr, daß es nicht gethan werde, so schickt irgend jemand.“ Ein träger Edelmann hatte ein Gut, welches ihm 4000 Thlr. jährlich eintrug; er kam in Schulden, verkaufte die eine Hälfte des Gutes und überließ die andere einem fleißigen Landwirt auf 20 Jahre in Pacht. Nachdem diese Zeit abgelaufen, kam der Pächter zum Eigentümer und fragte ihn, ob er ihm sein Gut verkaufen wolle. „Wollen Sie es kaufen?“ rief der Edelmann überrascht. „Natwohl, war die Antwort, wenn wir über den Preis einig werden.“ „Das ist doch sehr sonderbar, erwiderte der Gutsbesitzer, bitte, sagen Sie mir, wie ist das möglich? Ich konnte nicht leben, als ich noch das ganze Gut hatte und bezahlte kein Pachtgeld; und Sie bezahlen mir jährlich Pachtgeld und sind nach 20 Jahren im Stande, das Gut zu kaufen!“ „Der Grund ist einfach,“ war die Antwort. Sie saßen still und ruhig und sagten „Gehe!“ zu Ihrem Knechte; ich stand auf und sagte: „Kommi!“ Sie lagen im Bett und genossen Ihr Vermögen; ich stand morgens früh auf und besorgte mein Geschäft.“



Glück auf, Glück auf zum neuen Jahr!

Glück auf, Glück auf zum neuen Jahr!
Das alte geht zur Ewigkeit,
Doch wird es leben immerdar
Im ew'gen Kreislauf aller Zeit.
Es trug in seinem dunkeln Schoß
Ereignisse wie nie gesehn;
Gewaltig war das Jahr und groß,
Wie die Geschichte keins gesehn!

In tiefem Frieden stieg es an,
Die gold'ne Saat stand schon im Feld,
Doch als die Erntezeit begann,
Da scholl der Kriegsruf durch die Welt:
Ihr Schnitter, nehmt das Schwert
zur Hand,
Zum Rhein, zum Rhein und über'n
Rhein,
Fürs heil'ge deutsche Vaterland,
In Frankreich soll die Ernte sein!

Und wie ein Mann zogst Du hinaus,
Mein Volk, vom Felsen bis zum Meer,
Für Weib und Kind, für Hof und Haus,
Ein stolzes, todesmuth'ges Heer.
Es scholl von Süd, es scholl von Nord:
Dem Erbfeind zeigt vereinte Kraft!
Werft allen Haß und Haber fort,
Hoch, treue Waffenbrüderschaft!

Hoch schwang sich auf der deutsche Ar
Und nahm zum Rhein den stolzen Flug
Und warf sich auf der Feinde Schar
Und hieb in Stücke Lug und Trug.
Von Schlacht zu Schlacht, von Sieg
zu Sieg
Schwangst Du Dich, stolzer Königs-
aar,
Flieg, Kühner, deutscher Adler, flieg!
Und Gott sei mit Dir immerdar!

Nie werd in deinem Flugematt,
Bis Du den letzten Feind zerhaun,
Dann stürz' Dich auf die sünd'ge Stadt,
Zerhacke sie mit Deinen Klauen!
Dem Babel, fern am Seinestrand,
Zeig ihm Dein Königsangezicht,
Zerreiß der Lüge das Gewand,
Stell sie vor Gottes Strafgericht!

Und wenn Du so den Siegeslauf
Vollendet hast in stolzem Flug,
Dann setz' Dir selbst die Krone auf,
Die Kaiser Barbarossa trug,
Und bring uns eine neue Zeit,
Du höher, deutscher Kaiseraar,
Bring Frieden, Wohlstand,
Einigkeit:
Glück auf, Glück auf zum
neuen Jahr!

E r z ä h l u n g e n .

Deutschlands Bertheidigungskampf
gegen Frankreich im Jahre 1870.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeflirr und Wogenprall:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter sein?
Lieb' Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Lieber Leser! Der Hausfreund beginnt in recht feierlicher, ernster Stimmung seinen fünfundvierzigsten Jahrgang. Er hat dazu eine doppelte Ursache. Einmal hat der bisherige Kalendermann, der alle Jahre als Bote und gergesehener Freund zu Dir ins Haus kam, seine Wandertasche und seinen Wanderstab abgelegt und dieselben mir übertragen, damit ich fortan die schon jahrelange Wanderung fortsetze. So will ich denn mit Gott meinen Lauf beginnen, wie im alten oldenb. Gesangbuch Nr. 414 B. 1 steht:

Heut' öffnet sich die neue Bahn
Auf meines Lebens Reise,
Froh tret' ich meine Wallfahrt an
Nach frommer Pilger Weise.
Herr, mit Gebet und mit Gesang
Beginn ich mut'ig meinen Gang;
Du wirst mich sicher leiten.

Gott zum Gruß, lieber Leser! Hier meine Hand! Schlage ein und laß uns einen innigen Freundschaftsbund schließen für die ganze, weite Lebensreise. Möge

mit jedem zurückgelegten Jahre unser Bund ein immer festerer werden! Ich bin zwar ein neuer Bote, aber ich trage den alten Wanderstab, und so Gott will, werde ich ihn Jahr für Jahr ebenso rüstig und ebenso treu, wie mein würdiger Vorgänger, zu tragen wissen. Du wirst sehen, daß mein Herz Dir und Deinem Hause in gleicher Liebe und Treue zugethan ist. Alles Leid und alle Freude, die Gott der Herr Dir und Deinem Hause schickt, will ich mit Dir tragen und theilen und will Dir als treuer Freund und Rathgeber, als Wander-genosse und Gesellschafter zur Seite stehen, so viel nur in meinen Kräften steht. Nicht wahr, Du wirst mich freundlich aufnehmen und mich willkommen heißen? —

Das ist die eine Ursache, weshalb ich in so feierlicher Stimmung meine Wanderung beginne, und die andere Ursache habe ich oben mit dem Anfange des Liedes ausgedrückt, das jetzt mit Inbrunst vom ganzen deutschen Volke gesungen wird: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ u. — Ich war nämlich schon reisefertig und hatte meine Wandertasche gefüllt, um zu Dir zu kommen, als auf einmal der Ruf erscholl: Krieg, Krieg dem Erbfeinde! Da mußte auch ich, wie so manch anderer Wanderer, vorläufig meine Reise aufschieben, um daheim zu abwarten, was da kommen werde. Wie plötzlich ist alles gekommen, wie ein Gewitter über Nacht! Tiefes Friede herrschte ringsum,





Februar.

		Sonnen-		Hoch-	
		Aufg.	Untg.	wasser	zu
		u. M.	u. M.	Glöth.	u. M.
M.	1 Brigitta	7 47	4 41	12	10
D.	2 Mariä Reinig. (Lichtmess)	7 46	4 43	0	35
F.	3 Blasius	7 44	4 45	1	25
S.	4 Veronica	7 42	4 47	2	5

Tageslänge 9 Stund. 3 Min. Nachtlänge 14 Stund. 55 Min.

[6. B.] Vom Weinberge Christi, Ev. Matth. 19, 27. Ep.: 1. Cor. 9, 16.

S.	5 Septuagesimä	den 5. Vollmond	7 40	4 49	2	40
M.	6 Dorothea	2 Uhr 33 M. Ab.	7 38	4 51	3	15
D.	7 Richard	5. Zeitgl. 12 u. 14' 13"	7 36	4 53	3	55
M.	8 Salomon	bei nachkalter Witterung.	7 34	4 55	4	35
D.	9 Apollonia	d. 9. ♀ Conj. ☾	7 32	4 57	5	10
F.	10 Scholastica	Mars Aufg. 9 1/2 u. Ab.	7 30	4 59	5	50
S.	11 Cuprosina	12. Zeitgl. 12 u. 14' 28"	7 29	5 1	6	35

Tageslänge 9 Stund. 32 Min. Nachtlänge 14 Stund. 28 Min.

[7. B.] Vom Säemann, Ev. Luc. 8, 4. Ep.: 2. Cor. 12, 1.

S.	12 Septagesimä	12. Letztes Viertel	7 27	5 3	7	35
M.	13 Benignus	3 u. 33 M. Ab.	7 25	5 5	9	—
D.	14 Valentin	d. 13. ☾ i. d. Erdnähe.	7 23	5 7	10	30
M.	15 Faustina	Jupiter culm. 7 1/2 u. Ab.	7 21	5 9	11	55
D.	16 Juliane	d. 15. ♀ Conj. ☾	7 19	5 11	0	25
F.	17 Alexander	Einzelne Tage mit hellerem	7 17	5 13	1	20
S.	18 Concordia	Mars Aufg. 8 1/2 u. A.	7 15	5 15	2	5

Tageslänge 10 Stund. 0 Min. Nachtlänge 14 Stund. 0 Min.

[8. B.] Vom Leiden Christi, Ev. Luc. 18, 31. Ep.: 1. Cor. 12, 31.

S.	19 Quinquagesimä	den 19. Neumond	7 13	5 17	2	45
M.	20 Eucharis	2 u. 22 M. Ab.	7 11	5 19	3	20
D.	21 Fastnacht	19. Zeitgl. 12 u. 14' 5"	7 9	5 20	3	55
M.	22 Aschermittwoch	d. 20. ♀ Conj. ☾	7 6	5 22	4	25
D.	23 Serenus	Venus Untg. 7 u. Ab.	7 4	5 24	5	—
F.	24 Ruf- u. Bettg.	Himmel und leichtem Frostwetter.	7 2	5 26	5	35
S.	25 Victorinus	26. Zeitgl. 12 u. 13' 9"	7 0	5 28	6	10

Tageslänge 10 Stund. 28 Min. Nachtlänge 13 Stund. 32 Min.

[9. B.] Christi Versuchung, Ev. Matth. 4, 1. Ep.: 2. Cor. 6, 1.

S.	26 Invocavit	d. 26. ☾ i. d. Erdferne.	6 58	5 30	6	55
M.	27 Leander	d. 27. Erstes Viertel	6 56	5 31	7	55
D.	28 Justus	11 u. 11 M. M. d. 28. ♀ Conj. ☾	6 53	5 33	9	—

Verse und Denkprüche.

Zuruf.

Den Kopf empor! die Miene frisch und fest!
Wie viel der Hoffnungen Dir auch zu Grunde giengen,
Noch immer hast Du Kraft zu streben und zu ringen,
Verlassen ist nur, wer sich selbst verläßt.

Die wahre Freundschaft bedarf wohl des Vertrauens, aber
nicht der Vertraulichkeiten.

Der Werth einer Gabe besteht nicht in ihrer Größe, sondern
in der Art und Weise, wie sie gegeben wird.

Walter Scott, der berühmte Roman-
dichter, gab einem jungen Manne folgenden
Rath: Ihr Wahlpruch muß sein: „Heute
arbeite, thue augenblicklich, was gethan
werden muß und halte deine Ruhestunden
nach dem Geschäft, niemals vor demselben.
Wenn ein Regiment marschirt, so kommen
manchmal die hinteren Leute in Unordnung,
weil die Soldaten die Front nicht regel-
mäßig und ohne Hinderniß vorwärts mar-
schieren. Dasselbe ist mit dem Geschäft
der Fall. Wenn das, was man zuerst zu
thun hat, nicht augenblicklich, stet und
regelmäßig befördert wird, so häufen sich
die Geschäfte hinterdrein, bis sie so bring-
lich werden, daß kein Mensch mehr die
Verwirrung vermeiden kann.“

Pünktlichkeit.

Da die meisten Menschen die üble
Gewohnheit an sich haben, zu spät zu
kommen, oder zu spät an die Arbeit zu
gehen, so kommt derjenige stets mit und
zur rechten Zeit, der pünktlich ist. „Pünkt-
lichkeit sagte Ludwig XIV. von Frankreich,
ein sonst wenig nachahmungswürdiges
Vorbild, ist die Höflichkeit der Könige.“
Sie ist ebenso die Pflicht eines gebildeten
Mannes, wie sie für den Geschäftsmann
unbedingt nöthig ist. Durch nichts erwirbt
sich ein Mann mehr Vertrauen, als wenn
er pünktlich ist, und durch nichts geht das
Vertrauen rascher verloren, als durch den
Mangel an Pünktlichkeit. Als Washin-
gton's, des berühmten Präsidenten der
vereinigten Staaten (+ 1799), Sekretär
sich einst über sein Zuspätkommen mit dem
Unrichtiggehen seiner Uhr entschuldigte,
erwiderte ihm Washington: „Wenn das
der Fall ist, so müssen Sie sich entweder
eine bessere Uhr, oder ich muß mir einen
anderen Sekretär anschaffen.“

Treffliche Empfehlung. Der Commis
einer Seidenwarenhandlung legte einer
Käuferin mehrere Stücke vor, glaubte ihr
aber eins besonders anpreisen zu müssen,
und that es mit den Worten: „Dieser Stoff,
meine Dame, hält ewig, und dann können
Sie noch immer einen Schlafrock daraus
machen lassen.“

**Es erhob sich in einer Gesellschaft
der Streit,** ob man die Einwohner von
Sardinien „Sardinier“ oder „Sarden“
benennen müsse? — „Gefehlt!“ rief ein
Ungar, „sie haßen Sardellen.“

die Ernte nahe heran, der goldene Segen unserer Felder hatte der scharfen Sichel des Schnitters entgegen, da auf einmal erscholl es: Nehmt die Schwerter zur Hand, ihr Söhne Deutschlands! Der alte Erb- und Erzfeind, der Franzose, steht an den Grenzen unsers theuern Vaterlandes, um uns das linke Rheinufer zu stehlen. Es gilt, ihn männlich und kühn abzuwehren. Das rechte Erntefeld ist in Feindesland! Auf, in Frankreich hinein, ihr tapfern deutschen Männer und Jünglinge! — Da stand das ganze Volk auf in Nord und Süd, griff einmüthig zu den Waffen und marschierte wie ein Mann zum Rhein und übern Rhein. Noch ist freilich der Siegeslauf des deutschen Heeres nicht vollendet, aber unaufhaltsam geht er vorwärts und der Endpunkt wird, so Gott will, nur Paris, das Seine-Babel, sein. Es ist ein erhebender, ein heiliger Kampf, den das deutsche Volk kämpft, und es gezemt uns wohl, ihm auf Schritt und Tritt zu folgen und uns die Heldenthaten, die mit dem Blute unsrer Brüder und Söhne theuer erkauft sind, tief einzuprägen.

Zunächst fragen wir uns billig: Wie entstand denn der Krieg in so wunderbar rascher Weise? — Nun, der Umstand, der Frankreich zu seinem frevelhaften Raubanfall Veranlassung gab, war folgender: Marshall Prim von Spanien bot dem Prinzen Leopold von Hohenzollern die Krone Spaniens an und dieser erklärte sich zur Annahme bereit. Prinz Leopold ist der älteste Sohn des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern und Bruder des Fürsten Karl von Rumänien. Er ist geboren den 22. Sept. 1835 und verheirathet den 12. Sept. 1861 mit der Prinzessin Antonie von Portugal. Obgleich er der preussischen Königsfamilie angehört, so ist er doch auch doppelt an Napoleon verwandt. Sobald man in Frankreich die Nachricht von der Erhebung des Prinzen Leopold auf den spanischen Thron vernahm, entstand eine gewaltige Erregung, und sämtliche französische Blätter nahmen eine drohende Sprache an. Wie überall, so mischten sich auch hier die Franzosen wieder in eine Angelegenheit, die sie nichts anging, sondern lediglich das spanische Volk. Die preussische Regierung erklärte sofort, daß sie sich jeder Einwirkung auf die spanische Königswahl enthalten habe und enthalten werde. Nichtsdestoweniger fuhren die Franzosen fort zu toben, zu schimpfen und zu drohen. Man verlangte sogar, der König von Preußen solle dem Prinzen Leopold die Annahme der spanischen Königskrone verbieten. Natürlich machte sich König Wilhelm einen solchen Eingriff in den Willen eines Einzelnen nicht an, er hatte es aber auch nicht nöthig, weil Prinz Leopold alsbald aus freien Stücken der Krone entsagte, um Deutschland nicht in einen blutigen Krieg zu stürzen (Juli 12). Dabei hätte sich Frankreich billiger Weise beruhigen können; es lag keine Ursache zum Kriege mehr vor. Allein, die Fran-

zosen wollten um jeden Preis den Krieg mit Deutschland, weil sie dessen wachsende Macht und einseitliche Entwicklung mit Neid und Eifersucht erfüllte, und jeder Vorwand zum Kriege war ihnen willkommen. Auch fühlte Napoleon sich nicht mehr sicher auf seinem wankenden Throne, und er glaubte wohl, ihn mit Blut aufs neue festigen zu können. Seine Helfershelfer und Subjecte, größtentheils Schurken und Abenteurer, das Ministerium Ollivier-Gramont an der Spitze, mochten auch zu diesem äußersten Schritte drängen.

Da geschah etwas Unerhörtes. Als König Wilhelm im Bade Ems war, wurde er nämlich vom französischen Botschafter Benedetti mit dem anmaßenden Verlangen, und zwar auf offener Promenade, angegangen, der König wolle sich für alle Zukunft verpflichten, niemals seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre spanische Throncandidatur zurückkommen sollten; noch mehr, Se. Majestät der König wolle an den Kaiser Napoleon einen entschuldigenden Brief schreiben. Der König begnügte sich, den Botschafter darauf aufmerksam zu machen, daß dies nicht der Ort sei, wo man über derartige Dinge spreche. In seine Wohnung zurückgekehrt, wurde er aber vom Botschafter unmittelbar verfolgt. Da ließ der König dem unverschämten Grafen Benedetti durch seinen Adjutanten sagen: „Se. Majestät der König habe dem franz. Botschafter nichts weiter mitzutheilen.“ — Die nach Berlin gelangte Nachricht von dem französischen Vubestreiche wirkte in der Hauptstadt und weit hinaus in alle Welt, wo noch Menschen Ehrgefühl und Selbstachtung haben, wie ein von ruchloser Hand verfekter Schlag. Jetzt fehlte weiter nichts, als daß Frankreich an Preußen den Krieg erklärte, und das geschah denn auch am 15. Juli. Der Würfel war gefallen, Frankreich hat die Gelegenheit zum Kriege gegen Deutschland vom Zaune gebrochen. Frankreichs Krieg ist ein unerhörtes, frevelhafter Raubanfall, wie er in der Geschichte ohne Gleichen dasteht. Aber es sollte sich bitter gekäufcht sehen. Frankreichs Sache wurde von aller Welt verurtheilt.

Als König Wilhelm am 15. Juli wieder in Berlin eintraf, wurde er mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen. Die Reise Sr. Majestät von Ems nach Berlin glich einem Triumphzuge. Aus nah und fern waren die Leute nach den Stationen geströmt, um den König zu sehen, der die französische Unverschämtheit so würdevoll zurückgewiesen, der seine und Deutschlands Ehre gewahrt hatte. Ganz Deutschland erklärte sich mit Gut und Blut bereit, die dem greisen Heldenkönige zugefügte Beleidigung zu rächen, und den frivolen Uebermuth des ewigen Störenfrieds und seiner Bande zu demüthigen. Wie mit einem Schlage war jetzt Deutschland einig, über den Main hinüber reichten sich Nord und Süd die Hand zum Kampfe gegen den



März

Sonnen-
Aufg. Unt.
u. M. u. M. u. M.

Hoch-
wasser
zu
Eisfth
u. M.

M.	1	Albinus 1. Quart.	Gingelne wärmere	6 51 5 35	10 20
D.	2	Simplicius	und angenehme	6 49 5 37	11 40
F.	3	Kunigunde	Tage bei ziemlich	6 47 5 39	0 10
S.	4	Adrian	ruhiger Luft	6 44 5 41	1 —
Tageslänge 10 Stund. 37 Min. Nachtlänge 13 Stund. 3 Min.					

[10. W.] V. cananäischen Weibe, Ev. Matth. 13, 21. Ev.: 1 Theß. 4, 1.

S.	5	Reminiscere	5. Zeitgl. 12 u. 11' 45"	6 42 5 43	1 15
M.	6	Gottfried	unterbrechen die	6 39 5 45	2 25
D.	7	Perpetua	den 7. Vollmond	6 37 5 47	3 —
M.	8	Cyprian	4 u. 12 M. Mg.	6 34 5 49	3 35
D.	9	Ratban	d. 8. Conj. C.	6 32 5 51	4 10
F.	10	Michäus	meistens noch	6 30 5 53	4 50
S.	11	Konstantin	d. 10. C in d. Erdnähe.	6 27 5 54	5 30
Tageslänge 11 Stund. 27 Min. Nachtlänge 12 Stund. 33 Min.					

[11. W.] V. Belesenen u. Stummen, Ev. Luc. 11, 14. Ev.: Job 4, 31.

S.	12	Deust	12. Zeitgl. 12 u. 9' 59"	6 25 5 56	6 20
M.	13	Ernst	13. Letztes Viertel	6 23 5 58	7 25
D.	14	Zacharias	10 u. 32 M. Mg.	6 20 6 0	8 40
M.	15	Mirafaden	Jupiter culm. 5 ³ / ₄ u. Ab.	6 18 6 2	10 15
D.	16	Gabriel	d. 13. h Conj. C.	6 16 6 3	11 40
F.	17	Kerirud	trübe, nebligt und	6 13 6 5	0 15
S.	18	Isidorm	regnet	6 11 6 7	1 5
Tageslänge 11 Stund. 36 Min. Nachtlänge 12 Stund. 4 Min.					

[12. W.] Jesu Steinigung, Ev. Joh. 8, 46. Ev.: Hebr. 9, 11.

S.	19	Lätare	19. Zeitgl. 12 u. 7' 59"	6 9 6 9	1 45
M.	20	Matrona	Mars Aufg. 6 ¹ / ₄ u. Ab.	6 6 6 10	2 25
D.	21	Benedictus	d. 21. Neumond	6 4 6 12	2 55
M.	22	Rapbael	4 u. 33 M. Mg.	6 2 6 14	3 25
D.	23	Theodoricius	d. 21. im V. Früh.	5 59 6 15	3 55
F.	24	Caſimir	Anfang, 2 u. Mg.	5 57 6 17	4 30
S.	25	Maria Verkünd.	Venus Untg. 8 ³ / ₄ u. Ab.	5 54 6 19	5 5
Tageslänge 12 Stund. 23 Min. Nachtlänge 11 Stund. 33 Min.					

[13. W.] Verkündigung Maria, Ev. Luc. 1, 26. Ev.: Hebr. 2, 14.

S.	26	Judica	26. Zeitgl. 12 u. 5' 31"	5 52 6 21	5 40
M.	27	Rupertus	den 26. C in Geferne.	5 50 6 22	6 20
D.	28	Giden	d. 26. Geburtst. J. H.	5 48 6 24	7 15
M.	29	Cosmachus	der Großherz. Elisabeth	5 45 6 26	8 20
D.	30	Abentias	27. A G. C. Bedeckung.	5 43 6 28	9 35
F.	31	Deilauß	29. Erstes Viertel	5 41 6 29	11 —
				7 u. 7 M. Mg.	

Mensch, bilde Dir die heiligsten Gefühle in Deinem Herzen aus, erziehe sie sorgsam wie Deine Kinder, pflege sie wie Blumen, und in diesem Paradiese wirst Du wohnen.

Wer seine Lebenslage verändert, wechselt nur seine Leiden und Freuden.

Gott gibt jedem Vogel sein Futter, aber wirft es ihm nicht ins Nest.

Mit manchen Frauen hat man nur ein gutes Auskommen, wenn man ein gutes Einkommen hat.

Drang nicht ein Verchenwirbel durch die Luft?

Drang nicht ein Verchenwirbel durch die Luft?
Pfliff nicht, die Flügel schlagend, schon der Staar?
Weht nicht aus wellem Laub ein frischer Duft?
Wie schauert's durch die Brust mir wunderbar!

Ein neues Leben bricht sich heimlich Bahn,
Ein leises Ahnen zieht durch Wald und Flur,
Mir ist, als fühl' ich großer Dinge Rahn:
Dein Frühling naht, o freue dich, Natur!

Und du, o Herz, nun juble laut vor Lust!
Sang tief den frischen Lebensodem ein!
Verlaß der Stube trüben, kalten Duff
Und bade dich im warmen Sonnenschein!

Hohes Alter

bei verschiedenen Lebensgewohnheiten. Hannibal Cermour, der in einem von Horace Vernets Gemälden verewigt ist, starb in seinem 121. Jahre und trank nicht nur viel Wein, sondern aß auch sehr stark. Polotiman, ein Chirurg in Lothringen, starb 1525 in einem Alter von 140 Jahren; den Tag vor seinem Tode führte er noch ganz geschickt eine Krebsoperation aus, und er hatte keinen Tag verlebt, an dem er nicht betrunken gewesen. Eine schlesische Bäuerin starb in demselben Jahre, 155 Jahre alt; sie trank gewöhnlich ihre zwei Stämpfen Brantwein täglich. Darnach könnte es scheinen, als ob Trunkenbolde vorzugsweise zu einem langen Leben gelangten. Aber Cleonore Spieer, welche 1763 in Virginien 121 Jahre alt starb und sich des vollen Gebrauchs ihrer Geisteskräfte erfreute, hatte niemals einen Tropfen geistiger Getränke gekostet. Ein Goldschmiedegessele, Grandes, starb im Alter von 126 Jahren; er arbeitete bis zwölf Tage vor seinem Tode und hatte nie Wein getrunken. Ebenso kannte John Cffingham, welcher 124 Jahre alt starb, geistige Getränke nur vom Ansehen. Pierre Jortom, welcher 1724 in einem Alter von 185 Jahren starb, beschränkte sich ausschließlich auf vegetabilische (Pflanzen-) Kost.

Das falsche Stärkungsmittel.

„Versuchen Sie's einmal, Frau Nachbarin, dem Kleinen die Füße mit Wein einzureiben, das wird sie außerordentlich stärken,“ rieth eine Frau einer Mutter, deren Kind die sog. englische Krankheit hatte. — „Meinen Sie? — erwiderte diese; mein Mann ist immer nach dem Weine außerordentlich schwach auf den Füßen.“

3) Monat März hat 31 Tage.

gemeinsamen Erbfeind. Baiern, Württemberg und Baden erklärten sich sofort als Bundesgenossen Preußens in Kriegszustand mit Frankreich. Das hatte Napoleon nicht erwartet; er hatte gehofft, Süddeutschland und auch Hannover würden mit ihm ein Bündniß gegen Preußen eingehen. So wenig kannte er die Treue und Vaterlandsliebe des deutschen Volkes. Auch die Deutschen in der Fremde, in Rußland, London, Asien, Amerika, Australien, drückten ihre Anhänglichkeit und Opferwilligkeit in begeisterten Zuschriften und durch Geldsammlungen für verwundete deutsche Krieger aus.

Am 19. Juli eröffnete König Wilhelm den Reichstag mit einer Thronrede, deren würdige und entschiedene Sprache in allen Herzen Widerhall fand. Die Rede schloß: „Wir werden nach dem Beispiele unserer Väter für unsere Freiheit und für unser gutes Recht gegen die Gewaltthat fremder Eroberer kämpfen und in diesem Kampfe, in dem wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europas dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er mit unsern Vätern war.“ Wie ein Aufruf wirkte die Thronrede des Königs. Massenhaft eilten die Reserve- und Landwehrmänner herbei, die kriegsfähige Jugend wollte nicht warten, bis die gesetzliche Dienstzeit sie verpflichtete; freiwillig kamen sie, verließen die Universität, die Werkstatt, den Acker, das Geschäft, und es geschah, wie Körner gesungen hat: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!“ — Vereine zur Hülfe und Unterstützung für Verwundete und Hinterbliebene begannen sofort ihre Thätigkeit und es flossen reichliche Unterstützungen von allen Seiten. Die Truppenbewegungen begannen im weitesten Umfange, überall zeigte es sich, daß Deutschland aufs trefflichste gerüstet dastand. Die Ernennung des Kronprinzen zum Befehlshaber der deutschen Süarmee wurde von ganz Süddeutschland mit Stolz und Begeisterung begrüßt. Zu Befehlshabern der übrigen Armeetheile wurden ernannt Prinz Friedrich Karl und General von Steinmetz. General Vogel von Falckenstein wurde zum Generalgouverneur für die Küstenvertheidigung und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Commandanten der Küstenarmee ernannt. Der Schirmherr Deutschlands, der greise Heldenkönig Wilhelm, reiste am 31. Juli zur Armee ab, um in höchst eigener Person den Oberbefehl zu übernehmen. An demselben Tage erließ der König einen Aufruf: „An mein Volk. Indem ich heute zur Armee gehe, um mit ihr für Deutschlands Ehre und für Erhaltung unserer höchsten Güter zu kämpfen, will ich im Hinblick auf die einmüthige Erhebung meines Volkes eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen ertheilen. Ich habe das Staatsministerium beauftragt, mir einen Erlaß in diesem Sinne zu unterbreiten. Mein Volk weiß mit mir, daß Friedens-

bruch und Feindschaft wahrhaftig nicht auf unserer Seite war, aber herausgefordert sind wir entschlossen, gleich unsern Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes. Wilhelm.“

Der Abmarsch unserer Oldenburger Truppen gieng Ende Juli (28.—31.) vor sich, nachdem Sr. Königliche Hoheit der Großherzog noch zuvor eine Ansprache an dieselben gerichtet hatte, in welcher es u. a. hieß: „Ihr seid berufen, mit in den vorderen Reihen zu kämpfen. Ich weiß, daß Ihr dieser Ehre würdig seid.“ Zuvor war auf Anordnung König Wilhelms in ganz Deutschland noch ein allgemeiner Bettag abgehalten worden (27. Juli). An diesem Tage zeigte es sich, daß im deutschen Volke ein tiefreligiöser Geist lebt, der sich in Demuth beugt vor dem höchsten Lenker der Schlachten. Ganz Deutschland, an der Spitze der Heldenkönig, lehte an diesem Tage den König aller Könige an um Sieg für die gerechte Sache. Und Gott wird unser Gebet erhören, „nicht um unserer Gerechtigkeit, sondern um seiner Barmherzigkeit willen.“ —

Hier muß noch erwähnt werden, daß um diese Zeit von Berlin aus Enthüllungen gemacht wurden über die falsche, hinterlistige Politik Frankreichs, die ganz Europa mit Entrüstung und Verachtung erfüllten. Schon vor dem Kriege von 1866 hatte nämlich Frankreich Preußen ein Bündniß angeboten und versprochen, ebenfalls Oestreich den Krieg zu erklären und mit 300000 Mann anzugreifen, wenn Preußen verschiedene Gebietsabtretungen auf dem linken Rheinufer zugestehen und Frankreich bei der Eroberung Belgiens und Luxemburgs unterstützen wollte. Der Vertragsentwurf, von der Hand des Grafen Benedetti geschrieben, befand sich im auswärtigen Amte des Norddeutschen Bundes. Preußen hatte einen solchen Schurkenstreich von Anfang an abgewiesen. Nackt und bloß stand jetzt die französische Gaunermirtschaft vor den Augen Europas da, und sämtliche Mächte, selbst Oestreich, beobachteten von dieser Zeit an bis heute eine strenge Neutralität.

Inzwischen rückten sich die beiderseitigen Armeen immer näher und gewannen immer mehr Fühlung. Der Geist, der in den deutschen Truppen herrschte, war und ist bis jetzt ein ausgezeichnetes, kampfes- und todesmüthiger. Die Zahl der französischen Truppen wurde auf 350000 Mann angegeben, die der Deutschen auf 400000. Bald kamen auch Nachrichten von einzelnen kleinen Vorpostengefechten und unbedeutenden Scharmügeln, die von französischen Berichterstattern zu großartigen Heldenthaten auf Kosten deutscher Tapferkeit herausgepökt wurden. Ueberhaupt haben die Franzosen in Abfassung lügenhafter Berichte und in Verbreitung falscher Gerüchte das Menschenmögliche geleistet. Man belog sich selbst und das Volk in schändlichster Weise; je fauler und unsicherer der Boden wurde, desto heftiger





April.

Woch-
waner
in
St. N.
u. N.

Sonnen-
aufg. Untg.
u. N. u. N. u. N.

S. 1 Theodora Häufig eintretende
Tageslänge 12 Stund. 53 Min. Nachtlänge 11 Stund. 7 Min.

[14. W.] Einzug Christi, Ev. Matth. 21, 1. Ev.: Phil. 2, 5.

S.	2 Palmarum	2. Zeitgl. 12 U. 3' 43".	5 36 6 33	0 30
M.	3 Ferdinand	nürmische Luft	5 33 6 35	1 15
D.	4 Ambrosius	d. 4. ♂ Conj. ☉	5 31 6 37	2 —
M.	5 Maximus	den 5. Vollmond	5 29 6 39	2 40
D.	6 Gründonnt.	2 u. 56 M. Wt.	5 26 6 41	3 15
F.	7 Charfreitag	mit Regen.	5 24 6 43	3 50
S.	8 Liborius	d. 7. ☾ in d. Erdnähe	5 21 6 44	4 30
		Hagel und Schnee		
Tageslänge 13 Stund. 23 Min. Nachtlänge 10 Stund. 37 Min.				

[15. W.] Auferstehung Christi, Ev. Marc. 16, 1. Ev.: Ap. Geich. 10, 34

S.	9 Ostersonntag	9. Zeitgl. 12 U. 1' 40".	5 19 6 46	5 20
M.	10 Ostermontag	macht die Witte	5 16 6 48	6 10
D.	11 Erichiel	d. 11. ♀ Conj. ☾	5 14 6 50	7 15
M.	12 Julius	12. Letztes Viertel	5 12 6 51	8 35
D.	13 Justinus	6 u. 24 M. Mg	5 9 6 53	10 —
F.	14 Liburtius	zung des Monats	5 7 6 55	11 20
S.	15 Olympia	sehr unbeständig	5 5 6 57	12 20
Tageslänge 13 Stund. 52 Min. Nachtlänge 10 Stund. 8 Min.				

[16. W.] B. ungläubigen Thomas, Ev. Joh. 20, 19. Ev.: 1 Joh. 3, 1.

S.	16 Quasimodog.	16. Zeitgl. 11 U. 59' 49".	5 3 6 58	0 40
M.	17 Rudolph	Venus Untg. 10 U. Ab.	5 1 7 0	1 20
D.	18 Valerian	Mars culm. 9 3/4 U. Ab.	4 58 7 2	2 —
M.	19 Simon	den 19. Neumond	4 56 7 3	2 30
D.	20 Sulpicius	7 U. 37 M. Ab.	4 54 7 5	3 —
F.	21 Adolarius	veränderlich	4 52 7 7	3 30
S.	22 Cajus	d. 22. ♀ Conj. ☾	4 50 7 9	4 5
Tageslänge 14 Stund. 16 Min. Nachtlänge 9 Stund. 44 Min.				

[17. W.] Vom guten Hirten, Ev. Joh. 10, 12. Ev.: 1 Petr. 2, 11.

S.	23 Misericord. Dom.	d. 23. ☾ i. d. Erdferne.	4 48 7 11	4 40
M.	24 Albrecht	23. Zeitgl. 11 U. 58' 18".	4 45 7 12	5 15
D.	25 Marcus, Ev.	d. 24. ♀ Conj. ☾	4 43 7 14	5 55
M.	26 Ezechias	Einzelne hellere	4 41 7 16	6 45
D.	27 Anastasius	Tage.	4 39 7 17	7 40
F.	28 Vitalis	28. Erstes Viertel	4 37 7 19	8 55
S.	29 Raimund	0 u. 21 M. Mg	4 35 7 21	10 15
Tageslänge 14 Stund. 46 Min. Nachtlänge 9 Stund. 14 Min.				

[18. W.] Christi Hingang, Ev. Joh. 16, 5. Ev.: 1 Petr. 2, 18.

S.	30 Jubilate	30. Zeitgl. 11 U. 57' 8".	4 33 7 22	11 25
----	-------------	---------------------------	-----------	-------

Der wohlherzogene Jüngling gleicht dem feinen Golde, das allenthalben gern angenommen wird, das verzogene Kind gleicht der Kupfermünze, die man im Auslande zurückweist.

Lessing vergleicht die Welt mit einer Uhr. Das Gewicht an ihr ist der Geldsack, die Unruhe: das weibliche Geschlecht.

Wie Krystall und Eis, so gleichen sich Wahrheit und Lüge. Beide können strahlen; nur bleibt jenes, und dieses vergeht.

Praktische Winke für die Benutzung des Telegraphen. Nur ein Wort bis zu sieben Silben gilt für eins, mit acht Silben schon für zwei. Jede Zahl von nicht mehr als fünf Stellen gilt als ein Wort; wenn man aber in einer wie 10,000 hinter die erste Null das Komma setzt, so gilt sie als zwei Wörter. Das Komma also fort! Die Zahl 11 1/2 hat fünf Stellen, die Zahl 111 1/2 aber schon sechs und gilt für zwei Wörter. Alle Interpunctionen sind frei; Unterstreichungen zählen doppelt; unterstreicht man jedoch den ganzen Satz, so gilt dies nur ein Wort mehr. Procentzeichen gelten für ein Wort; ein pSt. sind also zwei Wörter. Jeder Apostroph gilt für ein Wort. Ein Bindestrich zählt eine Silbe. Das sieben-silbige Wort „Photographieapparat“ gilt nur dann für zwei Wörter, wenn man Photographie-Apparat schreibt.

Was fressen die Maulwürfe? An der landwirthschaftl. Schule zu St. Remy hat man sich durch Experimente versichert, ob die Maulwürfe Engerlinge fressen oder nicht. Eines dieser Thiere fraß in 4 Tagen 132 Engerlinge und 250 Regenwürmer; ein anderes verzehrte in 12 Tagen 540 Regenwürmer und 872 Engerlinge. Von Zeit zu Zeit legte man ihnen Pflanzen, von denen man meint, daß sie sie fressen, in den Käfig, aber sie rührten sie nicht anders an, als um sich ein Lager daraus zu machen. Der Appetit der Maulwürfe ist so groß, daß ein dritter am ersten Tage nicht weniger denn 150 Engerlinge fraß.

Frage und Antwort. Unterofficier: Worin besteht nicht bloß ein guter Soldat? Gemeiner: Ein guter Soldat besteht nicht bloß aus dem blank gepuzten Lederzeug, sondern auch aus der angestammten Liebe zum Vaterland nebst den richtigen Griffen.

Still und laut.

Still sei Dein Wünschen, still Dein Klagen,
Still sei Dein Hoffen und Entfagen,
Still sei Dein Kämpfen und Dein Leiden,
Still sei Dein Prüfen und Entscheiden,
Still sei Dein Handeln und Dein Beken,
Still sei Dein Helfen und Erretten!

Laut sei Dein Tadel alles Schlechten,
Laut sei Dein Lob des Guten, Rechten,
Laut sollst Du für die Freiheit streiten,
Laut sollst Du Wahrheit, Licht verbreiten,
Laut sollst Du alles Edle rathen,
Laut zeugen von Dir Deine Thaten.

schrien und prahlten die Franzosen, um sich selbst zu betäuben und zu täuschen und blindlings ins Verderben zu rennen. „Wir machen eine Promenade nach Berlin, wo wir den 15. Aug. das Napoleonsfest zu feiern gedenken!“ — in solcher Weise spotteten die leichtfertigen Franzosen. „In Königsberg werde ich den Frieden unterzeichnen!“ prahlte Louis Bonaparte. — Besonders pochten sie auf ihre Chassepots und Mitrailleusen oder Kugelsprizen und auf ihre afrikanischen Truppen, die wilden Turcos und Zuaven. In den Scharmügeln knallten die französischen Soldaten wahnsinnig drauf los und verschossen unnütz eine Menge Patronen. Den Oberbefehl führte dem Namen nach Napoleon selbst; wirklicher Oberbefehlshaber war der Marschall Leboeuf (zu deutsch: der Dohle), die übrigen vorzüglichsten Commandanten sind Marschall Mac Mahon (1. Armee-corps), General Frossard (2. Armee-corps), Marschall Bazaine (3. Armee-corps) u.

Die erste, aber unbedeutende Waffenthat, von welcher die Franzosen jedoch großes Aufheben machten, geschah am 2. August bei Saarbrücken in der Rheinprovinz, an der Grenze Frankreichs. Der Anariff auf Saarbrücken erfolgte durch 40000 Mann Franzosen gegen 3 Compagnien Infanterie, eine Schwadron Ulanen und 2 Bersäunders. Diese kleine Mannschafft hat die Franzosen acht Tage lang beschäftigt und aufgehalten und sie darauf genöthigt, drei Divisionen (jede von 13000 Mann) mit voller Artillerie und Cavallerie, nebst Mitrailleusen zu entwickeln. Nach eignem Geständniß französischer Blätter hat diese starke Macht 3 Stunden lang gegen 700 Mann gefochten. Die tapfere Schar hatte Befehl, sich im Fall überlegenen Angriffs zurückzuziehen, was mit geringen Verlusten geschah. — Natürlich schriegen die Franzosen diese für sie anstrengende Arbeit als eine gewaltige Heldenthat aus. „Prinz Louis („Lulu“) hat die Feuertausche empfangen,“ hieß es. Der Kaiser selbst schrieb an die Kaiserin den lächerlichen Brief: „Louis hat eine Kugel aufbewahrt, die dicht neben ihm hinsiel. Es gab Soldaten, welche weinten, als sie ihn so ruhig sahen.“

Napoleon machte sich indes bald aus dem Staube; er retirirte nach Metz, und that wohl daran, denn die Rache folgte auf dem Fuße. Schon am 4. August wurden die Franzosen bei Weißenburg und am dahinterliegenden Gaisberg geschlagen, am 6. bei Wörth und dann Schlag auf Schlag bei Metz. In der Schlacht bei Weißenburg im Elsaß kämpften zum erstenmale Nord- und Süddeutsche gemeinschaftlich gegen den einen Feind und schlossen treue Waffenbrüderschaft. Die Division des französischen Generals Douay wurde in Auflösung zurückgeworfen, Douay selbst getödtet. Ueber 800 Gefangene wurden gemacht, darunter viele Turcos, auch mehrere Kanonen und das Zelzlager des Feindes wurden

erobert. Früh gegen vier Uhr hatte der Ausmarsch der deutschen Truppen begonnen, um 8 Uhr begann das Feuer, um halb 4 Uhr nachmittags war der Sieg entschieden und gegen Abend standen die Sieger schon drei Stunden hinter Weißenburg. Dieser Schlag hatte einen Theil des Armee-corps Mac Mahons getroffen, der die Zuversicht der Franzosen gewesen war. Die Gefangenen traten den Weg nach Deutschland an, aber auch lange Züge unserer Verwundeten folgten ihnen und dämpften den Jubel über diese erste, bedeutungsvolle Schlacht und mahnten die Herzen an die Pflicht neuer Opfer und neuer Thatkraft. Der König schrieb an die Königin: „Gott sei gepriesen für diese erste glorreiche Waffenthat, er helfe weiter. Wilhelm.“

Und Gott half weiter in der Schlacht bei Wörth. Der Kronprinz erließ folgendes Telegramm: „Siegreiche Schlacht bei Wörth; Mac Mahon von dem größten Theile meiner Armee vollständig geschlagen. Die Franzosen sind auf Bitsch zurückgeworfen.“ Am schönsten aber lebt diese Schlacht fort in dem Telegramm des Königs an die Mutter des Siegers: „An die Königin Augusta, Berlin. Welches Glück dieser neue große Sieg durch Fritz! (Fr. Wilh.) Preise nur Gott für seine Gnade! Genommen einige dreißig Geschütze, zwei Adler, sechs Mitrailleusen, viertausend Gefangene. Mac Mahon war verstärkt aus der Hauptarmee. Es soll Victoria geschossen werden. Wilhelm.“ Zur Vervollständigung dieser Telegramme diene folgendes: Der französische Verlust wurde bis jetzt auf wenigstens 12000 Tödtete und Verwundete und 6000 Gefangene mit über 100 Officieren angegeben. Die Armee Mac Mahons floh so eilig, daß sie die ganze Bagage, viele Geschütze, zwei Eisenbahnzüge mit Proviant und die Zelzlager von zwei Divisionen zurückließ. Aber theuer, sehr theuer ist auch dieser Sieg erkaufte; wir beklagen den Verlust von nahe an 4000 Tödteten und Verwundeten. Die nächste Folge dieses Sieges war die eilige Räumung von Saarbrücken. Jetzt waren den Deutschen die Thore Frankreichs zum Siegesmarsch auf Paris geöffnet.

An demselben Tage schlug der alte Steinmetz die Franzosen zwischen Saarbrücken und Forbach und trieb sie mit ihrem berühmten Marschall Frossard über Spieren (Spickern) und den Kreuzberg hinaus. Die französische Armee wich jetzt auf allen Punkten zurück und deutsche Patrouillen streiften bereits bis nahe vor Metz, dem Hauptquartier des 3. französischen Armee-corps unter General Bazaine, wohin sich auch Napoleon begab.

Hieraus kamen die erfreulichen Nachrichten, die kleine Festung Lühelstein in den Vogesen sei vom Feinde geräumt unter Zurücklassung von Geschützen und Vorräthen, und Straßburg sei eingeschlossen; in letzterer Festung sei nur ein Infanterieregiment und Nationalgarden, die Verproviantierung daselbst sei äußerst schwach.





Mai.

Sonnen-
Aufg. Untg.
u. M. u. M.

Hoch-
wasser
zu
Gleich.
u. M.

M.	1	Philippi Jacobi	☿	d. 1. ♂ Conj. C.	4	317	24	12	25
D.	2	Sigismund	♄	Bei langsam	4	297	26	0	50
M.	3	Kreuzes Erfind.	♄	zunehmender Wärme	4	277	27	1	35
D.	4	Florian	☉	den 4. Vollmond	4	257	29	2	15
F.	5	Gothard	♄	11 u. 33 M. Ab.	4	237	31	2	55
S.	6	Madäve	♄	d. 5. C i. d. Erdnähe und häufig sehr	4	217	33	3	40

Tageslänge 15 Stund. 12 Min. Nachtlänge 8 Stund. 48 Min.

[19. W.] Ueber ein Kleines, Gv. Joh. 16, 16. Ep.: Jac. 1, 12.

S.	7	Cantate	♄	7. Zeitgl. 11 u. 56' 23"	4	197	35	4	25
M.	8	Stanislaus	♄	d. 8. ♀ Conj. C.	4	177	37	5	10
D.	9	Hermes	♄	heiterem Himmel	4	157	39	6	5
M.	10	Gordian	♄	dauern die Nacht	4	137	40	7	—
D.	11	Pancrätius	☾	11. Letztes Viertel	4	127	42	8	10
F.	12	Liberatus	♄	2 u. 56 M. Ab.	4	107	44	9	30
S.	13	Servatius	♄	fröste noch bis um die Mitte	4	87	45	10	45

Tageslänge 15 Stund. 37 Min. Nachtlänge 8 Stund. 23 Min.

[20. W.] Wahre Betkunft, Gv. Joh. 16, 23. Ep.: Jac. 1, 21.

S.	14	Rogate	♄	14. Zeitgl. 11 u. 56' 6"	4	67	47	11	45
M.	15	Sophia	♄	15. Anfang d. hell. Nächte	4	57	48	0	10
D.	16	Beregrinus	♄	des Monats fort.	4	37	50	0	50
M.	17	Jodocus	♄	Mars culm. 7 ³ / ₄ u. Ab.	4	27	51	1	30
D.	18	Himmelfahrt	♄	Venus Untg. 11 ¹ / ₂ u. Ab.	4	07	53	2	5
F.	19	Potentia	☉	den 19. Neumond	3	597	54	2	35
S.	20	Athanasius	♄	11 u. 18 M. Ab.	3	587	55	3	5

Tageslänge 15 Stund. 57 Min. Nachtlänge 8 Stund. 3 Min.

[21. W.] Vom Tröster, Gv. Joh. 15, 26. Ep.: 1 Petr. 4, 1.

S.	21	Aussaaisst	♄	21. Zeitgl. 11 u. 56' 18"	3	567	57	3	40
M.	22	Helene	♄	d. 22. ♀ Conj. C.	3	557	59	4	15
D.	23	Diedrich	♄	d. 23. ♀ Conj. C.	3	538	0	4	50
M.	24	Güher	♄	Saturn Aufg. 10 ¹ / ₂ u. A.	3	528	2	5	35
D.	25	Urbanus	♄	Anhaltendere,	3	518	3	6	20
F.	26	Eduard	♄	trochene und	3	508	4	7	10
S.	27	Ludolph	☾	27. Erstes Viertel	3	488	6	8	10

Tageslänge 16 Stund. 18 Min. Nachtlänge 7 Stund. 42 Min.

[22. W.] Vom heiligen Geiste, Gv. Joh. 14, 15. Ep.: Ap. Gesch. 2, 1.

S.	28	Pfingstsonnt.	♄	28. Zeitgl. 11 u. 56' 56"	3	478	7	9	25
M.	29	Pfingstmont.	♄	d. 28. ♂ Conj. C.	3	468	9	10	40
D.	30	Wigand.	♄	Jupit. Untg. 10 u. Ab.	3	458	10	11	50
M.	31	Petron. 2. Quat.	♄	angenehme Bitterung.	3	448	12	0	15

Jeder dieser Lumpenhunde
Wird vom andern abgethan;
Sei nur brav zu jeder Stunde,
Keiner hat Dir etwas an.

Es ließe sich alles trefflich schlichten,
Könnte man die Sachen zweimal verrichten.

Lebst im Volke; sei gewohnt,
Keiner je des andern schont.

Ein Wort des alten Fris.

Im Sommer 1777 hielt König Friedrich eine Heerchau bei dem Dorfe Körbelitz unweit Magdeburg. Die Truppen waren vor einem Gehölz aufgestellt, und um auf dem rechten Wege zu ihnen zu gelangen, mußten der König und sein Gefolge einen bedeutenden Bogen machen. Friedrich fügte sich denn auch darein und lenkte sein Pferd auf die Landstraße, einige der Officiere jedoch sprengten seitwärts ab und zeigten Lust, durch fröhlich aufsprießende Saatselder zu den Truppen zu eilen. Wie aber der König das sah, schüttelte er unwillig das Haupt und rief: „Meine Herren, wir müssen die Hoffnungen armer Leute respectieren!“

Romische Annoncen. Ein Friseur erließ folgende Anzeige: „Ich verfertige jetzt durchaus unsichtbare Perrücken, und Liebhaber können dieselben bei mir sehen.“ — In dem R-schen Anzeiger las man: „Da ich schon seit langen Jahren Glanzwische verkaufe, es aber nie bekannt mache, so brauche ich es nie zu thun, da alle meine Kunden ohnehin wissen, wie gut sie ist, und daß ich in der Kreuzstraße 12 wohne.“ — In dem Abgangszeugnisse einer Schülerin stand wörtlich folgender Passus: „Sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen wünschen ihr bei ihrem Abgange, daß der allgütige Gott sie in seinen Schutz nehmen und die erhaltenen Lehren behalten und benutzen möge.“ — Der Gastwirt „zum grünen Esel“ wurde reich, aber auch so hochmüthig, daß er sich seines Schildes schämte und ein in seinen Augen würdigeres aufhängen ließ. Sein Nachbar gegenüber, ein armer Wirt, wählte — wohl berechnet — das alte Schild. Theils weil der reiche Wirt nicht mehr so höflich, theils weil der „grüne Esel“ einmal im Ruße stand, gieng nach und nach fast die ganze Rundschaft auf den neuen Besitzer desselben über und gab demselben reichliches Brot. Neidisch blickte der ehemalige Eselwirt auf den zunehmenden Wohlstand des Nachbarn hin und ließ, um seine verlorenen Kunden wieder zu gewinnen, unter seinem neuen Schilde die Worte anbringen: „Hier wohnt der wahre Esel.“ — In einer Gegend von Wallis, die häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, steht an einem Pfahle folgende Aufschrift: „Wenn diese Aufschrift unter

5) Monat Mai hat 31 Tage.

Eine Aufforderung zur Uebergabe der Festung wies übrigens der Commandant zurück, worauf das Bombardement derselben erfolgte.

In Paris stieg die Verwirrung von Tage zu Tage; in der Kammer beantragte man sogar die Absetzung Napoleon III. und setzte ein neues Ministerium ein, an dessen Spitze der aus dem chinesischen Feldzuge berühmte Graf Palikao trat. Bereits bemerkte man in Paris die ersten drohenden Anzeichen einer Revolution. Eine unheimliche Gewitterschwüle lagerte sich über dem sündigen Babel; nur durch unverschämte Lügenberichte hielt man den Ausbruch der Revolution zurück. Paris wurde in Belagerungszustand erklärt. Die Nation, die sich rühmte, an der Spitze der Civilisation zu marschieren, begieng die Barbarei, sämmtliche in Frankreich wohnende Deutsche des Landes zu verweisen. Auch die französischen Truppen machten sich der größten Grausamkeiten schuldig, indem sie auf Aerzte auf dem Verbandplage und auf Parlamentäre schossen. Es kam sogar vor, daß den Verwundeten die Zunge ausgeschnitten und die Augen ausgestochen wurden. Inzwischen waren die deutschen Heere bis vor Metz marschirt und hier fanden am 14., 16. und 18. August sehr heiße und blutige, aber bedeutungsvolle, siegreiche Schlachten statt. Dem französischen Heere, etwa 120000 Mann stark, wurde hier nämlich der Rückzug nach Paris und die Verbindung mit dem andern Heerestheile in Chalons abgeschnitten; trotz der verzweifeltsten Gegenwehr wurde es wieder und wieder zurückgeworfen und in die Festung eingeschlossen. Sehr bezeichnend wird daher die Schlacht bei Mars la Tour von unsern Soldaten die Schlacht von: „*Marsch retour!*“ genannt. In diesen Schlachten bewährte sich die deutsche Tapferkeit aufs glänzendste. Selbst die feindlichen Generale mußten gestehen, ein solches Heer, wie das deutsche, das entschlossen sei, nicht zu weichen, sei unüberwindlich. Leider waren die Verluste den Erfolgen entsprechend. Auch unsere Oldenburger Soldaten nahmen an diesen glorieichen Schlachten theil und zwar bei Mars la Tour, den 16. August, und mancher heldenmüthige Jüngling hat vor Metz sein Herzblut fürs Vaterland dahingegeben. Die Schlacht am 16. war ein zwölfstündiges, die am 18. ein neunstündiges heißes Ringen. Der geneigte Leser weiß ebenso gut wie ich, wie theuer diese Siege erkauft worden sind, da inzwischen die Verlustliste der oldenb. Infanterie veröffentlicht worden ist. Allein unser oldenb. Regiment, das beim 10. Armeecorps stand, hat einen Verlust von 453 Mann erlitten, darunter 91 Tote, 311 Verwundete und 51 Vermißte. Die Franzosen verloren wenigstens 50000 Mann; 6000 Gefangene wurden gemacht. Die Größe der deutschen Verluste ist noch nicht angegeben. Am stärksten hat wohl die preussische Garde gelitten, besonders die beiden Dra-

gonerregimenter; von dem einen derselben sollen nur 90 Mann übrig geblieben sein. Die Tragweite der Siege vor Metz war sehr bedeutend, fast gleichbedeutend mit einer völligen Niederlage des Feindes. Denn was wollte er jetzt noch Großes ausrichten? Das Heer Mac Mahons war vollständig geschwächt und demoralisirt. Paris ist zwar eine sehr starke Festung, aber so umfangreich und so stark bevölkert, daß sie nicht hinreichend verproviantirt und ebenfowenig durch ein Besatzungsheer genügend nach allen Seiten vertheidigt werden kann.

Frankreich klammerte sich jetzt noch an einen einzigen Hoffnungsanker, nämlich Mac Mahon werde Bazaine in Metz entsetzen, sich mit ihm vereinigen und uns die Entscheidungsschlacht liefern. Allein auch diese Hoffnung ist zu nichte geworden. In der That hatte Mac Mahon den Plan, Bazaine zu entsetzen. Er verließ das Lager bei Chalons und zog weiter nördlich nach Rezières und Sedan, wohin ihm Napoleon, der sich in Paris nicht mehr sehen lassen durfte und fast verschollen war, mit seinem Sohne folgte. Chalons wurde sofort von den Deutschen besetzt, aber sie blieben nicht hier, sondern vorwärts gieng in gewaltigen Strömen auf Paris los. Von Mac Mahon und seinem Verbleib giengen bis dahin nur dunkle Gerüchte um, bis am 30. Aug. plötzlich folgendes Telegramm einlief:

„Barnes, den 30. Aug., 3 Uhr 30 Min. nachm.
An die Königin Augusta in Berlin.“

Wir hatten gestern ein siegreiches Gefecht durch das 4., 12. (sächsische) und 1. bairische Corps. Mac Mahon geschlagen und von Beaumont bis über die Maas bei Nouzon zurückgedrängt. Zwölf Geschütze, einige Tausend Gefangene und sehr viel Material in unseren Händen. Verluste mäßig. Ich kehre soeben auf das Schlachtfeld zurück, um die Früchte des Sieges zu verfolgen. Möge Gott uns ferner gnädig helfen, wie bisher!“
Wilhelm.“

Der Versuch Mac Mahons, Metz zu entsetzen, ist durch diese Schlacht völlig vereitelt worden. General v. Podbielsky meldete: „In der Schlacht mehr als 20 Geschütze genommen. Verlust des Feindes außerordentlich groß, der unserige verhältnißmäßig gering. Frühmorgens haben preussische Ulanen und Husaren, letztere zu Fuß, zwei von stärkerer feindlicher Infanterie besetzte Dörfer in der Nähe von Sedan genommen.“

Eine Siegesbotschaft verdrängte fortan die andere. Brachte schon die mitgetheilte Nachricht die größte Freude hervor, so versetzte doch die unmittelbar darauf folgende Siegesbotschaft alle Welt in das höchste Staunen, das sich in lautem Siegesjubel Luft machte:

„Der Königin Augusta in Berlin.“

Vor Sedan, den 2. Sept., 1 Uhr 30 Min. nachm.
Die Capitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan kriegsgefangen, ist soeben mit dem General Wimpffen





Juni.

Sonnen-
Aufg. Untg.
u. M. u. M. u. M.

Hoch-
wasser
zu
Elsßh.
u. M.

D.	1 Nicodemus	☾	Trodene Bitte	3 43 8 13	1 10
F.	2 Gottschalk	☾	d. 3. ☾ in d. Erdnähe.	3 42 8 14	1 55
S.	3 Erasmus	☾	d. 3. Bollmond 7 u. Mg.	3 41 8 15	2 40

Tageslänge 16 Stund. 34 Min. Nachtlänge 7 Stund. 26 Min.

[23. W.] Jesus und Nicodemus, Ev. Joh. 3, 1. Ep.: Röm. 11, 23.

S.	4 Dominica Trinit.	☾	4. Zeitgl. 11 u. 37' 36"	3 40 8 16	3 25
M.	5 Bonifacius	☾	d. 3. ☽ Conj. ☾	3 39 8 17	4 15
D.	6 Artemius	☾	☾ mit reichlichem Thau während der Nacht.	3 38 8 18	5 5
M.	7 Lucretia	☾		3 37 8 19	5 55
D.	8 Frohnleichnam	☾		3 37 8 20	6 45
F.	9 Barnimus	☾	10. Letztes Viertel	3 37 8 21	7 35
S.	10 Flavius	☾	1 u. 10 M. Mg.	3 36 8 22	8 35

Tageslänge 16 Stund. 46 Min. Nachtlänge 7 Stund. 14 Min.

[24. W.] Vom reichen Manne, Ev. Luc. 16, 19. Ep.: 1 Joh. 3, 10.

S.	11 1. Trinitatis	☾	11. Zeitgl. 11 u. 59' 13"	3 36 8 22	9 45
M.	12 Basilius	☾	Nach schwülen Tagen einzelne Ge- witter mit	3 36 8 23	10 55
D.	13 Tobias	☾		3 35 8 24	11 50
M.	14 Antonia	☾		3 35 8 25	0 55
D.	15 Vitus	☾		3 35 8 25	1 35
F.	16 Justina	☾	d. 16. ☾ in d. Erdferne.	3 35 8 26	2 10
S.	17 Alexander	☾	18. Zeitgl. 12 u. 0' 41"	3 35 8 26	2 10

Tageslänge 16 Stund. 31 Min. Nachtlänge 7 Stund. 9 Min.

[25. W.] Vom großen Abendmahl, Ev. Luc. 14, 12. Ep.: 1 Joh. 4, 7.

S.	18 2. Trinitatis	☾	den 18. Neumond	3 35 8 26	2 45
M.	19 Gervasius	☾	3 u. 2 M. Mg.	3 35 8 27	3 20
D.	20 Silvester	☾	d. 18. ☽ Conj. ☾	3 35 8 27	3 55
M.	21 Nabel	☾	d. 21. ☾ im ☽. Som- mers Anf. 11 u. Ab.	3 35 8 27	4 30
D.	22 Achatus	☾	d. 22. ☽ Conj. ☾	3 35 8 28	5 10
F.	23 Basillus	☾	Venus Mtg. 10 ^h u. Ab.	3 35 8 28	5 55
S.	24 Joh. der Täufer	☾	d. 23. ☽ Conj. ☾	3 36 8 28	6 40

Tageslänge 16 Stund. 52 Min. Nachtlänge 7 Stund. 8 Min.

[26. W.] Vom verlorenen Sohn, Ev. Luc. 15, 1. Ep.: 1 Petri 5, 5.

S.	25 3. Trinitatis	☾	25. Erstes Viert.	3 36 8 28	7 30
M.	26 Jeremias	☾	11 u. 18 M. Ab.	3 36 8 28	8 35
D.	27 Sieben Schläfer	☾	25. Zeitgl. 12 u. 2' 13"	3 37 8 28	9 50
M.	28 Josua	☾	d. 27. Geburtstag S. H. d. Herz. Georg Ludwig.	3 37 8 28	11 15
D.	29 Petri Pauli	☾	28. Saturn Mtg. 8 ^h u. M.	3 38 8 28	12 20
F.	30 Lucina	☾	anhaltendem Regen.	3 38 8 27	0 50

Thu' nur das Rechte in Deinen Sachen;
Das andere wird sich von selber machen.

Zwischen heut' und morgen
Liegt eine lange Frist,
Lerne schnell besorgen,
Da Du noch munter bist.

Viel Klagen hör' ich oft erheben
Vom Hochmuth, den der Große übt.
Der Großen Hochmuth wird sich geben,
Wenn unsre Kriecherei sich gibt!

Wasser steht, ist der Weg nicht passier-
bar." — Der „Schwäb. Merkur“ enthält
wörtlich folgende Anzeige: „Besuch eines
Esel's. Auf ein Gut wird zum Trans-
port der Milch in die Stadt ein Esel zu
kaufen gesucht. Gefällige Anträge nebst
Angabe des Preises sind portofrei einzu-
senden an den Oberamts-Thierarzt Sey-
bold.“ — Auf dem Schilde eines Hauses
in der Amalienstraße in Berlin ist groß
und deutlich zu lesen: „Kurz und klein
gehauene Holzhandlung.“

Hat Lessing Tabak geraucht?

Diese für die deutsche Literatur so wichtige
Frage ist endlich zu ihrer endgültigen Ent-
scheidung geblieben. Die Antwort lautet:
Nein. Es war in den zwanziger Jahren,
als Ebert, damals Bibliothekar zu Wolfen-
büttel und ein starker Raucher, unter Freun-
den die Meinung vertheidigte, Lessing habe
doch geraucht. Das können wir leicht
herausbringen, sagte einer, denn die Magd
(die letzte Hausmagd Lessings, Clara Sun-
telwerner) lebt noch. Sie wurde herbei-
geholt, nun eine steinalte Person und
schwerhörig. Man fragte mancherlei, zu-
letzt, ob der Lessing geraucht habe. Sie
besann sich eine Weile, dann versicherte sie:
„Nee, dat weet ik nich, aber soveel weet
ik: he harr nix, he wuste nix, un he
dochde nix!“

Der Fleischverbrauch beträgt durch-
schnittlich für jede Person: in England
136 Pfd., in Frankreich: Stadt 106 Pfd.,
Land 12 Pfd., in Preußen: Stadt 83 Pfd.,
Land 35 Pfd., in Spanien: Stadt 46 Pfd.,
Land 16 Pfd., in Genf 235 Pfd., Mün-
chen 171 Pfd., Nürnberg, Basel, Frankfurt,
Wien über 150 Pfd., Augsburg, Koblenz
140 Pfd., Darmstadt, Paris 100 bis
110 Pfd., Magdeburg, Madrid, Hamburg
90 bis 100 Pfd., Bremen, Dresden 80
bis 90 Pfd., Brüssel 75 Pfd., Münster
51 Pfd., Palermo 20 Pfd.

Verbrauch von Thee und Kaffee.

Jährlich werden jetzt etwa 2500 Mill.
Pfd. Thee und 750 Mill. Pfd. Kaffee
consumiert. Der Verbrauch des Kaffee
(und der Ersatzmittel) beträgt in Holland
pr. Kopf 12 Pfd., Belgien und den ver-
einigten Staaten 9 Pfd., in der Schweiz
6 Pfd., im Zollverein fast 4 Pfd., in
Frankreich 1¹/₂ Pfd., Oestreich 1¹/₁₀ Pfd.,
Großbritannien 1 Pfd. und Spanien nur
1/7 Pfd.

geschlossen, der an Stelle des verwundeten Mac Mahon das Commando führte. Der Kaiser hat nur sich selbst mir ergeben, da er das Commando nicht führte und alles der Regentenschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthalt werde ich bestimmen, nachdem ich ihn gesprochen habe in einem Rendezvous, das sofort stattfindet. Welch eine Wendung durch Gottes Führung. Wilhelm."

Also: Der Kaiser, der Kaiser gefangen! Gefangen ein ganzes Heer von über 80000 Mann! Ein solches Ereigniß steht doch einzig da in der ganzen Weltgeschichte. Wahrlich, das hat Gott gethan im Bunde mit deutscher Kraft, Klugheit und Kriegeskunst! Wie ein Märchen, wie ein Traum erscheint das Ganze, aber es ist Wahrheit, es ist das Gottesgericht, das Verhängniß, das den Napoleoniden und seine ganze Dynastie jäh ereilt hat. Wie edel, fast zu edel, bewies sich König Wilhelm gegen den Gefangenen! Er wies ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalt an.

Jetzt, nachdem auch Bazaine vom 27. Aug. bis 1. Sept. wiederholt in Metz zurückgeschlagen ist mit ostpreussischen Kolben und Bajonetten, kann der Kronprinz ruhig in nördlicher Richtung auf Paris marschieren. Paris wird sich, wie gesagt, nicht lange halten können. Möge alsdann ein gesunder, gerechter Friede geschlossen werden. Niemand hat denselben zu dictieren als König Wilhelm allein, der auch allein, ohne fremde Hülfe, den Feind zerschmettert hat. Nur wenn wir die Provinzen Elsaß und Lothringen, bis zu den Vogesen, erhalten, ist die Bedingung erfüllt, die dem ewigen Gelüste der Franzosen nach dem Rheine Schranken setzt und Deutschland und ganz Europa einen langen, ersehnten Frieden in Aussicht stellt. Möge das edle Blut so vieler deutscher Männer nicht umsonst vergossen sein! Das gebe der Allmächtige! —

Hiermit muß ich für dies Jahr meinen Kriegsbericht schließen, lieber Leser. So Gott will bringe ich Dir nächstes Jahr den ebenso ruhmvollen Schluß dieses glorreichen Vertheidigungskampfes. Alsdann sollen auch hübsche Bilder und Geschichten, ernste und heitere, aus dem siebenwöchentlichen Kriege nicht fehlen. Zum Schluß möge hier noch ein Gedicht an die gefallenen Helden Platz finden, das auch schon an andern Orten veröffentlicht wurde:

Ihr Lieben, fern in Frankreichs Erde!

Ihr Lieben, fern in Frankreichs Erde,
Die Ihr für uns gefallen seid,
Wie manches Herz im Heimatlande
Gedenkt an Euch mit Stolz und Leid!
Für uns seid Ihr dahingegangen
Und färbt jetzt Frankreichs Erde roth,
Fürs Vaterland seid Ihr gestorben,
Wie schön ist solch ein Heldentod!
Entspricht einst diesem blutigen Kriege
Des Friedens Ernte, reich und voll,

Wir danken sie dem Herzensblute,
Das strömend Eurer Brust entquoll.

Wenn deutsches Land wir neu gewinnen,
Das uns der Erbfeind einst geraubt,
Wir dankens Euch, die Ihr gebettet
In seine Erde Euer Haupt.

Im Todeskampf habt Ihr's genommen,
Mit Eurem Blut habt Ihr's getauft —
Wie könnten wir es je vergessen,
Was Ihr so theuer habt erkauf!

Wohl trug manch schweren Todesseufzer
Vom Schlachtfeld her der Abendwind:
Ihr Brüder, fern im Heimatlande,
Denkt an mein Weib, denkt an mein Kind!"

O, mög die Mahnung nie verhallen,
Die sterbend Eurem Mund entflohn,
Wenn wir der Euren je vergessen,
So treff uns ewig Schmach und Hohn!

(Franz Poppe.)

Der Maibaum der Friesen.

In Butjadingen-, Jever- und Ostfriesland sieht man Pfingstmorgen an manchen Orten hohe Stangen aufgerichtet, deren Spitze mit Laub, Kränzen und flatternden Bändern geschmückt ist; das ist der Maibaum der Friesen.

Daß man Pfingsten Maien vors Haus pflanzt, daß man auch das Innere des Hauses damit schmückt, wer wüßte es nicht? Sungen wir doch in dem schönen Wanderliede von Hoffmann von Fallersleben:

„Mebers Jahr zur Zeit der Pfingsten
Pflanz' ich Maien Dir vors Haus zc.“

Der geneigte Leser wird selbst als Knabe am Tage vor Pfingsten Birkenzweige geschnitten und sie im festlichen Vorgesäß vor die Thür seines Elternhauses gepflanzt haben. Sie sollten gleichsam eine Ehrenpforte bilden, durch die der heilige Geist im Wehen des Lenzes in unser Haus und Herz einziehen sollte. — Was hat es aber mit den Maibäumen der Friesen auf sich? — Du wirst schon gehört haben, lieber Leser, daß vor Jahrhunderten die freien Friesen eine unabhängige Bauernrepublik bildeten, und daß alle Jahre in der Pfingstwoche die Abgeordneten derselben auf einem Hügel bei Aurich, dem „Upstallsboom“, der von gewaltigen Eichen beschattet war, zusammen kamen, um unter Gottes freiem Himmel des Vaterlandes Wohl und Wehe zu berathen. Dann pflanzte jede Gemeinde am Tage vor Pfingsten einen Maibaum auf, als ein Zeichen der Freiheit und des Friedens. Die Freiheit war der schöne Maibaum der Friesen, unter dessen Schatten er leben, sterben und sich begraben lassen wollte. Sobald der Maibaum seine Arme sähermend ausbreitete, hatte alle Fehd' ein Ende und die so oft zur Blutrache geschwungenen Schwerter ruhten in der Scheide. Das ist der tiefe, schöne Sinn des Maibaumes, der uns fast aus der Erinnerung verschwunden ist; denn die ursprüngliche Veranlassung dieser Sitte hat längst aufgehört. Die Freiheit der Friesen wurde zu Grabe getragen, schon im Jahre 1327 fand die letzte Volksversammlung zu Upstallsboom statt. Aber die Eltern sollen jedesmal, wenn zur Zeit der Pfingsten der Maibaum aufgerichtet wird, ihren Kindern von den alten freien Vorfahren, den stolzen Friesen, die lieber todt als Sklav sein wollten, erzählen, damit sie ihrer würdig werden zu Mutz und Frommen des großen gemeinsamen deutschen Vaterlandes, das auch nur unter dem Schirne des Friedens und der Freiheit immer





Juli.
Hoch-
wasser
zu
Gießh
Aufg. Untg
u. M. u. M. u. M.

S. 1 Ireobald. 1. C in d. Gernäbe. 3 39 8 27 | 1 45
Tageslänge 16 Stund. 48 Min. Nachtlänge 7 Stund. 12 Min.

[27. W.] Seit barmherzig, Ev. Luc. 8, 31. Ep.: Röm. 8, 18.

S.	24. Trinitatis	☾	den 2 Bollmond	3 40 8 27	2 35
M.	3 Cornelius	☾	2 u. 9 M. Ab.	3 40 8 27	3 20
D.	4 Ulrich	☾	2. Zeitgl. 12 u. 3' 38"	3 41 8 26	4 5
M.	5 Demerius	☾	d. 2. h. Conj. C.	3 42 8 25	4 45
D.	6 Hector	☾	d. 3. O i. d. Erdferne.	3 43 8 25	5 25
F.	7 Willibald Catech.	☾	d. 8. Geburtst. Dr. h. h.	3 44 8 24	6 10
S.	8 Kilian	☾	d. Großherz. u. f. Peter.	3 45 8 24	6 55

Tageslänge 16 Stund. 39 Min. Nachtlänge 7 Stund. 21 Min.

[28. W.] Vom Fischzuge Petri, Ev. Luc. 5, 1. Ep.: 1 Petr. 3, 8.

S.	9 5. Trinitatis	☾	d. 9. Legt. Viertel	3 47 8 23	7 40
M.	10 Sieben Brüder	☾	1 u. 43 M. Ab.	3 48 8 22	8 40
D.	11 Eleonora	☾	9. Zeitgl. 12 u. 4' 49"	3 49 8 21	9 55
M.	12 Heinrich	☾	Luft mit recht	3 50 8 20	11 0
D.	13 Margaretha	☾	häufigen Regenschauern bei südlichen	3 51 8 19	12 0
F.	14 Bonaventura	☾	d. 14. C in d. Erdferne	3 52 8 18	0 25
S.	15 Apostel Ibseluna	☾	d. 16. A. Conj. C.	3 54 8 17	1 10

Tageslänge 16 Stund. 23 Min. Nachtlänge 7 Stund. 37 Min.

[29. W.] Pbarsäer Gerechtigkeit, Ev. Matth. 5, 17. Ep.: Röm. 6, 3.

S.	16 6. Trinitatis	☾	d. 16. Zeitgl. 12 u. 5' 42"	3 55 8 16	1 50
M.	17 Alerius	☾	den 17. Neumond	3 56 8 15	2 30
D.	18 Konna	☾	6 u. 1 M. Ab. und südwestlichen	3 57 8 14	3 10
M.	19 Rufina	☾	Winden.	3 59 8 12	3 45
D.	20 Elias	☾	Venus Untg. 92. u. Ab.	4 0 8 11	4 20
F.	21 Bragedes	☾	d. 21. 9. Conj. C.	4 1 8 10	4 50
S.	22 Maria Magd.	☾	22. Anfang d. Hundstage.	4 3 8 9	5 25

Tageslänge 16 Stund. 6 Min. Nachtlänge 7 Stund. 54 Min.

[30. W.] Speisung der 4000 Mann, Ev. Marc. 8, 1. Ep.: Röm. 6, 18.

S.	23 7. Trinitatis	☾	23. Zeitgl. 12 u. 6' 11"	4 4 8 7	6 10
M.	24 Christian	☾	d. 24. 8. Conj. C.	4 6 8 6	7 0
D.	25 Jacobus	☾	25. Erstes Viertel	4 7 8 4	7 55
M.	26 Anna	☾	6 u. 24 M. Ma.	4 8 8 3	9 15
D.	27 Martha	☾	Saturn elm. 10 1/4 u. A.	4 10 8 2	10 50
F.	28 Pantaleon	☾	Mars Untg. 10 1/4 u. Ab.	4 11 8 0	12 5
S.	29 Beatrix	☾	d. 28. Ende d. hell. Nächte.	4 13 7 58	0 35

Tageslänge 15 Stund. 43 Min. Nachtlänge 8 Stund. 13 Min.

[31. W.] Vom falschen Propheten, Ev. Matth. 7, 12. Ep.: Röm. 8, 12.

S.	30 8. Trinitatis	☾	30. Zeitgl. 12 u. 6' 40"	4 14 7 57	1 30
M.	31 Germanus	☾	den 31. Bollmond	4 16 7 55	2 25

9 u. 30 M. Ab.

Die Ehe ist wie ein Kleid, das man eine zeitlang getragen haben muß, um sich darin ganz behaglich zu fühlen, und das einem erst dann recht lieb zu werden beginnt, wenn es zu reißen anfängt.

Die Höflichkeit ist zu allen Dingen nütze, die deutsche Sitte des ewigen Gutabnehmens besonders für Gutmacher und Consorten.

Sommernacht.

Der laute Tag ist fortgegangen,
Es kommt die stille Nacht herauf,
Und an dem weiten Himmelsbogen
Da gehen tausend Sterne auf,
Und wo sich Erd und Himmel einen
In einem lichten Nebelband,
Beginnt der helle Mond zu scheinen
Mit mildem Glanz ins dunkle Land,
Robert Reinick.

Ut Howiek.

L. Strackerjan verteltt in sin Bok:
„Aberglaube und Sagen aus dem Herzogthum Oldenburg“ of moje Snurren van de Howiek in'n Ammerlan, man disse, de ik nu vertellen will, hett he doch nich kennt.
Mal weer is'n Howiek sturwen.
Un de Nawers keemen un togen em dat Dodenhemd an, un in dat Hemde fehlde dat Rüggestück; denn de Fro weer wat grannig un dachde: „Mit'n Rügge liggt he jo in't Sark, dar kummt nix van to sehn; wenn he man blot wat haben up'n Liew hett, dat's genug.“ Un se togen den Doden dat Hemd an un legden em in't Holt. Awer, Kimmers un Wunschen, dat harrn ji sehn schullt, wat use Howiek vergreest wurd! He richde sich halw awerhen, knullde beide Füste un sä: „Nä un twe mal nä! so doh ick't nich, un wenn ji jo of up'n Kopp stellt! Elk en, wat em to kummt! Un ick will min richtig Hemd hebben! Meen ji, ick will an'n jüngsten Dage stahn un schämen mi un dreihn min Rügge jümmer na de Karthofsmür?“ —

Wie kriegt nich mehr.

„Segg mal, min Söhn,“ sä de Scholmester to Willem, „Wo väl is 1+1?“ — Twe. — „Wo väl is 2+1?“ — Dre. — „Wo väl is 3+1?“ — Veer. — „Wo väl is 4+1?“ — Fief. — „Wo väl is 5+1?“ — Seß. — „Wo väl is 6+1?“ — — Dar hull Willem sin Räkenkunst up.
De Scholmester wull't em nu anschaulich maken un sä: „Süh mal, Willem, ji sünd nu mit 6 Geswisters, wenn der awer noch en to kummt, mit wo väl sünd ji denn?“ — „„Wi kriegt nich mehr!““ — sä Willem.

Der König Friedrich der Große (+ 1786) suchte in verzweiflungsvollen Lagen des siebenjährigen Krieges oft Trost bei seinem wackern Zieten, der stets voll Hoffnung war, daß alles einen guten Ausgang nehmen werde. Friedrich, der einst keinen Grund zu dieser Hoffnung mehr



Augst.

Hochwasser zu Glast.

Sonnen- Aufg. Untg. u. M. u. M. u. M.

D.	1	Pauli Aemilianer	☿	Einzelne	4	17	7	54	3	5
M.	2	Quintav	♃	noch recht warme	4	19	7	52	3	45
D.	3	Cleasar	♃	Tage bei meist	4	21	7	51	4	25
F.	4	Dominicus	♃	ruhiger Lust und	4	22	7	48	5	0
S.	5	Sewald	♃	heiterem	4	24	7	46	5	35

Tageslänge 15 Stund. 22 Min. Nachtlänge 8 Stund. 38 Min.

[32. W.] Ungerecht. Haushalter, Ev. Luc. 16, 1. Ep.: 1 Cor. 10, 1

S.	6	Trinitatis	☿	6. Zeitgl. 12 u. 5' 40"	4	26	7	44	6	10
M.	7	Donatus	♃	Himmel; die	4	28	7	42	6	55
D.	8	Cyriacus	☾	d. 8. Zeit. Viert.	4	30	7	40	7	50
M.	9	Romanus	☾	4 u. 37 M. Mg.	4	31	7	38	9	0
D.	10	Laurentius	♃	Nächte fühlen	4	33	7	36	10	15
F.	11	Hermann	♃	d. 10. ☾ i. d. Erdferne	4	35	7	34	11	25
S.	12	Clara	♃	sich mehr und mehr ab. und	4	36	7	32	12	25

Tageslänge 14 Stund. 36 Min. Nachtlänge 9 Stund. 4 Min.

[33. W.] Zerstörung Jerusalems, Ev. Luc. 19, 41. Ep.: 1 Cor. 12, 1.

S.	13	Trinitatis	☿	13. Zeitgl. 12 u. 4' 42"	4	38	7	30	0	50
M.	14	Eusebius	♃	d. 13. 4 Conj. ☾	4	40	7	28	1	30
D.	15	Maria Himmf.	☾	bringen reich-	4	41	7	26	2	10
M.	16	Anna	☾	den 16. Neumont	4	43	7	24	2	50
D.	17	Bittibald	☾	7 u. 33 M. Mg.	4	45	7	22	3	25
F.	18	Jasper	♃	lichen Thau.	4	46	7	20	3	55
S.	19	Sebaldus	♃	19. Venus größter Glanz	4	48	7	18	4	30
				d. 19. ♀ Conj. ☾	4	48	7	18	4	30

Tageslänge 14 Stund. 30 Min. Nachtlänge 9 Stund. 30 Min.

[34. W.] Pharisäer und Zöllner, Ev. Luc. 18, 9. Ep.: 1 Cor. 15, 1.

S.	20	Trinitatis	☿	20. Zeitgl. 12 u. 3' 17"	4	50	7	16	5	5
M.	21	Rebecca	♃	d. 21. ☿ Conj. ☾	4	51	7	14	5	45
D.	22	Bilibert	♃	Saturn culm. 8 1/2 u. Ab.	4	53	7	11	6	30
M.	23	Zachäus	☾	23. ☾ i. d. Viertel	4	55	7	9	7	30
D.	24	Bartholomäus	☾	0 u. 8 M. Ab.	4	56	7	7	8	55
F.	25	Ludwig	♃	23. Erde d. Hindstaae.	4	58	7	5	10	30
S.	26	Samuel	♃	25. ♀ Conj. ☾. Bedeckung.	4	58	7	5	10	30
				26. ☾ in d. Gednähe.	5	0	7	3	11	55

Tageslänge 14 Stund. 3 Min. Nachtlänge 9 Stund. 57 Min.

[35. W.] Vom Laubstummeln, Ev. Marc. 7, 31. Ep.: 2 Cor. 3, 1.

S.	27	Trinitatis	☿	27. Zeitgl. 12 u. 1' 28"	5	1	7	1	0	30
M.	28	Augustin	♃	Einzelne	5	3	6	58	1	25
D.	29	Job. Gm. Hauptg.	♃	Regenschauer.	5	5	6	56	2	10
M.	30	Benjamin	☾	den 30. Vollmond	5	6	6	54	2	45
D.	31	Baulinus	♃	6 u. 54 M. Mg.	5	8	6	52	3	20
				Mars Untg. 8 1/2 u. Ab.	5	8	6	52	3	20

Wenn der Bauer wird ein Edelmann,
So guckt er den Pflug mit Brillen an.

Seh' einen Frosch auf einen weißen Stuhl,
Er hüpfet doch wieder in den schwarzen Pfuhl.

Ist das Wort der Lipp' entflohen,
Du ergreifst es nimmermehr,
Fährt die Neu' auch mit vier Pferden
Augenblicklich hinterher.

vor sich sah, fragte ihn spöttisch, ob er sich etwa einen neuen Alliierten (Verbündeten) verschafft habe. „Nein,“ antwortete Zieten, „nur den alten da oben, und der verläßt uns nicht.“ — „Ach,“ seufzte der König, „der thut keine Wunder mehr!“ — „Deren brauchts auch nicht,“ versetzte der fromme Zieten, „er streitet dennoch für uns und läßt uns nicht versinken.“ —

Zu nahe Verwandtschaft.

Eine alte Frau, die keinen Mangel an Launen litt, quälte ihren Mann zum Ueberdruß fast täglich mit der Behauptung, sie werde bald sterben. Als der Gatte der ewigen Wiederholung dieser leeren Drohung endlich einmal überdrüssig wurde, sagte er: „Wenn du denn doch mit aller Gewalt sterben willst, so gib mir wenigstens einen verständigen Rath, wen ich nachher heiraten soll.“ Zur Furie werdend, rief die todeslustige Frau: „Heirate des Teufels Großmutter, die paßt für Dich!“ Kaltblütig entgegnete der Gemahl: „Nein, die steht zu nahe mit Dir in Verwandtschaft.“

Ein Rath Luthers. Zu dem großen Dr. Martinus Luther kam einst sein Wittenbergischer Organist, der von tiefer Hypochondrie und Schwermuth heimgefußt war, und bat um Rath, wie er sich von seinen düsteren Stimmungen, namentlich von dem schwarzen Gedanken an Selbstmord befreien könne. Der starke Geist hörte die arme Seele theilnehmend an und entschied: „Greift ins Clavier! besseres weiß ich nicht zu rathen.“

Two is'n Paar.

Wor disse Geschicht sich todragen hett, dat is liebe väl, man passeert is se, un viellicht as männig anner of mehr as einmal; denn „wat'r god is, dat kummt nich to faken“ harr Seider Behrend of seggt, do kreeg he den enen Dag Appels mit Cernät un den annern Dag Cernät mit Appels, und den drüdden Dag fungt wedder von vörn an.

Genog, de Geschicht hett sich so todragen: De Pastor in Kreibusen kreeg ut Thien Hus all Jahr sinen Schinken. Awer en richtig Swin hett twe Schinken, un use Pastor harr se leewer beide harrt as enen; denn: Papen-Begehrlichkeit un Gottes Barmhartigkeit wahrt in Ewigkeit, Amen!“

Jan van Buten up'r Iferbahn.

Jan van Buten ut Butjahlrand harr hört un lesen, wat sin Colleg' Dubbe Dubbers för'n Fleißer up'r Iferbahn harrt harr, do nehm he sich vör, he wull sich of is'n Vergnügen maken un mit de Iferbahn föhren. He mößde doch noch in Geschäften na Bremen, un so beslot he denn, to Fot na Olenborg to reisen un van dar mit de Iferbahn wieder to föhren. Gedacht, gedahn.

He keem all tor rechten Tied in de Residenz an, un wiel de lesje Zug sobold noch nich afföhrede, so dachde he, he wull de Tied god anwenden un noch en Spiertje in den neen Beer-keller gahn un sich dar en goden Schoppen Keinschet Beer drinken, wor he all väl van hört harr, un dat's sin Namen in der Daht föhrde. — In'n Beer-keller drop he en grot Publikum van allerlei Lil', un of Spällil'. All' rasonneerden aver de väle Stür, de se upstuns betahlen mößden, de Zntamen-, Claffen-, Gebödeffür, dat hoge Scholgeld un anner Hummenfür. Darbi drunten se aver tapfer, und se haren of alle Urfat darto. De Debatte keem of up de nee Bahn Hude-Brate, un darbi keemen se erst recht int Für un haren wat to dohn, dat se den Brand wedder löschden, un of use Jan van Buten löschde tapfer mit. As'n goden Butjenter holdde he't för sine Pflicht, de Bahn in Schutz to nehmen un den national-ökonomischen Standpunkt to verträen. Man dar keem he mit an, as de Nutt in't Zödenhus. All' fullen aver em her, en Wort tog dat anner, un en Seidel den annern na sich, un wenn Olenborg bitther noch nien „Fettabschöpfungsanstalt“ wesen weer, nu wurd't en, un de Weert lachde sich in beide Fülste. „Donnerwetter!“ reep so'n olen Grieskopp, wi willt us doch nich „verahlhorn“ laten, un wenn ji Butjenters abslut na Bremen hen willt, denn maht, at ji dar hentamt. wie dankt darfor!

Do fullt' usen Jan in, dat he jo egentlik noch na Bremen wull, he keel na de Klock un seeg, dat's hoge Tied weer. „Dat is god, dat ji mi daran erinnert, sä he, id wull of jo na Bremen, man id keem den Bahnhof hier nich. Ji sünd woll so god un segt mi, wor id hengahn mot.“ Do steet den enen van de Gäste de Hawer un he dachde: Löf, den will wi is anfähren. „Dat will id em seggen, gode Fründ, sä he, wenn he hier ut den Keller herutkummt, denn geiht he awern Wall, dat is van hier ut de richtige Weg na'n Bahnhof. Man he mot nich linksun, sonnern rechtsun gahn, immer in'n Wagen un de Stadt herum, aver de Haarenstrat un denn noch wieder; tolest kummt rechter Hand so'n olen Kasten, dar staht twe Schildwachen vör, dat is de Bahnhof, dar geiht he henin un fordert sich an'r Kasse en Billjet. He kann't of woll sehn, 't is en olen bosälligen, erbarmliken Kasten, blot provisorisch, un silht gar nich na'n Bahnhof ut; as he of woll all hört hett.“ — „Ja woll, sä Jan, dar hew id all väl van lesen,“ un he bedantde sich schön un gung ut'r Stuw herut. As he de Döhr eben achter sich tomakt harr, juug de ganze Gesellschaft luer an to lachen. „Donnerwetter! sä de en, du heft em jo den verkehten Weg wiest, he mot jo nich rechts herum, sonnern links. So kummt he jo nich na'n Bahnhof, sonnern na't Theater hen, wat freelik of man hellsch provisorisch utsüht.“ — „Ach wat! sä de anner, he wet jo silnüst nich mehr, wat rechts un links is, lat em sehn wor he klar ward!“

As use Jan nu ut de Unnerwelt herutkeem, weer't em, as wenn de ganze Welt as'n Mallmöhl (Caroussel) un em herum leep; he keel is un sich to, un sich to orienteeren un gung denn mit'n däftigen Schritt vorwärts. As he bi'n Wall keem, bleef he wedder stahn, keel rechts un links un böge up 'en Wall henup. Dat fung all an to schummern un unner de olen hogen Böm, de up'en Wall staht, wurd't all'n bäten

dlister. In'n Klemmer stund jüst Mahnschien, un Lanternen weeren narrens ansticht. Obglick't ganz still Währ weer, so keem't usen Jan doch vör, as wenn't kunnig weibde, un de olen Iperböhm swälden jümmer hen un her.

Dat dährde nich so lang, do keem em'n Frohmisch in'e Möt un stött' em an, oder of he an ähr leep, dat lett sich so genau nicht bestimmen. Genog, se råde em an un sä: „Mein Herr, wobin wollen Sie?“ — „Na Bremen!“ sraude Jan ähr an. — „Aber, mein Herr, Sie scheinen hier fremd zu sein, dürste ich Ihnen vielleicht den Weg zeigen?“ fragde em de gefällige Person. „Ach wat! brummde Jan, id bin old genug un will mi woll höden, dat id nich up'n A'weg kam. Echer se sich tom.“ Darmit stieg he wieder un immer wieder, bit he endlik vör dat Hus keem, wor de beiden Schildwachen vörstunten.

„Dat is also de Bahnhof!“ dachde Jan; „ja, dat kam mi woll sehn.“ — He gung also vör de Kasse un forderde sich en Billjet. „Was für ein Billjet?“ fragde de Kassierer. „D das sicut so nau nich,“ sä Jan, „wenn ich man gut sitzen kann, ich bin etwas kränklich.“ — De Kassierer geef em also en Billjet för Parterre, Jan wurd torecht wiest un treet in. „Saderlot un noch ees!“ brummde he in'n Bart, „hier is't aver moje! Wat'n Gold un wat'n Lampen! So schön harr't mi up'r Iferbahn doch nich vörstellt.“

Na un na keemen immer mehr Minschen, bit uplest dat ganze Hus voll weer. Use Jan keem twüschen twe recht wollgenährte, runne Damens to sitten, de wide Krinolinen anharren, so dat he nich van'n Platz kamen tunn, wenn he of wullt harr. He keel na sin Uhr un fund, dat um disse Tied de Zug afgahn müßde. Up de Minut wurd der klingelt. „Aha dachde he, un geiht de Zug af. Dat Orchester spälde in de Dsentbüre, de Vörhang guig up, un Jan tunn der sich nich genug aver wunnern, dat up'r Iferbahn of Musik un Comödie spält wurd. Den Abend wurd'er jüst en lustig Stückschen upföhrt: „Die Hochzeitsreise.“ Twe junge, glückliche Eheli wulken, un nich in ähr Seligkeit stört to weeren, ene Hochzeitsreise up'r Iferbahn maken. De junge, schöne Fro küßde ähren leewen Mann recht hartlik, as he ähr disse Freide ankünigde un se gungen mit'nanner los. Vold darnup keem de Mann wedder trügge, un noch den Mantel to halen, den sin Fro in der Zie vergäten har. Verwandlung. As he nu wedder up'n Bahnhof ankeem, weer sin leewe Fro, de intwüschen instägen weer, all afföhrt. Grote Verlegenheit, drüllige Wijs, Couplets, de Vörhang fällt. „Aha, dachte Jan, nu sünd wie up'r ersten Station.“

Zweder Act. De junge Fro stund ganz unglücklich un verlaten up'n Bahnhof. En mitleidigen jungen Herr wull sich aver ähr erbarmen un bot ähr sine Begleitung an, aver se fertigde em fort af un beslot, wedder umtofähren. As se all weg weer, keem of ähr Mann, un wiel he ähr nich vörfund dachte he: Och, se is woll all wiederreis, se weet jo, wo wiet wi den ersten Dag reisen un wor wie de Nacht bliewen willt, also man nagesegt!

„Holt, holt!“ reep do unse Jan dertwüschen, „se is jo wedder unfährt!“ All Toschauer's keelen sich na em un un broten in en lu Gelächter ut. „Lacht ji man to, ji hochseerten Stadtskil!“ brummde Jan; „schull id den armen Keerl nich up de rechte Fährte helpen?“

Na allerlei komischen Verwefflungen un Erläwnissen, „Intermezzo's“ nöhm't se dat wiß, stot endlik de tweede Act un de Vörhang fullt.

„Jetzt sünd wir woll auf die zweite Station in Gruppenbühren oder Delmoß?“ fragde Jan sin dicke Naberische. „Wollen Sie auch mit nach Bremen?“ — Awer dat Fräulein





September.

		Sonnen-		Hoch-	
		Aufg. Untg.		wasser zu	
		u. M. u. M.		Eissh.	
F.	S.			u. M.	u. M.
1	Egidius	Bei meistens	5 10 6 49	3	55
2	Elisa	recht hellem und	5 11 6 47	4	30
Tageslänge 13 Stund. 36 Min. Nachtlänge 10 Stund. 24 Min.					
[36. W.] B. barmherz. Samariter, Ev. Luc. 10, 21. Ep.: Gal. 3, 6.					
3	13. Trinitatis	3. Zeitgl. 11 u. 58' 20"	5 13 6 45	5	5
4	Theodofia	reinem Himmel	5 15 6 42	5	40
5	Moses	tritt mit lang-	5 16 6 40	6	20
6	Magnus	6. Legtes Viertel	5 18 6 37	7	10
7	Regina	10 u. 43 M. Ab.	5 20 6 35	8	10
8	Maria Geburt	d. 7. C in d. Erdferne.	5 22 6 32	9	25
9	Bruno	sam abnehmender	5 24 6 30	10	50
Tageslänge 13 Stund. 6 Min. Nachtlänge 10 Stund. 54 Min.					
[37. W.] Von zehn Aussägigen, Ev. Luc. 17, 11. Ep.: Gal. 5, 13.					
10	14. Trinitatis	10. Zeitgl. 11 u. 57'	5 26 6 28	11	55
11	Probus	d. 10. 2. Conj. C.	5 27 6 25	0	20
12	Syrus	ein ziemlich	5 29 6 23	1	10
13	Amatus	beständiges und	5 31 6 21	1	50
14	Kreuzes Erhöb.	den 14. Neumond	5 32 6 18	2	25
15	Nicodemus	7 u. 43 M. Ab.	5 34 6 16	3	0
16	Cupbemia	d. 13. 2. Conj. C.	5 36 6 13	3	35
Tageslänge 12 Stund. 37 Min. Nachtlänge 11 Stund. 23 Min.					
[38. W.] Vom Rammen, Ev. Matth. 6, 19. Ep.: Gal. 5, 23.					
17	15. Trinitatis	18. Saturnelm. 6 1/2 u. M.	5 37 6 11	4	10
18	Titus	d. 19. 3. Conj. C.	5 39 6 8	4	45
19	Werner	d. 20. C in d. Erdnähe.	5 41 6 6	5	25
20	Fausta 3. Quat.	21. Erstes Viertel	5 42 6 4	6	15
21	Matth. Ev.	3 u. 46 M. N.	5 44 6 1	7	20
22	Mauritius	22. 4. G. C. Bedeckung.	5 46 5 59	8	45
23	Hofeas	den 23. O in d. Herbst	5 48 5 57	10	20
Tageslänge 12 Stund. 9 Min. Nachtlänge 11 Stund. 51 Min.					
[39. W.] B. Jüngling zu Nain, Ev. Luc. 7, 11. Ep.: Ephes. 3, 1.					
24	16. Trinitatis	24. Zeitgl. 11 u. 52' 7"	5 49 5 54	11	45
25	Cleophas	angenehmes	5 51 5 52	0	15
26	Cyprianus	Herkwetter	5 53 5 50	1	5
27	Adolph	den 28. Vollmond	5 54 5 47	1	50
28	Wenceslaus	6 u. 18 M. Ab.	5 56 5 45	2	25
29	Michael	ein.	5 58 5 42	3	0
30	Hieronymus		5 59 5 40	3	30
Tageslänge 11 Stund. 41 Min. Nachtlänge 12 Stund. 19 Min.					

Könnten wir alles mit eigener Kraft,
Wie bald wär' Gott aus dem Himmel geschafft.

Der kleinste Feind ist der, der Dir von außen droht,
Der Dir im Busen wohnt, verursacht größ're Noth.

Der Schneeball und das böse Wort,
Sie wachsen, wie sie rollen, fort;
Eine Handvoll wirf zum Thor hinaus,
Ein Berg wird's vor des Nachbarns Haus.

Enmal keem he nu is awer't Feld
spazeert un gung Tot för Tot wider. He
wull is sehn, wo't mit sin Schinken-
un Botterläwungen stund, un wull hier un
dar sülmst wat bipacken. He keem an
Thien Garen langs, de'n Smätwegs van'n
Huse af leeg, un Thienbur weer jüst darbi,
de Hegge to scheeren.

„Goden Dag, Thien!“

„Goden Dag, Herr Pastor!“

„Moje Währ verndage, Thien!“

„D ja, Herr Pastor!“

„Awer doch'n tolen Wind, dat mi de
Finger kribbelt. Jä heff min Hanschen
vergäten, wäst so god un lehnt mi jo.“

„Jä heff sin bi mi, Herr Pastor.
Awer ji gahst doch woll in us' Hus, denn
seggt et min Fro man, de schall se jo
geben.“

„Na ja, dat will ick dohn. Adjü,
Thien! west nich allto stiedig!“

„Adjü, Herr Pastor, gode Geschäfte!“

„Use Pastor gung nu int Hus, stra-
felde de Kinner, geef ähr'n Bild, un de
Fro gung hen un brochde den Schinken.“

„Hier, Herr Pastor!“

„Thien'sche, blot enen? Jä krieg
se all beide.“

„Herr Pastor, nä; ji verseht jo woll.
Enen, dat is use Pflicht un Schulligkeit.“

„Thien'sche, twe. Jo Mann het't
of seggt, jüst so eben.“

„Unmöglich, Herr Pastor!“

„Ganz gewiß, Thien'sche; fragt em
man!“

Un de Fro stellte sich in de Siedel-
döhr, nehm den Mund twischen beide
Hannen un reep in Garen henut: „Thien!
Mann! Thien!“

„Fro, wat wullt du?“ reep Thien
van feern.

„Wat heft du seggt? Schall de
Pastor se alle beide hebben?“

„Ja gewiß, Antrin! Watt schall he
denn mit enen dohn? Giff se em man!“

Un de Fro keem wedder herin, halbe
den tweeden Schinken of mit swaren Harten,
un geef'n den Pastor. Un use Herr
Pastor smunzellachde, smeet de beiden
Schinken up'n Buckel un stäwelde vergnügt
tom Huse henut.

Alles in der Welt läßt sich ertragen,
Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.

schämde sich, dreihde den Kopp na de amer Sied hen un deh, as wenn se't ganz nich hörde. Se flüsterde awer ähr Jersindin to: „Dieser unaußstehliche Mensch scheint mich nicht recht klug oder besoffen zu sein.“ — „Ach, sä de Jersindin, er sieht mich ganz darnach aus, als wenn er man so'n dummen Bauer is, vielleicht aus'n Münsterland.“ — „Nä, sä Jan, de ähr Jersindin hört harr, „ich bli'n richtigen Butjenter un sien Geeser-teerl, sien Buur, sonnern man'n Köter, un min Nam' is Jan van Buten, wiel dat ic' nix in mi frät un grad un apen herutsnack, so as mit' um't Hart is!“ — Dar harrn se ähr Fett un kunnen bi de Näs' dalkieken. — „Wenn Sie ein Köter sind, sä do en feinen Herr achter em, so gehören Sie hier gar nicht, sondern in'n Hundewagen.“ — Jan keel sich um un seeg, dat't en van de Gäste ut'n Beerteller weer. „Vor mein Geld kann ich fahren wo ich will!“ sä he. Wenn Sie awers meinen, daß ich ein Hund bin, denn wahren Sie sich, anners snau ic' um.“

Meer Wör' kunnen se nich wesseln; de Böhgang gung wedder up un dat Stück spälde wieder. Jedesmal wenn de Böhgang fullt, meende Jan, nu weeren se an en Zwischenstattschon anlangt, un wenn de Fahrt of all binahs dre Stunnen diert harr, so fullt em dat doch nich up, wiel dat't em hier mächtig god gefüll un en de Lied nien Spiertje lang wurd. He nehm sich in'n Stillen fast vör, dat nächste mal of sin Fro un Dochter mit na Bremen to nehmen, darmit se of so'n moje Iesenbahnfahrt maken kunnen. Wie geseggt, de Lied slog em man so hen, as wenn mit Dampf gung. Min leewe Leser schall of woll ut eigener Erfahrung weten, wo gau de Lied hengeiht, wenn m' luttjen Strich hett, un dat m' denn licht to lang sitt un sich verjagt, wenn m' na de Uhr kiest un sliht, dat't all so lat is.

Endlik harr dat junge Ehepaar up'r Hochtiedsreise sich na allerlei Aeuventüern (Aeuventuern) un Berwesslungen glücklich wedderfunnen un beslot nu de Lebensreise, de of nich jümmer glatt un eben is, mit'n amer antoträen. Glückste Reis! — De Böhgang fullt, dat Stück weer ut.

De heele Kummel drückde sich nu as'n Köppel Schap tor Döhr henut un use Jan wurd in dat Gedräng un Gequetz up de Strat hemit schaben. He löwde nu kies un fast, he möhde in Bremen wesen. As he sich umkeel, weert pikendüster un he wußde nich Weg of Steg. Dicht bi em stund so'n jungen Sinker, den fragde he: „Kömt Se mi nich seggen, wor dat Weertsbus tom gülden Löwen is?“ — „Hier ist kein Löwe!“ brüllde em de moderne Löwe an, dreihde sich vergrellt den Smurrbart un gung sleiten.

„So'n Windhund!“ reep em Jan na, „Been hett he as Schwäwelsiden, loppt as'n Has' un brüllt as'n Löw!“

As Jan noch so stund in in de düstern Nacht hemitkeel, kloppde em well up de Schuller, he kiest sich um un sliht to siner groten Freide den Gast ut'n Beerteller, de em den Weg na'n Bahnhof beteekend harr. De gode Mann harr vielleicht Gewissensbisse kregen un weer na't Theater hengahn, um is to sehn, wor use Jan woll trechte keem un wat he för'n Gesicht fuceit, wenn he in Bremen ankeem.

„Ach gode Fründ,“ sä Jan to em, „sün Zi of mit'föhrt? Dat freit mi, dat ic' hier'n olen Bekannten sün. Ic' weet hier of ganz sien Bescheed, un bin rein as in de Blas' verbiestert, we't doch so god un seggt mi, wor hier de gülden Löw' is.“

„De gülden Löw?“ frog de amer verwunnert; „da irrt Zi, luttje Mann. Zi sünd nich in Bremen.“

„Awer, leewer Gott, wo bin ic' denn?“ frog Jan ganz verblüht.

„Dat will ic' Jo verklaren,“ anterde de Keerl. „As de

Böhgang tom tweden mal fullt, do harrn Zi utstiegen mößt, denn do weer de Zug jüst in Bremen. Zi bleewen awer sitten un sünd darum wedder mit na Ollenborg trillg föhrt; dat is allens. Nu kamt man her, wi gah't tohop wedder na'n Beerteller, dar lönt Zi jo na jor Strabazen verhalen un jor Reijse-erleuwnisse vertellen. In de Zeitung kummt de Geschiecht nich, dar brüllt Zi nich bang vör to wesen. — Bernacht bliest Zi un hier in Ollenborg un morgenfröh reist Zi gliets mit'n ersten Zug na Bremen. Dat is de beste Rath, den ich Jo geben kann.“

„Dat schall woll wahr wesen,“ sä Jan ganz dröge un gung wedder mit na'n Beerteller. Hier harrn de sidelen Gäste all lang up den groten Reijenden luurt, un as he endlik mit sinen Begleiter in de Döhr treet, do wurd he mit'n süchterlik Hurrah empfangen, as wenn Gerhard Robl's ut Afrika uptreet. As he sich nu'n Spiertje versnaben un'n Seidel Beer drunken harr, do hulp nien Malspizen, Jan möhde sin' Aeuventuern haartleek vertellen un sin Bericht sünd ungeheern Bisfall.

Die Gule.

Es ist sonderbar in der Welt, daß oft die größten Freundschaftsdienste mit dem schönsten Ländchen belohnt, daß die besten Freunde häufig als Feinde betrachtet und verfolgt werden. Auch die verfolgte Gule hätte Ursache, sich über den Undank der Menschen bitter zu beklagen; denn sie ist unter den Vögeln eine seiner besten, nützlichsten Freundsinnen. Freilich, die Gule hat ein nächtliches, nicht eben anziehendes Aeußeres, aber das bringt gerade ihr nächtlicher Dienst, ihr heimliches Polizeiamt mit sich. Die Gule ist der Nachtwächter unter den Vögeln; wie dieser ist sie wunderbar eingehüllt und macht auch wie er manchmal ein ohrenzerreißendes Geschrei. Was die Rage unter den Säugethieren, das ist die Gule unter den Vögeln. Sie hat einen dicken, runden Kragenkopf, nach vorn stehende, große, glühende Kragenaugen, die mit weiten Federstreifen umgeben sind. Ihre Ohröffnungen sind weit und zum Theil mit Federbüscheln, die das äußere Ohr vertreten, versehen. Weich und seidnartig ist das Gefieder, das durch die sanften Schattierungen und Wellenfalten eben so weich in Farbe und Zeichnung erscheint. Ihr Flug ist sehr leise und geistlich. Ihr Geschrei ist durchgängig höchst unheimlich und ihr Gebärdenpiel äußerst wunderlich. Sie dreht und wendet den Kopf und Hals auf die sonderbarste Weise, hebt bald den einen, bald den andern ihrer mit scharfen Krallen versehenen Füße, setzt die vierte Zehe bald vor-, bald rückwärts, zittert mit den stark besiederten Beinen, kratzt sich hinter den Ohren, macht wiederholte, oft unaussprechliche Bücklinge, zieht Hals und Kopf tief ein, rollt sich in einen Ball zusammen, knackt fast ununterbrochen mit dem Schnabel, öffnet und schließt die Augen, nickt und winkt mit denselben, sträubt die Kopfedern und macht allerlei drollige Grimassen. Ein Naturforscher sagt deshalb von den Gulen: „Sie müssen eine närrische Seele haben.“ Warum aber die Gule schon seit dem Alterthume in dem Ruf einer besonderen Neigung zu tiefem Nachdenken steht, weshalb sie als Sinnbild der Weisheit und noch heute als Symbol der Universtitäten gilt, auch in den Fabeln gewöhnlich die Rolle eines griechgrämigen, moralpredigenden Einsiedlers spielt, das ist schwer zu erklären. Zand man Aehnlichkeit mit dem nächtlichen Sinnen des Forschers, Aehnlichkeit mit dem Gelehrten, der bei seinem einsamen Lämpchen oder beim blaffen Lichte des Mondes in seine Studien versunken ist?

In geistiger Hinsicht stehen die Gulen keineswegs unter den Vögeln auf der höchsten Stufe; es sind echte Dummel-männer, weshalb Schiller einmal klagend ausruft:





October.

Sonnen-

Aufg. Untg.

u. M. u. M. u. M.

Hoch-
wasser
zu
Elasth.
u. M.

[40 W.] Vom Wasserflüchtigen, Ev. Luc. 14, 1.

Ev.: Eph. 4, 1.

S.	1 17. Trinitatis	1. Zeitgl. 11 u. 49' 46"	6	15	38	4	0
M.	2 Bollrad	Die meistens	6	35	35	4	35
D.	3 Jairus	noch recht klare und	6	45	33	5	10
M.	4 Franz	angenehme	6	65	31	5	50
D.	5 Aurelia	den 5. C i. d. Erdferne.	6	85	28	6	35
F.	6 Fides	6. Letztes Viertel	6	105	26	7	30
S.	7 Amalia	6 u. 3 M. Ab.	6	125	23	8	35
		d. 7. 2 Conj. C.	6	125	23	8	35

Tageslänge 11 Stund. 11 Min. Nachtlänge 12 Stund. 49 Min.

[41. W.] Vom größten Gebote, Ev. Matth. 22, 23. Ep.: 1 Cor. 1, 4.

S.	8 18. Trinitatis	8. Zeitgl. 11 u. 47' 39"	6	145	21	9	55
M.	9 Dionysius	Herbstwitterung	6	165	18	11	15
D.	10 Gereon	wird nach und nach	6	185	16	12	15
M.	11 Burkard	immer	6	195	14	0	35
D.	12 Maximilian	häufiger durch	6	215	11	1	20
F.	13 Anaelus	d. 12. 2 Conj. C.	6	235	9	2	0
S.	14 Calixtus	den 14. Neumond	6	255	7	2	35
		6 u. 53 M. Mg.	6	255	7	2	35

Tageslänge 10 Stund. 42 Min. Nachtlänge 13 Stund. 18 Min.

[42. W.] Vom Sichtbrüchigen, Ev. Matth. 9, 1. Ep.: Eph. 4, 17.

S.	15 19. Trinitatis	15. Zeitgl. 11 u. 45' 53"	6	275	5	3	10
M.	16 Gallus	Saturn Untg. 8 1/2 u. Ab.	6	285	2	3	50
D.	17 Florentin	d. 17. C i. d. Erdnähe.	6	305	0	4	35
M.	18 Lucas Ev.	den 18. 2 Conj. C.	6	324	58	5	20
D.	19 Lucian	d. 19. 5 Conj. C.	6	344	56	6	10
F.	20 Erntefest	21. Erstes Viertel	6	364	54	7	15
S.	21 Ursula	0 u. 27 M. Mg.	6	374	52	8	30
		Jupiter Aufg. 10 u. Ab.	6	374	52	8	30

Tageslänge 10 Stund. 13 Min. Nachtlänge 13 Stund. 43 Min.

[43. W.] V. hochzeitl. Kleide, Ev. Matth. 22, 1. Ep.: Eph. 5, 13.

S.	22 20. Trinitatis	22. Zeitgl. 11 u. 44' 36"	6	394	49	9	55
M.	23 Severin	trübe, neblichte	6	414	47	11	20
D.	24 Salome	und regnichte	6	434	45	12	15
M.	25 Crispin	Tage	6	454	43	0	40
D.	26 Amandus	unterbrochen.	6	474	41	1	20
F.	27 Sabina	den 28. Vollmond	6	484	39	1	55
S.	28 Simon Judä	6 u. 47 M. Mg.	6	504	37	2	30

Tageslänge 9 Stund. 47 Min. Nachtlänge 14 Stund. 13 Min.

[44. W.] V. Sohne eines kön. Beamten, Ev. Joh. 4, 47. Ep.: Eph. 6, 10.

S.	29 21. Trinitatis	29. Zeitgl. 11 u. 43' 51"	6	524	35	3	5
M.	30 Absalon		6	544	33	3	35
D.	31 Reform. = Fest		6	564	31	4	10

Wer recht bequem ist und faul,
 Flög' dem eine gebratene Taube ins Maul,
 Er würde höchlich sich's verbitten,
 Wär sie nicht auch geschickt zerschnitten.
 Mit einem Herren steht es gut,
 Der, was er befohlen, selber thut.
 Wenn jemand sich wohl im kleinen dünkt,
 So denke, der hat ein Großes erreicht.

Ich steh am Bord des Schiffs allein.

Ich steh am Bord des Schiffs allein,
 Blick' in die schwarze See hinein,
 Ich schau hinaus in dunkle Fern,
 Dort blinkt der Heimat goldner Stern.

Ich denk ans ferne Heimatland,
 Dort steht ein kleines Haus am Strand,
 Dicht an den hohen Deich gelehnt,
 Davor das graue Watt sich dehnt.

Hoch auf dem Deiche steht mein Kind
 Und schaut hinaus in Nacht und Wind,
 Die Wägen schrein, die See geht hoch!
 Mein herbes Kind, fahr wohl, fahr wohl!

Am Bahnhof.

En Bur ut Ostfreesland, wull is mit
 de Iserbahn en littje Tour na Bremen
 maken. He wahnde an de ammersche
 Grenze un gung darüm na den Bahnhof
 in Apen un köfde sich en Billjet. Als de
 Zug ankeem, gung he, ut sin littje swarte
 Döfge (kurze Pfeife) förchterlich smökend,
 de lange Wagenreege hendal, un sich enen
 uttosöken. He gung awer alle vörbi, viel-
 licht wiel se üm to vörnehm utseegen, un
 bleef tolest bi de Locomotive, de he ganz
 wollgefällig bekeek, stahn. Als he se en
 Aus (zeitlang) bekäten harr, gung he an
 den Tritt, un intostiegen, man de Heizer
 treet em entgegen un sä: „Was wollen
 Sie da?“ — „Mitföhren!“ sä de Bur.
 — „Dann müssen Sie weiter herunter
 gehn, erwiderte jener, hier darf nicht
 eingestiegen werden.“ — De Bur ma-
 de en ganz totrollich Gesicht, wiesde up den
 Schöpsteen van de Locomotive un sä:
 „Ja, min Heer, id wull awer gern in
 de littje Dönken (Stube), wo m' so smö-
 ken dröft.“

Swinsledder.

Förster F. keem enes goden Morgens
 bi sinen Fründ, den dicken Vicarius, un
 de Balbeerder weer der jüst bi togange,
 em Köppe to setten, awers nich en wull
 treden, un dar keem ganz kien Blot.

„Das begreife ich nich,“ sä de Balbeerder,
 „meine Köppe sind doch von die beste Sorte,
 und sie haben noch allemal gezogen, wenn
 man was zu ziehen war, un der Herr
 Vicarius scheinen doch auch nich grade an
 Blutarmuth zu leiden.“

„Dat kän ji nich begriepen, Herr
 Doctor?“ sä de Förster. „Dat ligg jo
 up de Hand! Blot hett he nog, man wet
 ji nich, dat all de olen Karfenväters
 in Swinsledder inbunnen sünd?“

Wie viel Feinde der Wahrheit! mir blutet die Seele,
Seh' ich das Eulengeschlecht, das zur Sonne sich drängt!

Schon den alten Griechen galten die Eulen als Vögel von übler Vorbedeutung, und den Römern konnten sie sogar ein wahres Entsetzen einflößen. „Alle Nachtvögel mit Krallen an den Fängen,“ sagt der durch seine Gelehrsamkeit berühmte Plinius der Ältere (23–79 n. Chr.) „wie die Eulen, Kauze und vor allen der Uhu, sind höchst schlimme Vorbedeutungen für die öffentlichen Angelegenheiten. . . Sieht man den Uhu bei Tage in einer Stadt oder sonstwo, so bedeutet dies unsägliches Unheil;“ aber wie zur Beruhigung fügt Plinius hinzu, daß er mehrere Häuser kenne, auf die ein Uhu sich gesetzt habe, ohne daß ein nennenswerthes Unglück darauf erfolgt sei.

Auch bei uns sind derartige einfältige Vorurtheile noch nicht völlig ausgerottet, und wenn bei Aufzählung verschiedener Schreckenszeichen Hieronymus Jöbs sagt:

„Auch hat eine Eule um Mitternacht
Auf dem Kirchturm ein kläglich Geschrei gemacht —“

so gibt es gewiß noch heute viele, die seinen Glauben theilen, und nicht daran denken, wie gerade die Eulen durch ihre Lebensart zu den nützlichsten Vögeln gehören und ein wahrer Segen sind für die Gegenden, in denen sie sich aufhalten. Denn alle Arten leben nur von thierischer Nahrung und sind durch ihre Flugzeit gerade auf das nächtliche Raubgesindel als Beute angewiesen, und wenn sie auch hie und da ein Vögelchen erfassen, so sind doch Mäuse, Ratten, Schamäuse, Hamster, kurz all jenes Nagezeug, das Feld und Wald so erheblichen Schaden zufügt, das vorzüglichste Wildpret für sie. Ein Duzend Mäuse zum Nachtessen ist für die gewöhnliche Eule eine Kleinigkeit, und die Anzahl von Mäusen, welche den abscheulich häßlichen Restungen zugezogen werden, ist in der That erstaunlich, so daß sich hinsichtlich der Mäuseverteilung die Katzen nicht im entferntesten mit diesen Vögeln messen können. Man kann daher wohl behaupten, daß sich ein jeder, der eine Eule tödtet, an der Landwirthschaft empfindlich versündigt.

Die größte unserer einheimischen Eulen, die auch durch die Furchtbarkeit ihrer Waffen, durch Muth und Stärke alle anderen übertrifft, ist die große Ohreule, der Uhu oder Schuhu. Er läßt seinen schauerlichen Ruf: hu, uhu! mit dem er schon so manchem Wanderer Furcht und Schrecken eingejagt hat, von alten Bäumen, Ruinen und hohen Felsen hohl durch die Wälder hallen, und dazu kreischen und hohnigkern Weib und Junge so gräßlich, daß abergläubische Menschen, die das Geschrei hören, glauben, der wilde Jäger fahre mit seinem wüthenden Heere durch die Luft.

Die Jagd des Uhu gilt den verschiedensten Wirbelthieren, groß und klein. Er ist nachts ebenso gewandt als kräftig und mutig und scheut sich deshalb gar nicht, auch an größeren Geschöpfen seine Stärke zu erproben. Sein Flug, welcher bei Tage ziemlich ungeschickt erscheint, ist es nachts durchaus nicht. Der Uhu streicht zwar, wie alle Eulen, gewöhnlich niedrig über den Boden dahin, ebenso leise schwebend wie seine Artverwandten; er erhebt sich aber auch mit Leichtigkeit in große Höhen und bewegt sich so schnell, daß er einen aus dem Schlafe aufgeschreckten Vogel regelmäßig zu fangen weiß, selbst wenn dieser sonst fluggewandt ist. Man sagt ihm nach, daß er sich selbst an Firschen und Kälbern versuche und von ihnen an alle kleineren Säugethiere bis zur Maus herab befesse; man behauptet, daß er sich sogar an dem Fuchs oder an dem Adler vergreife und heftige Kämpfe mit den beiden wehrhaften Gesellen bestehe. Gewiß weiß man, daß er Hasen, Kaninchen, Enten, Rebhühner und Gänse angreift und schwache Raubvögel, auch Raben und Krähen, nicht verschont. Mäuse und Ratten dürften jedoch wohl dasjenige Wild sein, welches er am eifrigsten verfolgt.

Die Baum-eule oder der Waldkauz ist häufiger, aber kleiner von Gestalt. Sie kann das Licht am wenigsten ertragen und schläft darum immer bei Tage. Man hat an ihr die Beobachtung gemacht, daß die Thätigkeit des Sehens mit der des Athmens im Zusammenhange steht, indem sich mit dem Athmen auch die Pupille regelmäßig erweitert und verengt. Der Waldkauz gehört zu den nützlichsten unserer Eulen. Er frist fast ausschließlich Mäuse und verdient eben deshalb unsern Schutz im vollsten Maße. Besonders nützlich macht er sich noch außerdem durch Aufzehren von schädlichen Insekten. Zu dem Magen eines Waldkauzes fand man 75 große Raupen des Kiefernschwärmers, welche er zu einer Mahlzeit verbraucht hatte.

Die in größeren Städten auf Thürmen und Kirchendächern wohnende Schleiereule, so genannt, weil ihr wunderbares Gesicht wie mit einem Schleier bedeckt ist, läßt ihre unheimliche Stimme oft stundenlang vernehmen. Mäuse, Ratten, Spitzmäuse, Maulwürfe, auch kleine Vögel und große Insekten bilden ihre Nahrung. Eine gezähmte Schleiereule fraß öfters fünfzehn Feldmäuse in einer Nacht. Ein Schleiereulenpaar brachte durchschnittlich alle fünf Minuten eine Maus ins Nest.

Der Zwergkauz, der viele Namen trägt, wie z. B. Käuzchen, Leichenhuhn, Todtenvogel etc. ist gleichfalls in Deutschland sehr gemein und bleibt hier auch im Winter. Da er häufig an erleuchtete Fenster fliegt, wozu ihm namentlich auf dem Lande Kranzzimmer Gelegenheit geben, da sein klägliches Ruf gespenstisch die Ruhe der Nacht unterbricht und wohl selbst mit dem Stöhnen eines Sterbenden contrastieren mag, so sind seine zuletzt angeführten Namen für uns nicht länger räthselhaft. Daß der Todtenvogel häufig gerade an das erleuchtete Fenster einer solchen Kammer fliegt, in der ein Sterbender liegt, ist ein sehr erklärlicher Umstand; denn nur schwere Krankheit kann den Bauer veranlassen, in der Nacht Licht zu brennen. Hierzu möge folgende charakteristische Anekdote als Beleg dienen. Eine Frau stieß in der Nacht ihren Mann an mit den Worten: „Lüde einmal Licht an; ich glaube, ich sterbe!“ Darauf erwiderte der Mann verdrießlich: „Man sollte meinen, Du könntest nicht im Dunkeln sterben.“

Und was ist nun schließlich die Moral von der Geschichte, lieber Leser? — Laß die Eulen schreien, auch die ungesiederten, fürchte Dich nicht vor ihnen, und nagele sie nicht ans Scheuenthor.

Maß. (Ut Ostfreesland.)

1. Wenn man vör'n Pund Botter seben Groschen tricht, wat tricht man denn vör'n Fövr Hei? (vör'v'k vör'g)
2. Wor is de erste Spieker in de Karle slan? (vör'v'k vör'g)
3. Worum dreggt de Mann 'n Bart? (vör'v'k vör'g)
4. Well kummt up'n Mügg' in de Karle? (vör'v'k vör'g)
5. Wat för'n Been hett Moses toert up Sinai sett? (vör'v'k vör'g)
6. Worum dreicht s'ck de Mählen, wenn de Wind weicht? (vör'v'k vör'g)
7. Van binnen swart,
Van buten swart,
't steiht alltied up half seffe. (vör'v'k vör'g)
8. Dar steiht en Bom in't Westen,
Hett tweeminstig Nesten,
In elken Nest sünd seben Jungen,
Se hebbt woll Namen man sien Jungen. (vör'v'k vör'g)
9. Dar keem en Mann von Island an,
De harr twolf Dochters,
Un jede Dochter binah dartig Rinner. (vör'v'k vör'g)



November.

Sonnen-
Aufg. Untg.
u. M. u. M. u. M.

hoch-
wasser
zu
Glöhh.
u. M.

M.	1	Alter Heilgen	Die Luft wird	6 58 1 29	4 45
D.	2	Alter Seelen	d. 2 C in d. Erdferne	7 04 27	5 20
F.	3	Malachias	unruhiger;	7 14 25	6 5
S.	4	Charlotten	den 4. 2 Conj. C.	7 34 23	6 55

Tageslänge 9 Stund. 20 Min. Nachtlänge 14 Stund. 40 Min.

[45. W.] B. d. Königs Rechnung, Ev. Matth. 18, 21. Ep.: Phil. 1, 3.

S.	5	22. Trinitatis	5. Legres Viertel	7 54 21	7 55
M.	6	Leonhard	1 u. 28 M. Ab.	7 74 19	9 5
D.	7	Engelbert	5 Zeitgl. 11 u. 43' 42"	7 94 17	10 20
M.	8	Gäc'la	d. 3. Venus größt Glanz	7 114 15	11 30
D.	9	Theodor	Saturn Ulg. 7 u. Ab.	7 134 14	12 25
F.	10	Martin Luther	d. 9. ♀ Conj. C.	7 154 12	0 50
S.	11	Martin Bischof	häufige westliche und nordwestliche	7 174 11	1 35

Tageslänge 8 Stund. 54 Min. Nachtlänge 15 Stund. 6 Min.

[46. W.] B. Zinsgroßen, Ev. Matth. 22, 15. Ep.: Phil. 3, 7.

S.	12	23. Trinitatis	d. 12. Neumont	7 194 9	2 15
M.	13	Vriccius	3 u. 42 M. Ab.	7 214 7	2 55
D.	14	Levinus	12. Zeitgl. 11 u. 44' 15"	7 234 6	3 40
M.	15	Leopold	d. 14. C i. d. Erdnähe	7 244 4	4 25
D.	16	Ottomar	d. 15. ♂ C. Bedeckung	7 264 3	5 15
F.	17	Alphäus	d. 16. Geb. S. H. H. Erb-	7 284 2	6 5
S.	18	Gelasius	großh. Friedrich August	7 304 0	7 5

Tageslänge 8 Stund. 30 Min. Nachtlänge 15 Stund. 30 Min.

[47. W.] B. Jairo Tochter, Ev. Matth. 9, 18. Ep.: Kolosser 1, 9.

S.	19	24. Trinitatis	d. 16. ♂ Conj. h.	7 323 59	8 15
M.	20	Amos	18. Jupiter Ulg. 8 1/4 u. A.	7 333 58	9 25
D.	21	Maria Opfer.	19. Erstes Viertel	7 353 56	10 40
M.	22	Alphonsus	7 u. 20 M. Ulg.	7 373 55	11 40
D.	23	Clemens	19. Zeitgl. 11 u. 43' 29"	7 383 54	0 5
F.	24	Chrysogenes	Winde mit reichlichem Regen und einzeln auf-	7 403 53	0 50
S.	25	Catharina	Mars Ulg. 6 1/2 u. Ab.	7 423 52	1 30

Tageslänge 8 Stund. 10 Min. Nachtlänge 15 Stund. 50 Min.

[48. W.] B. zehn Jungfrauen, Ev. Matth. 25, 1. Ep.: 1. Thess. 4, 13.

S.	26	25. Trinitatis	26. Zeitgl. 11 u. 47' 23"	7 433 51	2 5
M.	27	Otto	den 27. Vollmond	7 453 50	2 40
D.	28	Wünther	2 u. 27 M. Mg	7 473 49	3 10
M.	29	Eberhard	tretenden Hagel-	7 483 48	3 45
D.	30	Andreas Ap.	d. 29. C in d. Erdferne schauern.	7 503 47	4 25

Wenn ein Adler gegen Dich gefehlt,
So thu' als hättest Du's nicht gezählt:
Er wird es in sein Schuldbuch schreiben
Und Dir nicht lange im Debet bleiben.

Laß Neid und Mißgunst sich verzehren,
Das Gute werden sie nicht wehren.
Denn, Gott sei Dank! es ist ein alter Brauch:
So weit die Sonne scheint, so weit erwärmt sie auch.

Benutze redlich Deine Zeit!
Willst was begreifen, such's nicht weit.

November.

Wat fust un brust dat in de Böm,
Wo flegt de Wullen döer de Lucht,
Wo seht se swart un düster ut,
As of de Himmel breken nuucht!
De welken Bläder fust herum
Un danzt in'n Dwerwind up un dal,
Wat weer't en Stolt mit jo, ji Böm!
Nu stahst ji so bedröft un kahl!
De Bagels sungen in jor Kron
As wenn dat all Dag' Sonndag weer;
Nu sind se wegtag'n alltomal
Wiethen, woll awer't wille Meer.
Kahl ward't in'n Garen un upt Feld,
De Dag' sind lort, de Nachten kolt,
Wo siht de Welt so klaurig ut,
Du schöne Welt, nu blüft Du olt! —
Wat un? — De Winter kummt heran,
Wo wullt Du hen in Snee mit Kull?
Häst Du de Schieren un den Stall,
Häst Du den Wiem un Keller vull? —
Du silbst mi ruhig an un fast
Un ut Din Dgen les' id't klar:
Wenn Gott us döer den Winter helpt,
Erlöst wi noch en ne-et Jahr!
Ja heff för Fro un Kind genug,
Un för den Klint' un armen Mann
Falt of noch woll en Byotkröm af, —
Gottlos! Nu, Winter, kunn man an! —

Retourbilljet.

Mal keef de Schaffner int Coupé van'n
Eisenbahnwagen un forderde de Billjets.
En von de Passaschere söchde alle Taschen
in Rod un Beste där, man he kun sin
Billjet nich finnen un he wurd argerlik
un fung gräsig an to slöken.
„Aber, Herr," sä en van de Passaschere,
„bedenken Sie auch, wenn Sie so entfänglich
fluchen, so kommen Sie in die Hölle.“ —
„Dch wat, sä de anner, wat scheert
mi de Höll', id heff'n Retourbilljet!“ —

Bei einer Auction geriethen die
Trödler vor Eröffnung derselben in einen
Streit, der zu Thätlichkeiten übergieng.
Da trat der Auctionator ein und rief mit
kräftiger Stimme: „Wie kann man hier
zuschlagen, bevor ich da bin?“

Horch, die Weihnachtsglocken schallen u.

Horch, die Weihnachtsglocken schallen
Feierlich von Thurm zu Thurm,
Leise schwebt der Schnee zur Erde,
Und es schweigt des Winters Sturm.

Welch ein frohes, selges Ahnen
Geht jetzt durch die Christenheit!
Wie in unsrer Kindheit Tagen
Schlägt das Herz so voll, so weit!
Daß wir all' zu Kindern werden,
Alt und jung, und groß und klein:
Darum kam ja Christ zur Erden,
Darum muß es Weihnacht sein.

A l l e r l e i f ü r s H a u s

Eine eingeroostete Schraube loszumachen:

Man halte einen Hammer oder ein anderes schweres Instrument gegen eine Seite, setze dann den Meißel auf, als wollte man die Schraube durch die Mutter schlagen, und führe einige leichte Schläge auf den Griff des Meißels aus, so wird die Schraube locker, ohne daß die Mutter leidet.

Um die Farbe an gestrichenen Thüren, Möbeln zc. aufzufrischen, werden die matt und unscheinbar gewordenen Flächen derselben mittelst eines wollenen Lappens mit einem Gemisch von $\frac{1}{2}$ Pfd. Firniß und 6—7 Loth 9procentigem Weingeist abgerieben.

Um Pelzwaren und wollene Kleidungsstücke während des Sommers vor Mottenfraß, überhaupt vor Beschädigung durch Insekten zu schützen, ist es am besten, dieselben tüchtig mit gut gereinigtem, raffiniertem Petroleum zu besprengen, hierauf zusammen zu rollen und in Leinwand einzupacken. Öffnet man bei Beginn des Winters diese Pakete, so riechen zwar die Stoffe noch etwas nach Petroleum, doch verliert sich dieser Geruch in wenigen Tagen.

Die Conservierung (Frischerhaltung) der Eier durch Einlegen derselben in Kalzwasser hat sich zwar als recht nützlich und gut bewährt, allein die so conservierten Eier nehmen einen erdigen unangenehmen Beigeschmack an. Besser ist es, die Eier in eine Lösung von Wasserglas zu tauchen, wodurch sie sich mit einer harten Decke von kieselurem Kalk überziehen, durch welche die Wechselwirkung zwischen dem Sauerstoff der Luft und dem Inhalte der Eier gänzlich aufgehoben wird. Die Eier bleiben auf diese Weise ganz frisch.

Um blind gewordenes, überhaupt angelauenes Glas wieder glänzend zu machen und zu reinigen, benutzt man mit bestem Erfolge die sog. Flußsäure, die man aus chemischen Fabriken in Flaschen von Gutta-Percha erhält. Man verdünnt zu diesem Behufe einen Theil der Säure mit 4—5 Theilen Wasser, läßt einige Tropfen der verdünnten Säure auf ein Baumwollstückchen fallen, reibt damit die Oberfläche des Glases gut ab und spült zuletzt wiederholt mit Wasser. Man hat hierbei nur zu beachten, daß man die Flußsäure niemals in Glas-, Porzellan- oder Steinzeuggefäße gießen darf, sondern sich zu ihrer Verdünnung mit Wasser am besten einer Bleischale bedient.

Gegen Brandwunden ist das Glycerin, derselbe Stoff, der sich auch in der bekannten Glycerinseife befindet, ein ausgezeichnetes Mittel. Man soll die Wunden sofort und täglich mehrmals mit Glycerin bepinseln, so wird dadurch jede Blasen- und Eiterbildung verhindert und die Heilung erfolgt rasch, ohne Hinterlassung von Narben.

Stiefelschmiere, eine gute, erhält man durch Schmelzen von $\frac{1}{2}$ Pfd. Rindstalg, 4 Loth Terpentin und 1 Loth Wachs, unter Zusatz von $\frac{1}{2}$ Pfd. Fischthran. Das Leder wird durch diese Schmiere vor dem Brechen geschützt.

Hafer, dumpfig gewordener, kann von seinem üblen Geruch befreit werden, wenn man unter denselben den 24. Theil seines Raumes — also unter 24 Scheffel 1 Scheffel gepulverte Holzkohle mengt und ihn so 14 Tage lang liegen läßt. Nach Ablauf dieser Zeit säubere man ihn auf der Windmühle und der Geruch ist verschwunden.

Knochenmehl, Ueberstreuen des Dunges mit demselben. Prof. Wicke in Göttingen macht den Vorschlag, das Knochenmehl, namentlich das gröbere, schon dem Dünger beizugesellen, so lange dieser noch im Haufen auf dem Hofe liegt. Er sagt: „Sich zersetzen, faulen muß das Knochenmehl doch, ehe es für die Pflanzen thätig werden kann, und da nun im Düngerhaufen fort und fort die Zersetzungsprozesse der organischen Substanzen sich vollziehen, so kann man auch auf sie für eine Zersetzung des Knochenmehls reflectieren. Man hat keine bessere Gelegenheit, um den phosphorsauren Kalk der zersetzenden Wirkung der Kohlensäure und der Ammoniaksalze auszusetzen, als den Stalldünger. Will man die volle Wirkung haben, so muß man aber auch für eine Durchtränkung des Düngers mit der Jauche sorgen. In mäßig feuchtem Zustande erhalten, erfolgt die Zersetzung der organischen Substanzen am lebhaftesten. Ich bin überzeugt, daß man bei diesem Verfahren das Knochenmehl am höchsten verwerthet. Auch der Umstand fällt dabei ins Gewicht, daß die Nährstoffe des Düngers jetzt nicht örtlich von einander geschieden, vielmehr in inniger unmittelbarer Berührung mit einander sind, so daß alle zusammen gleichzeitig, dem Bedürfnis der Pflanze entsprechend, wirken können.“

Gegen Rotten ist endlich ein durchaus zuverlässiges Mittel in den „Neuest. Erfind.“ veröffentlicht: $\frac{1}{4}$ Pfd. Lavendelblüte und $\frac{1}{2}$ Pfd. Steinklee werden mit 2 Pfd. Spiritus in verkorkter Flasche in die Sonne gestellt, dann durch Bschpapier abgeseiht, 12 Gran Moschus dazu gemischt und gut verschlossen. Die alten Kleidungsstücke zc. werden von Schmutz und Glanz gereinigt und auch die neuen mit einem feuchten Luche abgerieben, dann mittelst eines Schwammes mit dieser Essenz auf der Innenseite sorgfältig überstrichen. Sie sind dann dauernd von allen schädlichen Kerbtieren befreit, ohne an der Farbe zc. Schaden zu nehmen. Der Geruch ist freilich nur für manche Leute angenehm, für andere jedoch oft unerträglich. Auch Seide, Pelzwerk zc. wird sicher und für immer dadurch geschützt.





December.

Hochwasser zu Kl. 11. u. M.

S.	1 Aeneid	d. 1. ♀ Conj. C.	7 51 3 46	5 5
S.	2 Candidus	An dem meistens	7 53 3 45	5 45
Tageslänge 7 Stund. 52 Min. Nachtlänge 16 Stund. 8 Min.				

[49. W.] V. der Zukunft Christi, Ev. Joh. 1, 1. Ep.: Röm. 13, 11.

S.	3 1. Advent	13. Zeitgl. 11 u. 49' 53"	7 55 3 44	6 25
M.	4 Barbara	b. deckten Himmel	7 56 3 44	7 15
D.	5 Abigail	5. Letztes Viertel	7 58 3 43	8 15
M.	6 Nicolaus	7 u. 9 M. Mg.	7 59 3 43	9 25
D.	7 Agathon	tritt die Sonne nur an	8 13 42	10 40
S.	8 Maria Empf.	d. 8. ♀ Conj. C.	8 23 42	11 45
S.	9 Joachim	einzelnen	8 33 41	0 15
Tageslänge 7 Stund. 38 Min. Nachtlänge 16 Stund. 22 Min.				

[50. W.] Zeichen des Himmels, Ev. Luc. 21, 20. Ep.: Röm. 13, 1.

S.	10 2. Advent	10. Zeitgl. 11 u. 52' 52"	8 43 41	1 10
M.	11 Damasius	Tagen hervor.	8 53 41	1 55
D.	12 Evinnachus	d. 12. Neumond	8 63 41	2 40
M.	13 Lucia	4 u. 53 M. Mg.	8 73 41	3 25
D.	14 Nicastus	d. 12. C i. d. Erdnähe.	8 83 41	4 10
S.	15 Johanna	d. 13. ♀ Conj. C.	8 93 41	5 0
S.	16 Albina	d. 14. ♂ Conj. C.	8 103 41	5 50
Tageslänge 7 Stund. 31 Min. Nachtlänge 16 Stund. 29 Min.				

[51. W.] Johann. im Gefängnisse, Ev. Matth. 11, 2. Ep.: 1 Cor. 4, 1.

S.	17 3. Advent	17. Zeitgl. 11 u. 56' 23"	8 113 41	6 40
M.	18 Christoph	18. Erstes Viertel	8 123 42	7 35
D.	19 Lotb	9 u. 13 M. Ab.	8 123 42	8 35
M.	20 Ammor. 4. Quat.	Näpfalte, trübe, neblichte und häufig regnete	8 133 42	9 50
D.	21 Thomas Ap.	d. 22. O in Z. Winters	8 143 43	10 55
S.	22 Beata	Anfang, 7 u. M.	8 153 44	0 20
S.	23 Victoria	Witterung.		
Tagesl. 7 Stund. 29 Min. Nachtl. 16 Stund. 31 Min.				

[52. W.] Beugnis Johannis, Ev. Joh. 1, 19. Ep.: Phil. 4, 4.

S.	24 4. Advent	24. Zeitgl. 11 u. 59' 41"	8 153 44	1 0
M.	25 Christtag	Saturn Utg. 4 1/2 u. Ab.	8 153 45	1 45
D.	26 Stephanus	den 26. Vollmond	8 163 46	2 20
M.	27 Joh. Ev.	10 u. 8 M. Ab.	8 163 46	2 55
D.	28 Kindertag	26. C in d. Erdferne.	8 163 47	3 30
S.	29 Noah	d. 28. ♀ Conj. C.	8 163 48	4 5
S.	30 David	Mars Utg. 6 1/2 u. Ab.	8 163 49	4 40
Tagesl. 7 Stund. 33 Min. Nachtl. 16 Stund. 27 Min.				

[53. W.] D. Darstellung Jesu, Ev. Luc. 2, 33. Ep.: Gal. 3, 19.

S.	31 Sonnt. n. Weihn.	d. 31. O i. d. Erdnähe.	8 163 50	5 15
----	---------------------	-------------------------	----------	------

Was gibt uns wohl den schönsten Frieden,
Als frei am eignen Glücke schmieden?

Die Zeit sie mäht so Rosen als Dornen,
Aber das treibt immer wieder von vornen.

Entzwei und gebiete! Lüchtig Wort,
Verein' und leite! Besser Fort.

Willst Du Dich Deines Werthes freuen,
So mußt der Welt Du Werth verleihen.

Fahrplan der Oldenburgischen Eisenbahnen.

1. Bremen-Oldenburg-Leer.

Abf. v.	Ab.	Mitt.	Ab.
Bremen	6.50	12.20	6.16
Bremen-Neustadt	6.55	12.25	6.24
Huchtingen	7.5	12.30	6.30
Delmenhorst	7.15	12.45	6.45
Gruppenbüren	7.30	1.—	6.58
Hude	7.35	1.10	7.5
Wüfing	7.50	1.25	7.18
Anf. in Oldenburg	8.3	1.37	7.33
Abf. v. Oldenburg	8.13	2.—	7.43
Bloß	—	2.15	7.52
Zwischenahn	8.33	2.40	8.5
Dholt	8.45	3.—	8.20
Aven	8.55	3.20	8.30
Augustfehn	9.—	3.40	8.35
Stückhausen	9.15	4.—	8.45
Nortmoor	9.25	4.20	9.—
Anf. in Leer	9.35	4.38	9.10

2. Leer-Oldenburg-Bremen.

Abf. v. Leer	6.52	11.25	6.25
Nortmoor	7.—	11.40	6.35
Stückhausen	7.15	12.—	6.50
Augustfehn	7.30	12.30	7.2
Aven	7.38	12.45	7.10
Dholt	7.50	1.—	7.20
Zwischenahn	8.5	1.25	7.35
Bloß	8.22	1.50	7.50
Anf. in Oldenburg	8.33	2.5	8.1
Abf. v. Oldenburg	8.43	2.20	8.10
Wüfing	8.55	2.30	8.20
Hude	9.10	2.45	8.35
Gruppenbüren	9.15	2.55	8.45
Delmenhorst	9.30	3.10	9.—
Huchtingen	9.45	3.25	9.10
Bremen-Neustadt	9.55	3.35	9.20
Anf. in Bremen	10.5	3.45	9.30
Abf. v. Bremen	10.42	4.20	10.—
Anf. in Hannover	1.44	8.—	12.48
Braunschweig	3.32	1.—	2.52
Magdeburg	5.52	6.3	4.55
Berlin	9.—	10.40	7.35
Leipzig	9.20	—	8.—
Frankfurt a. M.	5.—	1.25	10.—

3. Oldenburg-Wilhelmshafen (Heppens).

Abf. v. Oldenburg	8.45	2.25	8.13
Rastede	9.5	2.50	8.30
Hahn	9.15	3.—	8.40
Jaderberg	9.25	3.15	8.50
Barel	9.40	3.40	9.10
Ellensferdamm	9.55	4.—	9.25
Sande	10.7	4.20	9.35
Anf. in Heppens	10.20	4.40	9.50

4. Wilhelmshafen (Heppens)-Oldenburg.

Abf. v. Heppens	6.27	11.15	8.49
Sande	6.40	11.35	6.—
Ellensferdamm	6.50	11.50	6.10
Barel	7.5	12.15	6.25
Jaderberg	7.18	12.35	6.38
Hahn	7.25	12.40	6.48
Rastede	7.35	1.—	7.—
Anf. in Oldenburg	7.55	1.25	7.20

Uebersicht der den Bezirk der Ober-Post-Direction in Oldenburg berührenden Post-Course.

Oldenburg-Dsnabrück. (Eisenbahnzug von Heppens 7 U. 58 M. B., von Bremen 8 U. 4 M. B., von Leer 8 U. 33 M. B.) **Aus** Oldenburg 9 U. 15 M. B., in Wardenburg 10 U. 10 M. B., in Ahlhorn 12 U. 20 M. N., (Personenbeförderung aus Ahlhorn 12 U. 50 M. N., in Wildeshausen 2 U. 20 M. N.), in Bechta 2 U. 30 M. N., in Lohne 3 U. 30 M. N., in Damme 5 U. 25 M. N., in Engter 7 U. 25 M. N., in Dsnabrück 9 U. 10 M. N., (Eisenbahnzug n. Hannover 9 U. 45 M. N.) **Aus** Dsnabrück 6 U. 50 M. B., in Engter 8 U. 25 M. B., in Damme 9 U. 25 M. B., in Lohne 12 U. 25 M. N., in Bechta 1 U. 20 M. N., aus Bechta 1 U. 35 M. N., in Ahlhorn 3 U. 35 M. N., (Personenbeförderung aus Wildeshausen 2 U. N., aus Ahlhorn 4 U. 5 M. N.), in Wardenburg 6 U. 10 M. N., in Oldenburg 7 U. 10 M. N., (Eisenbahnzug nach Leer 7 U. 43 M. N., nach Bremen 8 U. 10 M. N., nach Heppens 8 U. 13 M. N.)

Oldenburg-Bechta. (Eisenbahnzug von Heppens 7 U. 20 M. N.), von Bremen 7 U. 33 M. N., von Leer 8 U. 1 M. N.) **Aus** Oldenburg 8 U. 10 M. N., in Wardenburg 9 U. 5 M. N., in Ahlhorn 11 U. 15 M. N., in Bechta 1 U. 40 M. B. **Aus** Bechta 2 U. 35 M. B., in Ahlhorn 4 U. 35 M. B., in Wardenburg 7 U. 5 M. B., in Oldenburg 8 U. Vorm. (Eisenbahnzug n. Leer 8 U. 13 M. B., nach Bremen 8 U. 43 M. B., nach Heppens 8 U. 45 M. B.)

Oldenburg-Gesfeth. **Aus** Oldenburg 4 U. N., in Gesfeth 6 U. 25 M. N. **Aus** Gesfeth 6 U. 30 M. B., in Oldenburg 8 U. 55 M. B.

Oldenburg- (Brake) Burhave. I. **Aus** Oldenburg 7 U. B., in Großenmeer 8 U. 45 M. B., in Popkenhöge 9 U. 55 M. B., (Personenpost aus Brake 6 U. 30 M. B., in Popkenhöge 9 U. 55 M. B., aus Popkenhöge 10 U. 5 M. B., in Brake 10 U. 25 M. B.), aus Popkenhöge 10 U. 5 M. B., in Dvelgönne 10 U. 20 M. B., in Rodenkirchen 11 U. 15 M. B., in Esenshamm 12 U. 10 M. N., in Abbehausen 12 U. 35 M. N., in Stollhamm 1 U. 25 M. N., in Burhave 2 U. 10 M. N. **Aus** Burhave 3 U. 15 M. B., in Stollhamm 3 U. 55 M. B., in Abbehausen 4 U. 30 M. B., in Esenshamm 5 U. 10 M. B., in Rodenkirchen 5 U. 45 M. B., in Dvelgönne 6 U. 55 M. B., in Popkenhöge 7 U. 20 M. B., (Personenpost aus Brake 6 U. 45 M. B., in Popkenhöge 7 U. 20 M. B., aus Popkenhöge 7 U. 30 M. B., in Brake 7 U. 50 M. B.), aus Popkenhöge 7 U. 30 M. B., in Großenmeer 8 U. 30 M. B., in Oldenburg 10 U. 25 M. B. **II.** (Eisenbahnzug von Heppens 1 U. 28 M. N., von Bremen 1 U. 39 M. N., von Leer 2 U. 14 M. N.) **Aus** Oldenburg 3 U. N., in Großenmeer 4 U. 45 M. N., in Popkenhöge 5 U. 55 M. N., (Personenpost aus Brake 5 U. 30 M. N., in Popkenhöge 5 U. 55 M. N.,

aus Popkenhöge 6 U. 5 M. N., in Brake 6 U. 25 M. N.), aus Popkenhöge 6 U. 5 M. N., in Dvelgönne 6 U. 20 M. N., in Rodenkirchen 7 U. 15 M. N., in Esenshamm 8 U. 10 M. N., in Abbehausen 8 U. 45 M. N., in Stollhamm 9 U. 25 M. N., in Burhave 10 U. 10 M. N. **Aus** Burhave 10 U. 30 M. B., in Stollhamm 11 U. 10 M. B., in Abbehausen 11 U. 45 M. B., in Esenshamm 12 U. 25 M. N., in Rodenkirchen 1 U. N., in Dvelgönne 2 U. 10 M. N., in Popkenhöge 2 U. 35 M. N., (Personenpost aus Brake 2 U. 10 M. N., in Popkenhöge 2 U. 35 M. N., aus Popkenhöge 2 U. 45 M. N., in Brake 3 U. 5 M. N.), aus Popkenhöge 2 U. 45 M. N., in Großenmeer 3 U. 45 M. N., in Oldenburg 5 U. 40 M. N., (Eisenbahnzug nach Leer 7 U. 43 M. N., nach Bremen 8 U. 10 M. N., nach Heppens 8 U. 13 M. N.)

Delmenhorst-Berne. (Eisenbahnzug von Bremen 12 U. 45 M. N.) **Aus** Delmenhorst 1 U. 30 M. N., in Altenech 2 U. 30 M. N., in Berne 3 U. 50 M. N. **Aus** Berne 6 U. 30 M. B., in Altenech 7 U. 40 M. B., in Delmenhorst 8 U. 50 M. B. (Eisenbahnzug nach Bremen 9 U. 35 M. B.)

Delmenhorst-Löningen. (Eisenbahnzug v. Bremen 7 U. 15 M. B.) **Aus** Delmenhorst 8 U. 10 M. B., in Wildeshausen 10 U. 30 M. B., in Ahlhorn 12 U. 10 M. N., in Cloppenburg 1 U. 55 M. N., in Lastrup 3 U. 30 M. N., in Löningen 4 U. 45 M. N., **Aus** Löningen 11 U. 45 M. B., in Lastrup 1 U. N., in Cloppenburg 2 U. 30 M. N., in Ahlhorn 4 U. N., in Wildeshausen 5 U. 45 M. N., in Delmenhorst 8 U. 15 M. N. (Eisenbahnzug nach Bremen 9 U. N.)

Delmenhorst-Cloppenburg. (Eisenbahnzug von Bremen 6 U. 45 M. N.) **Aus** Delmenhorst 7 U. 15 M. N., in Wildeshausen 9 U. 35 M. N., in Ahlhorn 11 U. 15 M. N., in Cloppenburg 12 U. 45 M. B. **Aus** Cloppenburg 3 U. 25 M. B., in Ahlhorn 4 U. 40 M. B., in Wildeshausen 6 U. 25 M. B., in Delmenhorst 8 U. 55 M. B. (Eisenbahnzug nach Bremen 9 U. 35 M. B.)

Cloppenburg-Lingen. **Aus** Cloppenburg 3 U. 45 M. B., in Lastrup 5 U. 5 M. B., in Löningen 6 U. 20 M. B., in Herzlake 7 U. 55 M. B., in Haselünne 9 U. 5 M. B., in Lingen 11 U. 25 M. B. (Eisenbahnzug nach Rheine 12 U. 8 M. N.) (Eisenbahnzug von Rheine 2 U. 33 M. N.) **Aus** Lingen 3 U. 15 M. N., in Haselünne 5 U. 15 M. N., in Herzlake 6 U. 30 M. N., in Löningen 7 U. 50 M. N., in Lastrup 9 U. 5 M. N., in Cloppenburg 10 U. 35 M. N.

Cloppenburg-Quakenbrück. **Aus** Cloppenburg 2 U. 45 M. N., in Essen 4 U. 20 M. N., in Quakenbrück 5 U. N., (Personenpost von Dsnabrück 12 U. B.) **Aus** Quakenbrück 11 U. 45 M. B., in Essen 2 U. B., in Cloppenburg 3 U. 30 M. B.



Cloppenburg-Friesoythe. Aus Cloppenburg 2 U. 45 M. N., in Friesoythe 5 U. 20 M. N. Aus Friesoythe 8 U. B., in Cloppenburg 10 U. 35 M. B.

Lastrup-Lathen. Aus Lastrup 11 U. 55 M. N., in Werlte 1 U. 45 M. N., in Sögel 3 U. 35 M. N., in Lathen 5 U. 45 M. N., (Eisenbahnzug n. Emden 6 U. 31 M. N., n. Hannover 6 U. 21 M. N.) (Eisenbahnzug von Hannover 8 U. 53 M. B., von Emden 8 U. 22 M. B.) Aus Lathen 9 U. 45 M. B., in Sögel 11 U. 45 M. B., in Werlte 1 U. 25 M. N., in Lastrup 3 U. 25 M. N.

Lönningen-Bechta. Aus Lönningen 3 U. B., in Essen 4 U. 25 M. B., in Quakenbrück 5 U. 5 M. B., in Badbergen 5 U. 45 M. B., in Dinklage 7 U. 5 M. B., in Lohne 8 U. B., in Bechta 8 U. 55 M. B. Aus Bechta 3 U. N., in Lohne 3 U. 45 M. N., in Dinklage 4 U. 40 M. N., in Badbergen 6 U. 5 M. N., in Quakenbrück 6 U. 40 M. N., in Essen 7 U. 25 M. N., in Lönningen 8 U. 55 M. N.

Barel-Brake. I. (Eisenbahnzug von Heppens 7 U. 5 M. B.) Aus Barel 8 U. 45 M. B., in Schwei 10 U. 20 M. B., in Rodenkirchen 11 U. 5 M. B., in Brake 12 U. 15 M. N. Aus Brake 5 U. 10 M. B., in Rodenkirchen 6 U. 10 M. B., in Schwei 7 U. B., in Barel 8 U. 40 M. B. (Eisenbahnzug nach Heppens 9 U. 40 M. B.) II. Aus Barel 4 U. 45 M. N., in Schwei 6 U. 20 M. N., in Rodenkirchen 7 U. 5 M. N., in Brake 8 U. 15 M. N., Aus Brake 4 U. N., in Rodenkirchen 5 U. N., in Schwei 5 U. 50 M. N., in Barel 7 U. 50 M. N. (Eisenbahnzug nach Heppens 9 U. 10 M. N.)

Ellenserdamm-Bochhorn. (Eisenbahnzug von Bremen 9 U. 55 M. B.) Aus Ellenserdamm 10 U. 20 M. B., in Bochhorn 10 U. 55 M. B. Aus Bochhorn 5 U. N., in Ellenserdamm 5 U. 35 M. N. (Eisenbahnzug nach Bremen 6 U. 10 M. N.)

Ellenserdamm-Neuenburg. (Eisenbahnzug von Bremen 9 U. 25 M. N.) Aus Ellenserdamm 9 U. 50 M. N., in Jettel 10 U. 35 M. N., in Neuenburg 11 U. 10 M. N. Aus Neuenburg 4 U. 10 M. B., in Jettel 4 U. 35 M. B., in Ellenserdamm 5 U. 30 M. B. (Eisenbahnzug nach Bremen 6 U. 50 M. B.)

Sande-Nurich. I. (Eisenbahnzug von Bremen 10 U. 7 M. B.) Aus Sande 10 U. 35 M. B., in Zeven 11 U. 50 M. B., in Wittmund 12 U. 45 M. N., in Dgenbargen 2 U. 5 M. N., in Nurich 3 U. 40 M. N., (Personenpost aus Emden und Norden) 9 U. 20 M.

N. Aus Nurich 12 U. 30 M. B., in Dgenbargen 1 U. 55 M. B., in Wittmund 3 U. 35 M. B., in Zeven 4 U. 45 M. B., in Sande 6 U. 30 M. B., (Eisenbahnzug nach Bremen 6 U. 40 M. B.)

II. (Eisenbahnzug von Bremen 4 U. 20 M. N.)

Aus Sande 4 U. 50 M. N., in Zeven 6 U. 5 M. N., in Wittmund 7 U. 5 M. N., in Dgenbargen 8 U. 30 M. N., in Nurich 10 U. 5 M. N. (Personenpost aus Emden und Norden 5 U. 45 M. B.) Aus Nurich 6 U. 5 M. B., in Dgenbargen 7 U. 25 M. B., in Wittmund 8 U. 45 M. B., in Zeven 9 U. 40 M. B., in Sande 11 U. 10 M. B. (Eisenbahnzug nach Bremen 11 U. 35 M. B.) III. (Eisenbahnzug von Bremen 9 U. 35 M. N.) Aus Sande 10 U. 10 M. N., in Zeven 11 U. 30 M. N., in Wittmund 12 U. 45 M. B., in Dgenbargen 2 U. 20 M. B., in Nurich 3 U. 55 M. B., (Personenpost nach Emden und Norden 4 U. 50 M. B., (Personenpost aus Norden 10 U. 50 M. B.) Aus Nurich 12 U. 20 M. N., in Dgenbargen 1 U. 40 M. N., in Wittmund 3 U. N., in Zeven 3 U. 55 M. N., in Sande 5 U. 25 M. N., (Eisenbahnzug nach Bremen 6 U. N.)

Sande-Neustadt-Gödens. (Eisenbahnzug von Bremen 9 U. 35 M. N.) Aus Sande 10 U. 5 M. N., in N.-Gödes 10 U. 35 M. N. Aus N.-Gödens 5 U. 35 M. B., in Sande 6 U. 5 M. B. (Eisenbahnzug nach Bremen 6 U. 40 M. B.)

Zeven-Hooffiel. Aus Zeven 5 U. 30 M. B., in Hooffiel 6 U. 45 M. B. Aus Hooffiel 1 U. 30 M. N., in Zeven 3 U. 15 M. N.

Zeven-Hohenkirchen. Aus Zeven 5 U. 45 M. B., in Hohenkirchen 7 U. B. Aus Hohenkirchen 1 U. 45 M. N., in Zeven 3 U. N.

Privat-Omnibus-Verbindung zwischen

Zwischenahn-Westerstede. I. (Eisenbahnzug von Oldenburg 8 U. 35 M. B., von Leer 8 U. 5 M. B.) Aus Zwischenahn 8 U. 55 M. B., in Westerstede 10 U. 20 M. B. Aus Westerstede 6 U. 25 M. B., in Zwischenahn 7 U. 50 M. B. (Eisenbahnzug nach Oldenburg 8 U. 5 M. B., nach Leer 8 U. 35 M. B.) II. Eisenbahnzug von Oldenburg 7 U. 35 M. N., von Leer 8 U. 5 M. N.) Aus Zwischenahn 8 U. 25 M. N., in Westerstede 9 U. 45 M. N. Aus Westerstede 6 U. N., in Zwischenahn 7 U. 20 M. N. (Eisenbahnzug nach Oldenburg 7 U. 35 M. N., nach Leer 8 U. 5 M. N.)

Verzeichniß der Jahrmärkte im Herzogthum Oldenburg, Abbehausen, Pf., Bh., Schweine- u. Holzm. 24. Juli. Apen, Hlz., Fl., Pf., Bh.- u. Krm. 26. April u. 30. Oct. Bakum, Bhm. 6. März u. 6. Nov. Barfel, Krm. 7. Mai u. 8. Oct., Bhm. 9. Oct. Berne, Schaf-, Woll-, Fldsch., Hanf-, u. Holzw. 26. April, 22. Spt., Kr., Pf.- u. Bhm. 4. Mai. 13. Oct., Pf.- u. Füllenn. 5. Sept.

der Erbherrschaft Zeven und der Herrschaft Kniphäusen. Blegen, Bh.- u. Krm. 19. Juni, Bh.- u. Pfm. 3. Oct. Burchade, Pf., Bh.- u. Schw. 1. Juni, Krm. 28. Aug. Cloppenburg, Pfm. 28. März, 11. Spt., Kr., Pf.- u. Bhm. 1. Mai, 5. Juni u. 17. Oct., Krm. 10. Spt. u. 1. Det. Damme, Pfm. 23. Fbr., Pf.- u. Bhm. 12. Juni, Kr.- u. Bhm. 17. Apr., 23. Aug. u. 26. Oct. Dedeßdorf,



Arm. 14. Aug. Delmenhorst, Pfm. 23. Fbr. u. 14. Sept. Bhm. 24. April u. 25. Oct. Dinklage, Pf. u. Bhm. 15. Febr. Kr., Pf. u. Bhm. 19. Apr., 9. Juni, 10. Juli u. 24. Oct.
 Clafleth, Pf. u. Bhm. 27. April u. 5. Oct. Arm. 18. Sept., Flachsm. 23. Spt. Emstek, Kr., Bh. u. Pfm. 3. Mai, 17. Juli u. 30. Oct. Essen, Kr., Pf. u. Bhm. 27. März, 8. Mai, 6. Juli, 28. Aug. u. 25. Oct.
 Friesoythe, Bhm. 1. Mai, 10. Aug., Arm. 29. Mai, 22. Oct. Goldenstedt, Pf. u. Bhm. 15. März u. 29. Nov.
 Hahnenknoop, Schafm. 23. Sept. Hatten, Bhm. 24. April u. 19. Oct. Holdorf, Bhm. 1. Mai u. 6. Nov.
 Hoofsiel, Pfm. 2. Oct., Arm. 3. Oct.
 Jever, Pfm. 5. Jan., 23. Fbr., 14. April u. 3. Aug., Kr. u. Bhm. 25. April, 2. u. 9. Mai, 22. Aug., 5. Spt. Kr., Bh. u. Pfm. 9. Juni, Arm. 20. Juni, 11. Juli. Arm., Bh. u. Flachsm. 26. Spt., 3., 17. u. 24. Oct., 7. u. 21. Nov.
 Kappeln, Kr., Bh. u. Pfm. 27. Febr., 30. Juni.
 Lastrup, Pf. u. Bhm. 25. April, Kr. u. Bhm. 26. Juni, Kr., Pf. u. Bhm. 24. Aug. u. 12. Oct. Lindern, Kr. u. Bhm. 9. Mai u. 26. Oct. Lönningen, Bh. u. Pfm. 17. April u. 15. Aug., Kr. Pf. u. Bhm. 12. Juni u. 16. Oct. Lohne, Kr., Pf. u. Bhm. 22. März, 12. Juni, 2. Oct. u. 20. Nov.
 Markhausen, Arm. 13. Aug., Bhm. 14. Aug. Molbergen, Bhm. 23. Aug.

Neuenburg, Flzm. 19. Juni. Neuenfelde, Flachsm., Holz u. Schafm. 15. Spt. Neuenkirchen, Kr. u. Bhm. 13. März, 27. Juli u. 2. Oct.
 Oldenburg, Pfm. 12. Jan., 20. März, 7. Juni u. 1. Aug. Bhm. 3. Mai, Wollm. 7. Juli, Arm. 2. Oct., Pf., Bh. u. Wollm. 9. Oct. Ovelgönne, Pf. u. Bhm. 25. Apr., Bh., Woll. u. Flzm. 15. Juni, Pfm. 7. Sept., Flachsm. 22. Spt., Bhm. 2. Oct.
 Ramsloh, Bh. u. Arm. 9. Mai u. 31. Oct. Rodenkirchen, Arm. 25. Spt.
 Sengwarden, Bh. u. Pfm. 18. April, 11. Spt., Arm. 14. Spt. Schaar, Arm. 29. Aug. Seefelderschaart, Fl., Fl., Schf. u. Schw. 31. Mai. Steinfeld, Kr., Pf. u. Bhm. 8. Mai u. 30. Oct. Stollhamm, Bh., Schaf., Woll. u. Flzm. 20. April, Fl., Woll., Holz u. Bhm. 4. Oct. Strückhausen, Schaf., Schw., Woll. u. Flzm. 6. Mai.
 Tossens, Flachsm., Fl. u. Bhm. 21. Sept.
 Varel, Bh. u. Pfm. 27. April, 6. Oct., Füllenn. 3. Juli, Arm. 11. Oct. Vechta, Kr. u. Bhm. 25. April, 16. Oct., 4. Dec. Pf., Bh. u. Arm. 21. Aug. Visbeck, Pf. u. Bhm. 20. Juni.
 Westerfede, Bhm. 1. Mai, 6. Nov., Füll., Schw. u. Flachsm. 8. Sept. Wildeshausen, Pf. u. Bhm. 21. März, Kr., Pf. u. Bhm. 8. Mai, 10. Juli u. 23. Oct.
 Zetel, Pf., Bh. u. Holz. 24. April, Füllenn. 5. Oct., Kr. u. Flzm. 13. Nov., Pf. u. Bhm. 15. Novbr. Zwischenahn, Bhm. 4. Mai, 10. Nov.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Ostfriesland.

Aurich, Pfm. 9. Jan., 27. Fbr., Kr. u. Pfm. 17. April, 5. Juni, 10. Aug. (jedesm. 2 Tage), Bhm. 5. Mai, 17. Oct. 7. u. 14. Nov., Kr., Pf., Bh. u. Flm. 18. Spt., 9. u. 26. Oct. (jedesm. 2 Tage). Altsumnigsiel, Kr., Pf. u. Flm. 11. Spt.
 Bagband, Bhm. 27. April. Bingham, Kr. u. Pfm. 8. Aug., Kr., Fl. u. Pfm. 15. Spt. Bunde, Arm. 30. Mai, Kr., Fl. u. Bhm. 6. Spt.
 Carolinenfiel, Bhm. 27. April, Kr. u. Flm. 25. Spt.
 Detern, Kr. u. Bhm. 26. Mai (Juden Wochenfest), Kr., Fl. u. Bhm. 9. Oct. Dornum, Bh. 9. Mai, Arm. 11. Sept., Fl. u. Bh. 24. Oct.
 Emden, Bh. 11. u. 25. Apr., 9. u. 16. Mai, Bh. u. Pfm. 18. April, Kr., Bh. u. Wollm. 2. Mai (2 T.); Bh. u. Wollm. 23. u. 30. Mai, 6., 20. u. 27. Juni, 4., 11. u. 18. Juli; Bh., Pf. u. Wollm. 13. Juni; Kr. u. Bhm. 14. Aug. (2 T.); Fettoh. u. Flm. 11. Spt., 16., 23. u. 30. Oct., 6. u. 13. Nov.; Fettoh., Fl. u. Pfm. 19. Sept. u. 10. Oct.; Bh. u. Flm. 26. Sept.; Kr., Bh., Fl. u. Flzm. 2. Oct. (2 Tage). Esens, Bhm. 5., 19. u. 26. April; Arm. 24. Mai; Kr. u. Pfm. 3. Juli (Schützenf. 2 T.); Kr., Fl., Füllm. 4. Oct.; Fettoh. u. Flm. 18. Oct.; Fettohm. 25. Oct., 1., 8., 15. u. 23. Nov.
 Greetfiel, Kr., Fl. u. Pfm. 7. Sept.
 Hage, Bhm. 27. Apr.; Kr., Pfd., Bh. u. Flm. 5. Oct. Hinte, Kr., Pf. u. Flm. 12. Sept. Holte, Kr., Bh.

u. Pfm. 4. Mai, 26. Oct. Horßen, Kr., Pf. u. Bhm. 3. Mai, Kr., Pf., Bh. u. Flm. 3. Oct.
 Jemgum, Arm. u. Flzm. 8. Juni; Bh. u. Pfm. 7. Aug.; Kr., Fl. u. Pfm. 14. Septbr.; Bhm. 12. Octbr. Irhove, Bhm. 1. Mai u. 27. Sept.
 Leer, Pf. u. Hornvbm. 22. März, Kr. u. Flzm. 29. März; Bm. 28. Apr., 5., 12. u. 19. Mai, 15. Juni, 6., 12., 19. u. 26. Juli, 2. u. 23. Aug., 6. u. 21. Spt., 11., 19. u. 25. Oct., 1., 16. u. 23. Nov.; Pfm. 1. Juni, 3. Juli; Arm. 20. Sept. (2 T.), 18. Oct. (3 T.); Fettohm. 9. Nov. Loga, Arm. u. Bhm. 26. April u. 17. Oct.; Kr. u. Pfm. 7. Juni.
 Marienhafte, Bhm. 3. Mai; Kr., Fl., Bh. u. Pfm. 22. Spt.
 Neuharrlingersfiel, Arm. 28. Aug. Neustadtgödens, Kr., Bh. u. Pfm. 15. Juni; Kr., Fl., Bh. u. Pfm. 28. Spt. Norden, Arm. u. Bhm. 24. Apr., 8. u. 30. Mai, (3 T.), 26. Juni, 10. Juli, 2. u. 30. Oct., 6., 20. u. 27. Nov. Kr., Bh. u. Pfm. 1. Mai, 13. Nov.; Arm., Bh. u. Wollm. 12. Juni, 16. u. 23. Oct. Kr. u. Flm. 4. Spt.
 Oldersum, Bhm. 3. u. 10. Mai; Kr., Fl., Bh. u. Pfm. 28. Sept. (2 T.); Fettohm. 24. Oct.
 Pewsum, Arm. 14. April; Kr., Fl. u. Pfm. 18. Sept.
 Remels, Bhm. 28. April u. 3. Nov. Rhaderwesterfehn, Arm., Bh. u. Pfm. 11. Mai u. 2. Nov. Rysum, Kr., Fl. u. Pfm. 13. Nov.
 Völlen, Bhm. 28. April; Kr., Bh. u. Pfm. 23. Oct.



Weener, Pfm. 4. Jan. u. 28. März; Bhm. 27. April
 3. u. 18. Mai, 2. Juni, 20. Juli, 22. Sept., 13. u.
 27. Oct., u. 3. Nov.; Kr., Hl., Pf. u. Bhm. 21.
 Juni (2 T.); Grvom. 22. Aug.; Kr., Bh. u. Hlm. 6 Oct.
 Wittmund, Bhm. 3. Apr., (Juden Passafest), 1., 15.

u. 22. Mai, 1. u. 9. Juni; Kr. u. Bhm. 20. April,
 8. Mai; Krm. 26. Juni (2 T.), 17. Aug. (Schüßensfest);
 Bh. u. Füllm. 27. Sept., 16. u. 30. Oct., 13., 20. u.
 27. Nov.; Kr., Bh. u. Füllm. 12. u. 23. Oct. u.
 6. Nov. Woltshufen, Kr. u. Bhm. 5. Mai u. 1. Sept.

Verzeichniß der Jahrmärkte und Messen in der Landdrostei Osnabrück.

Alshausen 16. März Bhm., 18. Oct. Krm. u. Bhm. Ansum
 30. Janr. 30. März, 11. Mai, 11. Sept., 17. Oct., 23. Nov.
 Krm. u. Bhm., 28. Juli Pfm. Nischendorf 7. März, 3. Sept.,
 28. Nov. Bhm., 4. Mai, 20. Juni, 24. Oct. Krm. u. Bhm.,
 10. Sept. Kirchm.
 Badbergen 24. Febr., 1. Mai, 2. Juni, 7. Nov. Bhm. Bawinkel
 18. Sept. Krm., Bh. u. Pfm. Velm 9. Mai, 3. Oct. Krm.,
 Bh. u. Schw. Bentheim 24. April u. 13. Nov. Krm.,
 Schw., Bh. u. Pfm., 24. Juni Krm. Berge 10. Febr.
 Bhm., 24. April, 23. Mai, 30. Oct. Krm. u. Bhm., 25.
 Aug. Krm., Bh. u. Pfm., 27. Nov. Bh. u. Schw. Bersen-
 brück 16. Febr., 24. Aug. Bhm. Berßen 27. Aug. Kirchm.
 Bippen 27. Juni u. 21. Oct. Krm. u. Bhm. Bissendorf 17.
 April u. 13. Sept. Krm. u. Bhm. Bohmte 1. Mai Bh.
 u. Schw., 25. Octbr. Krm., Bh. u. Schw. Bockeloh
 20. Aug. Kirchm. Borgloh 12. Juni Krm. u. Bhm., 8.
 Nov. Fettv. u. Faselchw. Börger 1. Oct. Krm. Bramsche
 2. März, 16. Mai, 24. Aug., 25. ct., 7. Dec. Krm. u. Bhm.
 Brändeloh 4. Sept. Krm., Schw., Bh. u. Pfm. Buer 10.
 Mai u. 17. Oct. Krm. u. Bhm.
 Clemenswerth 15. August Krammarkt (2 Tage).
 Dissen 23. April, 2. Juli, 15. Oct. u. 3. Dec. Kirchm., 24. April,
 3. Juli, 16. Oct. u. 4. Dec. Krm. u. Bhm. Dörpen 26.
 April Bhm., 8. Oct. Kirchm., 9. Oct. Krm. u. Bhm.
 Emlischeim 21. Febr., 21. März, 3. April, 16. Mai, 12. Sept.,
 17. Oct. u. 14. Nov. Krm. u. Bhm. Emsbüren 20. Febr.,
 16. Juni, 2. Oct. u. 6. Nov. Krm. u. Bhm. Engter 27.
 Nov. Krm. u. Bhm. Esen 6. Juni u. 6. Oct. Krm., Schw.,
 Bh. u. Pfm. Eslerwegen 4. Mai Bhm., 19. Oct. Krm. u. Bhm.
 Freeren 28. Febr., 24. April, 12. Juni u. 25. Oct. Bhm., 27.
 Aug. Kirchm., 28. Aug. Krm. u. Bhm., 18. Sept. Fettvhm.,
 28. Nov. Fettv. u. Schw. Fürstenau 1. März, 24. April,
 16. Juni, 17. Aug., 25. Sept., 23. Oct. u. 30. Nov. Krm. u. Bhm.
 Gaste 30. Aug. Bhm. Gehede 6. Febr. Bhm., 14. April, 12.
 Juni, 17. Juli, 24. Oct. Krm. u. Bhm. Gesmold 18. Sept.
 Kr. u. Bhm. Gildehaus 8. Mai, 25. Aug. u. 25. Octbr.
 Krm., Schw., Vieh. u. Pfm. Glane 26. Sept. Krm. u.
 Pfm. Glandorf 1. Mai u. 21. Aug. Bhm.
 Hagen 22. Mai u. 2. Octbr. Krm. u. Viehm., 1. Oct. Kirchm.
 Haren 16. Febr., 3. April u. 4. Dec. Bhm., 3. Juni u. 27.
 Aug. Faselchw. u. Bhm., 27. Aug. Kirchm., 30. Oct. Fettvhm.
 Hasbergen 29. Nov. Bhm. Haselünne 6. März, 8. Mai,
 14. Aug., 23. Octbr. u. 1. Dec. Krm. u. Bhm., 12. Juni
 u. 14. Sept. Viehm., 24. Sept. u. 22. Oct. Kirchm. Heede
 24. Mai u. 16. Octbr. Krm. u. Bhm., 15. Octbr. Kirchm.
 Hellen 19. Juli Bh. u. Pfm. Hejede 3. Sept. Kirchm. Herzlake
 24. April, 4. Sept. u. 20. Nov. Krm. u. Bhm., 3. Sept.
 Kirchm. Hilter 27. März Bhm. Holte 27. März u. 19.
 Oct. Krm. u. Bhm., 7. Mai Kirchm. Hunteburg 24. April,
 27. Oct. Krm., Bh. u. Schw., 14. Aug. Pf., Bh. u. Schw.
 Iburg 6. Juli u. 4. Sept. Krm. u. Bhm.
 Jaar 27. April, 25. Mai, 5. Juli u. 17. Aug. Krm. u. Bhm.
 Laer 26. Juni u. 9. Oct. Krm. u. Bhm. Lathen 22. März
 u. 5. Juli Bhm., 10. Mai u. 27. Oct. Krm. u. Bhm., 1. Oct.
 Kirchm. Lengerich a. W. 27. Febr., 25. April, 30. Mai Bhm.,
 3. Oct. Bh. u. Flachs., 4. Oct. u. 15. Nov. Krm., 29. Nov.
 Schw. Stadt Lingen 20. März, 1. Mai, 26. Juni, 25. Juli,
 29. Sept., 30. Oct., 27. Nov., 6. u. 21. Dec. Krm. u. Bhm.

Lintorf 20. Oct. Krm., Bh. u. Schw. Lorup 20. Aug. Krm.,
 6. Nov. Krm. u. Bhm.
 Stadt Nelle 3. Mai u. 9. Oct. Bhm., 26. Juni Krm., Bh., Pfm.,
 11. Dec. Krm. u. Bhm. Menzlage 26. Jan. Bhm., 29. März,
 15. Mai, 7. Juni, 1. Sept., 27. Oct. u. 20. Nov. Krm. u. Bhm.
 Meppen 14. Febr., 10. Mai u. 21. Aug. Bhm., 8. März,
 20. April, 16. Juni u. 26. Juli Faselchw. u. Bhm., 14.
 Juli Wollm., 5. Sept. Pfm., 15. Oct. Kirchm., 16. Oct.
 Krm., Fettv. u. Bhm., 22. Nov., 7. u. 28. Decbr. Fettvhm.
 Merzen 3. Nov. Krm. u. Bhm., 11. Dec. Bh. u. Schw.
 Neuenberg 17. Sept. Krm. Neuenhaus 9. Febr., 9. März,
 13. April, 4. Mai, 9. Juni, 3. Juli, 28. Aug., 2. u. 20. Oct.,
 24. Nov. u. 13. Dec. Krm. u. Bhm. Neuenkirchen (Amt
 Fürstenau) 25. Mai u. 7. Sept. Krm. u. Bhm. Neuen-
 kirchen (Amt Grönenberg) 7. März, 12. Juni u. 11. Sept.
 Krm. u. Bhm. Nordhorn 30. März, 20. April, 12. Mai,
 30. Juni, 31. Aug., 18. Sept., 31. Oct. u. 15. Nov. Krm.
 u. Bhm., 13. Juli Woll., Krm. u. Bhm.
 Ohne 20. Mai, 11. Sept. u. 24. Oct. Krm., Schw., Bh. u. Pfm.
 Oldendorf 11. April u. 10. Aug. Krm. u. Bhm. Osebe
 24. Sept. Kirchm., 25. Sept. Bhm. Osnabrück 15. März
 Pfm., 15. März (3 T.) u. 25. Oct. Krm., 30. Mai Bhm.,
 16. Oct. Schlachthvm., 26. Oct. Bh. u. Pfm. Ostercappeln
 22. Mai Bh. u. Schw., 18. Oct. Krm., Bh. u. Schw.
 Stadt Papenburg 9. Mai Pf., Bh. u. Schw., 13. Juni Krm.,
 Schw., Bh. u. Pfm., 29. Aug. Krm., Bh. u. Pf. (3 T.),
 17. Oct. Bh. u. Pfm. Planntläune 21. Febr., 14. Aug. u. 13.
 Nov. Krm. u. Bhm.
 Quakenbrück 9. März Bhm., 12. Mai, 29. Aug. u. 12. Oct.
 Krm. u. Viehm.
 Reuzede 7. Aug. Krm. u. Bhm. Rhede 15. Mai u. 26. Sept.
 Krm. u. Bhm. Riemeloh 16. Jan. Bh. u. Pfm., 30. Mai
 u. 26. Sept. Krm. u. Bhm. Rütenbrock 8. Mai u. 6. Sept.
 Bhm., 20. Aug. Kirchm.
 Salzbergen 18. April u. 16. Oct. Krm. u. Bhm., 11. Dec.
 Bhm. St. Annen 25. Juli Krm. u. Bhm. Schapen 13.
 Febr., 10. Mai u. 15. Nov. Bhm., 11. Sept. Krm. Schlede-
 hausen 4. Mai u. 13. Novbr. Krm., Bh. u. Schw.
 Schüttorf 13. März, 1. Mai, 19. Juni, 24. Juli, 21. Aug.,
 23. Oct. u. 4. Dec. Krm., Schw., Bh. u. Pfm. Sögel
 22. März, 15. Mai, 23. Juni, 21. Aug. u. 7. Nov. Krm.
 u. Bhm., 25. Juli Krm., 4. Dec. Fettvhm. Steinbild 28.
 Juni Bhm., 4. Sept. Krm. u. Bhm., 24. Sept. Kirchm.
 Twist 15. Mai u. 9. Oct. Bhm.
 Uesseln 8. Mai u. 10. Nov. Bhm. Uessen 3. Febr., 2. März,
 5. April, 11. Mai, 6. Juni, 6. Juli, 10. Aug., 21. Sept.,
 12. Oct., 2. Nov. u. 7. Dec. Krm. u. Bhm.
 Veldhausen 19. Mai, 15. Juni, 11. Sept. u. 27. Oct. Krm.
 u. Bhm. Veune 14. Dec. Krm., Bh. u. Schw. Volt-
 lage 4. Mai u. 12. Oct. Krm. u. Bhm. Vörden 21. März,
 3. Juli, 13. Oct. Krm. u. Bhm.
 Wallenhorst 7. Juni u. 16. Oct. Bhm. Wahn 1. Mai u. 16.
 Oct. Bhm. Wellingholzhausen 10. Juli u. 28. Aug. Krm.
 u. Bhm. Werlte 2. März u. 25. Septbr. Bhm., 27. April,
 10. Juli u. 13. Novbr. Krm. u. Bhm., 24. Sept. Krm.
 Wesuwe 2. Mai Faselchw. u. Bhm., 18. Juni Kirchm.,
 30. Juni u. 14. Sept. Bhm. Wietmarschen 10. Mai u.
 11. Oct. Krm. u. Bhm.

Verzeichniß einiger auswärtigen Jahrmärkte.

Adim, Donnerst. u. Phil. Jac. Kr. u. Bhm., wenn dies Himmel-
 fahrt Donnerst. darauf. Donnerst. vor Bartholomäi, Kr.
 u. Bhm., wenn Barth. ein Donnerst. den selben Tag, wenn
 Dienst. od. Mittw., dann am nächst. Donnerst. 16. Oct. Pf.
 u. Bhm., wenn der 16. Sonnab. od. Sonnt. am Montag.
 Barnstorf, 28. April Pf. u. Bhm., wenn dies Sonntag am
 Montag. Freit. nach Laurentii. 23. Oct., wenn dies ein
 Sonnt. a. Mont. darauf Kr. u. Bhm. Bassum, Fastnachts-
 montag Krm. u. Pfm. Freitag nach Lätare Krm., Pf. u.
 Bichm. 2. Montag im Mai Krm. u. Bhm. Freitag in der
 Bartholomäiwoche, u. wenn Barth. ein Sonntag Freitag vor-
 her Pf. u. Füllenn. † Grhöb. Kr. u. Bhm., wenn dies ein
 Sonnab. od. Sonnt. am Montag Kr. u. Bhm. Freitag nach
 Simon Juda Krm. u. Bhm., ist S. 3 ein Freit. den Tag.
 Braunschweig, Messen: die 1. Sonnt. in der Lichtmeswoche,
 die 2. Sonntag in der Laurentiuswoche; am Mont. Wollm.
 desgl. auch am 1. Juli. (Die Auspackung der Rünberger-
 u. Kurzwaaren Montag vor der Messwoche, aller übr. Waaren
 Mittwoch darauf, Messhandel am Sonntag in der Messwoche.
 Viehverkauf Montag nach Lichtmes und Laurentius.) Vieh-
 märkte: Montag nach Lätare. Montag nach Johannis. Mont-
 tag vor Egidii. Dienstag nach Galli. Christmarkt 17. Dec.
 Bremen, 12. Januar Pfm., wenn dies Sonnab. od. Sonnt.
 am Montag. Mont. nach Inuocavit Pfm. Osteronnabend
 Holzmarkt. Donnerst. nach Quastmodog. Pfm. Dienst. vor
 dem 22. April mag. Bhm. Pfingstsonnab. Holzwm. Mont.
 vor Johannis Pf. u. Holzwm. Mont. vor Jacobi Pf. u. Holzwm.
 fallen diese beiden Tage auf einen Montag denselben Tag.
 Dienstag vor dem, nach dem oder auf den 1. Sept. folgenden
 Mont. Bhm. Montag vor Matthäi, wenn Matth. auf Mont.
 fällt den Tag Pfm. 21. Oct. Freimarkt, 9 Tage ohne die
 Sonntage. An den 4 nach dem 22. Oct. fallenden Wochen-
 marktstagen Bhm. Bremerhafen Mont. v. Barthol. Krm. 4 T.
 Cassel, Messen: Mont. nach Lätare. Mont. nach Mariä Himmel-
 fahrt. Krammärkte: Montag nach Heil. 3 Könige. Mont.
 nach Johannis, ist auch Wollmarkt. Mont. nach Michaelis.
 Mont. nach Martini.
 Diepholz, 6 Tage nach Matthäi, wenn dies Sonnab. am
 Mont. Kr., Vieh. u. Pfm. Am 24. April, wenn d. Sonnab.
 od. Sonnt. am Montag. Mittw. vor dem Brodumer Markt
 Kr. u. Bhm. Mittw. vor dem 1. Advent Wh. u. Pfm.
 Frankfurt a. M., 2 Messen: Ostdienstag u. Mariä Geburt.
 Frankfurt a. O., 3 Messen: Reminiscere. Sonnt. nach Mar-
 garethen. Auf Martini.
 Hamburg, Bili, Jacobi, Felician Krm. 14 T. 8 Tage vor
 Weihnacht Christmarkt (Dom). Pferdewärkte: 2 Donnerst.
 u. Freit. n. Hl. 3 Könige. Donnerst. u. Freit. vor Palmarum.
 Donnerst. u. Freit. vor † Grh., wenn dies auf Freit. oder
 Sonnab. fällt 8 Tage vorher. Hannover, Kram. u. Vieh-
 märkte: Mont. nach Phil. Jacobi. Mont. n. Egidii. Mont.
 nach Allerheiligen. Viehmärkte: Mittwoch, nach Heil. 3 Kön.
 Donnerst. vor Judica. Montag nach Jacobi. Wollmarkt:
 Montag nach der Johanniswoche, 3 Tage. Am Mittwoch,
 Donnerst. u. Freit. vor dem 1. Mont. der Braunschweiger
 Messen Leder-, Wollen- u. Halbwollenwaarenmarkt en gros.
 Harburg, Mittw. vor Oculi Pf. u. Bhm. Am 2. Mont. nach
 Mariä Heimsuchung Krm., 4 Tage. Tag vor Michaelis Pf.
 u. Bhm. Am 4. Mont. nach Michaelis Kr., Bh. u. Pfm.,
 4 Tage, fällt Michaelis auf Montag dann am 27. Octbr.
 Kiel, Umschlag auf Heil. 3 Könige, 3 Jahrmärkte: Mont. nach
 Inuoc. Mont. nach Petri Pauli. Mont. nach Franziskus.
 Lehe a. d. Weser, Mont. nach Cantate Krm. 3 T. Am 6 Oct.,
 wenn dies ein Sonnt. am Mont. Krm. u. Bhm. Urbani u.
 Bartholomäi, wenn dies Sonn- oder Festtage den folgenden
 Tag Pfm. Lesum, 1. Mai, ist dies ein Sonnab. am Freitag,

wenn Sonnt. am Montag Kr., Pf. u. Bhm. Am 2. Tage
 nach dem Scharbecker Herbstmarkt, wenn dies Sonnab. oder
 Sonntag am folgend. Montag. Leipzig, Messen: Neujahr.
 Jubilate. Sonntag nach Michaelis. Lüneburg, Messen:
 Montag nach Jubilate. Am 30. September, wenn dies ein
 Sonnab. od. Sonnt. am Montag, beide währen 4 Tage, am
 1. Tage Schuh, Pf. u. Bhm. Mittwoch nach Inuocavit
 Pf., Vieh. u. Productenn. Am 2. Mittw. vor Egidii desgl.
 Neuenkirchen, Amt Blumenthal, am 4. Dienst. nach Michaelis
 Krm., ist aber am Mittwoch Bußtag, dann am 4. Montag
 n. Michaelis. Nienburg, Donnerst. vor Lätare Kr., Pf., Bh.
 u. Holz. † Grhöb. desgl., fällt diese auf Freitag, Sonnab.
 od. Sonnt. den Montag darauf. Donnerst. vor Johannis,
 fällt Joh. auf Donnerst. den Tag Vieh., Holz. u. Wollm.
 Donnerst. nach Simon Juda Pf., Vieh. u. Holz.
 Rinteln, Messen: 9. Mai u. 9. Nov. Jahrmärkte: 13. Mai,
 23. Juli u. 13. Nov. Fallen diese 3 Daten auf Sonnab. od.
 Sonnt., so werden die Märkte am folgd. Montag abgehalten.
 Sandstedt, Mont. n. Michaelis Krm. Scharbeck (Amt Oster-
 holz), † Gründung Pf. u. Bhm. Freit. u. Sonnab. nach
 † Grhöb. Kr., Pf. u. Füllenn. Fällt † Grhöb. auf einen
 Freit. od. der erste Markttag später als auf den 17. Sept., so
 wird der Markt 8 Tage früher gehalten. 11. u. 12. Octbr.
 Krm., Pf. u. Bhm., fällt der 11. auf Sonnab. dann am
 Montag (13. u. 14.). Stade, Krammärkte: Montag nach
 der Osterwoche 3 Tage. Am 1. Mont. im Sept. 3 Tage.
 Pferdewärkte: 8 Tage vor Fastnacht. Mont. nach Lätare.
 Wittenberg, n. Ostem. Auf Johannis. 19. Aug., wenn dieser
 Sonnt. am Montag. Stolzenau, Mont. nach Reminiscere.
 Mont. nach Johannis. Mittwoch vor Galli. Am 2. Mont.
 nach Martin Bischof Kr. u. Bhm. Stotel, Am 28. April
 Pf. u. Bhm. Mont. nach Johannis Krm., Pf. u. Holz.,
 fällt Joh. auf Mont. denselb. Tag; 2 Tage. 2 Tage vor
 dem Scharbecker Herbstmarkt Pf. u. Bhm., wenn diese Tage
 Sonnab. oder Sonnt. am Freitag. Sulzingen, Montag vor
 Lichtmes. Mont. n. Ostem. Mont. nach Egidii. Mittw.
 n. Simon Juda Kr., Pf. u. Bhm. Syke, am 1. Montag
 im Mai. Mont. vor Bartholomäi Kr. u. Bhm., fallen diese
 2 auf Mont. dens. Tag.
 Twistringen, Dienst. n. Inuocavit Krm. u. Bhm. Donnerst.
 nach † Gründung Kr. u. Bhm. wenn an diesem Tage Himmel-
 fahrt, ist der Markt am Mittw. 19. Oct. Krm. u. Bhm.,
 wenn der 19. ein Sonnab. am Freit., wenn ein Sonnt. am Mont.
 Uchte, Mont. n. Inuocavit, 1. Mont. im Mai. 2. Mont. nach
 Egidii, fällt Egidii auf Mont. dann am 2. Mittw. nach
 Egidii Kr. u. Bhm. Simon Juda Kr., Bh., Flach. u.
 Tabacksmarkt, wenn Simon Juda am Sonnab. od. Sonnt.
 ist der Markt Montag.
 Vegesack, Mont. in der vollen Woche vor † Grhöb. Krm. 2
 Tage vor dem Lesumer Markt. 2 Tage vor dem Scharb.
 Herbstm. Viehm. Verden, am 1. Mont. im Juni, wenn dies
 Pfingsten 8 Tage später Krm. (Domweihe) 4 Tg. Mittw. v.
 Matt. Viehmärkte: Donnerst. vor Jacobi u. wenn Jacobi
 auf Donnerstag fällt am Donnerst. vorher. Mittwoch vor
 Simon Juda und wenn dies der Bußtag am Donnerstag.
 Vilsen bei Bruchhausen, Mont. n. Judica. Mont. n. Mart.
 Bischof u. wenn dies Mont. dens. Tag.
 Winsen a. d. L., Dienst. i. d. vollen Woche v. Fastnacht Kr.
 u. Leinenn. Dienst. nach Misericord. Domini Kr., Leinen-
 u. Bhm. Mittwoch nach Pancratius Bhm. Dienst. in der
 vollen Woche nach Pfingsten Kr., Leinen- Bhm. 3 Tage vor
 dem Dahlenburg. Laurentiusmarkt Pf. u. Bhm., wenn dieser
 Sonnt. am Sonnab. Dienst. nach Dionysii, fällt dieser auf
 Dienst. denselb. Tag Kr. u. Bhm. Bremen, 17. März
 Pf. u. Bhm., wenn der 17. Sonn- oder Festtag am 16.

